

www.e-rara.ch

Die Urkunden der historischen Abteilung des Stadtarchivs Thun (H.A.T.)

Huber, Karl

Thun, 1931

Universitätsbibliothek Bern

Shelf Mark: BeM RAB 7739

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-57882>

[17. Jahrhundert]

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelnformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

holtz dheine büssen gehept, der drittheil daruon veruolgen; die söllent aber vff das endt hin ein oder zwen bannwarten vnd wechter darzü verordnen vnd in iren costen erhalten, dieselben aber vom schultheissen beeydet werden.

Vnd ist diser kouff beschächen vmb 2000 ₰ pf., die sy vñs z. h. vnsers geliepten seckelmeisters, herren Michel Ougspurgers zů inen bestimpten zilen vnd tagen — bezalt habendt, dess wir vns hiemit bekennen vnd sy, die köüffer, quitt — sagen. Vnd enzüchē vns hiemit — des Grüssispergs — vnd setzen sy, die köüffer, in besitzung, fridliche nutzung vnd eewige gewerd —. Wir geloben ouch inen, diss kouffs halben, güte, sichere, vollkommne wärschafft ze leysten vnd zetragen, inn vnd vsserhalb rechtens, wider mengklichen, wie statt vnd landsbruch ist, mitt verzychung aller inreden, fünden, gedichten vnd geuerden, so jemandts hierwider fürnemen möchte, insonderheit dess rechtens, so zů der gmeynen verzychung die sonderbare eruorderet; alles vffrecht vnd redlich. In krafft diss bryeffs.«

S. (w.): der Stadt Bern secret. (Sig. minus comm. ville bern.)

1602 IV. 14.

Kaufbrief.

D. 127.

Hanns Kurtz, spittalluogt vnd des rhatts zu Thun (urk.), verkauft — venner, rhädt vnd burgeren vnd einer gantzen gemeindt — Thun — »ein maten an der allmend, 6 meder; st. vssen an Georg Schniders, innen an Hans Engemans maten, inen an die allmendt, oben an gaassen mit (P. F.), ist fry eigen, vssgenommen zeenden vnd herschafftrechtj — vmb 850 ₰ B. W.« (Q. F.) (W.-F.)

S. (w., in Kapsel): der Aussteller. Z.: Niclaus Dachsellofer, b. zu Bern, d. z. schultheiss zu Thun, David Ockenfuss, venner, Melchior Wertmüller, seckelmeyster, beid des radts Thun.

1602 IV. 16.

„Ratserkanntnuss“ Berns.

D. 181.

Vff m. gn. herren eines rhatts mynem herrn seckelmeister Ougspurger vñd venneren gegebenen beuelch, über der von Thun fürtrag, wägen irer dryen ysiner pfründen, wie wyth vnd vff wellichen grad der fründtschafft dieselben sich erstrecken söllindt, nach erdurung irer habender brieffen, deliberieren vñd ir opinion ir gn. fürzebringen,

habend m. gn. herren, seckelm. Ougspurger vnd vennere dero von Thun bottschaft, wie ouch Anthoni Kernen, mit zůstandt Bendicht Kernen von Rötungen, synes brüders, wellicher Anthonj sich von verwärtschafft wägen in die eine pfründ, so jetzo ledig, zebegäben begärt, für sich bescheiden, in irem anligen nochmalen mündtlich verhört,

da dann die von Thun — anzeigt, wie das Clementa, Hans Kander-matters, b. z. Bern, wifrouwe, im verruckten 1425 jar — gütter dem spittal zů Thun testamentlich vergaabet, mit geding, das vss den-

selbigen fürter ewiglich dry dürfftige personen, ir vnd irs emans geschlecht, im spittal söllind erhalten werden — so nun der pfründen eine — ledig worden, vnderstande Anthonj K. — von verwandtschaft wegen anzogner Clementa — sich in sölliche pfründt ynzetringen; da aber mit dheiner düttlikheyt die ordenlichen grad vñd iñ wellicher lidmag er gesipt sye anzeigen könne, sonders sich nur eines alten vrkhundts (getröste), welches meldet, das Erhart Kreps, ir Kernen grossvatter, Hensli Küngen schwester sohn, vñd also dannen har verwandt sye, ouch das iñ ettlichen, söllicher pfründen halb entstandener rechtshändlen, die Kernen als verwandte gemeldet werdint (getröste v. o.), — wann nun sölliche pfründen, je von geschlecht zů geschlecht sölten bezogen werden, wurde es sich iñ sölliche wythlöüffigkheyt vssbreyten, das es nit allein vnuffhörlich syn, sonders arme dürfftige iñ Thun (necher verwandte, als vssere) dero nit mehr möchtint — theilhaft werden;

derowägen wäre ir — pitt, ir gn. welle inen, der grad vnd lidmagen halb, wie nach vñd iñ wellichem grad ein person, die söllichen ysiner pfründen gnoss werden wölle, syn müsse, ein ordnung vnd regel stellen, damit sy, es sye gegen Kernen oder a. vermeinten gesipten, sich zuerhalten wüssind.

Dargegen Bendicht, wegen synes brüders Anthonj Kernen — zuerstan gäben, wiewoll sy nit düttlich — erwysen köñind, — wie nach sy in der verwandtschaft syend, dann sich sidt 1425 (Testament) 177 jar verlüffen, so sye doch in einem ingelegten, durch Petter vnd Lyenhardt Hüpschi gebrüderen im 1525 jar, vor schultheis vnd gricht z. Thun, wider Maritz Schnider, Hanns Küng vnd Kerno vss dem landtgricht gefelten vrkhundt, in dem sy, bed brüder mit dryen frouwen bewysen, das ir gebrüderen grossmüter ein Waseri gsin, heyter gemeldet, das sy, Schnyder, Küng vñd Kerne vattermag, Cander matters schlecht die nechsten syend. (Nach weitem Vermutungen über Verwandtschaft mit Cander matter, bittet Anthonj Kernen), min gn. herren wöllind ime die pfründ, inn ansehen er dero gar nothürfftig vñd mangelbar sye — vmb gottes willen — veruolgen lassen.

Also nach verhörung beder theilen mündlichem fürwenden — verlässner brieffen — vor — herren seckelmeister vnd venneren, vff belieben — anderer, m. gn. herren vnd oberen irer — mitrhäten, gefasste — meynung, obwoll vermelte Kernen — weder mündtlich noch schriftlich, beschynlich machen köñind — wie nach sy der Clementa K., oder irem eeman verwandt gsin, aber kundtlich sye, das die irigen, von verwandtschaft wegen, die pfründen gnossen habind vnd er, Anthonj Kernen, ein arme dürfftige persohn sye, so sollind die von Thun ime die pfründt (mit Ausschluss späterer Verwandten) vss gnaden vnd erbärmbd veruolgen lassen. (Da die Nachfolge der Clementa K. nicht mehr zu ermitteln ist, so soll bei Erledigung einer der 3 Eisenpfründen), die erlütherung vnd erkantnus an m. gn. herren vnd oberen stan, ob sölliche dargestellte persohn der pfründ, von verwandtschaft wegen, gnoss sin möge oder nitt. — Die anderen zwey ysiner pfründen

belangende, dero besitzt die eine Jacob Walmans dorecht döchterlj, welche Waltman ir rächt von den Ybachen hargenommen.

Die andere pfründt besitzt Hans Linders sohn von Thun, nit von geschlechts vnd verwandtschaft weg, anders vmb gotteswillen. Actum 8. Februar 1602.

Nachdem nun schultheis vnd rhat Bern diss hieobgeschribnen bedenken, wegen — Thuns spitals ysiner pfründen vnd derohalben by vñs gesuchte rhatspfläg, wie sy sich fürhin derselben — gebruchen sollindt — verstanden vnd vns dasselbig, als das aller billichkheytt gemäss wol belieben lassen, haben wir söliches — bestätigt, vnd ratificieren es.« 16. IV. 1602.

S. (aufgedrückt, zl. w.): Sigm. minus comm. ville Bernensis.

1602 IV. 16.

Begleitschreiben zu vorigem.

Schultheis vnd ratt zû Bern an schultheis und rhatt zû Thun. »Vnsers grûs zuuor, ersame, anders liebe getrüwe; nachdem hüttigs morgens — das bedenken vnsers seckelmeisters vnd vennern über iwer schon hieuor, der 3 ysiner pfründen halben, an vñs gelangte rhatspfläg vnd begärten entscheydt — verstanden, haben wir vns dasselbig durchuss belyeben lassen, vnd ouch für — rhatsam angesehen, üch ein doppel zuzeschicken — sich desselben — ze gebruchen. Demselben nach gesinnen wir an üch, ir wöllindt zeigern diss, Anthonj Kernen, inn gmeyne pfründt vmb gottswillen — annemen —.«

Sig. Berns. Dat. 16. IV. 1602.

Auszug aus dem Berner Ratsmanual 1612 I. 28. bezüglich der Eisenpfrund.

»Zwischen den abgeordneten von Thun vnd Bernhardt von Werdt, gubernator zu Aelen, Niclaus Dachsellofer, alt schultheiss zu Thun vñd Johans Sebastian Rychiner, stadtschryber alhie, in iren vnd ired geschlechtgnossen nammen, von wegen späniger besatzung der 3 ysenpfründen zû Thun (worauf v. Werdt und Mithafte Anspruch zu haben glauben; die von Thun aber, wider ihr Recht, mit Anthon Kernen seit 1602 besetzt, wogegen jene Berns Schutz anrufen), darüber die von Thun zbscheid geben, dass, als 1602 die eine pfründ verlärt worden, habe sich niemandts der gschlechtgnossen ankünd vnd die besatzung mit Kernen vf m. gn. herren gfallen beschehen, vnd wyll nun all dryen besetzt, vermeinend sy, das sy diser zytt imme, v. Werdt vnd mithafte, nützit ze antworten, aber syendt dess erpietens, wo eine, die andere oder dritte vacierend würde vnd sich dann wollbemelte herren sich voñ ire gschlechtgnossen ankünden würdind, wellind sy innen vor m. herren mit bscheid vnd antwort begegnen« — — Actum 1612 I. 28.

Vnderschryber.

1602 VIII. 8.

**„Rathsbekanntnus vnd ordnung
zu gunst gemeiner meistereñ
schmidthandtwercchs
der statt Thun angesehen“.**

D. 40.

Schuldtheis, rath vnd b. der statt Thun (urk.), »nachdem vff hütt dato Mathys Wyss vnd Michel Daxxer, vnser b., innamen gemeiner meistereñ schmidhañdwerchs allhie, in vnserer rathsversammlung erschienen sind vnd wir ir claglich fürbringen, wie das die torff- oder vssmeister schmidthandwerchs allerley gattung, als hüff, ketten, waffen, werch vnd ander gemeine vss gemachte arbit mittharferggen vnd verkhouffen vff wuchen märitten, in vnser statt sich eigenß gwallts anmasindt, also, das nit allein ir eherlich hañdtwerch wider iren willen gar verstümplett, sunder auch ir gemachte arbeit vnuertribenlich vssstañde vnd ir vnd der kñden narung vor dem mund abgeschnitten werde vnd begeren vmb fürsehung zethun, schrift: vnd mündtlich, gnügsamlich angehört vnd verstanden vnd sölliches anbringendes begeren nit vnthünlich zesyn befunden, haben wir, vff eines — schmidthandtwercchs zü Bern schriftliche pitt, (wyl es ouch by inen abgestellt), sunderlich zü gunst vnserer meistereñ, ouch meerer haltung ired eherlichen hañdtwerchs burgerlichen beschwerden vnd vertrib irer arbeit vnd hingegen zü abstellung der vmbstizenden dorff- vnd vssmeister vnd ir vff wuchen märiten veilbringende vssgemachte arbeit, inen vss krafft dess von u. gn. herren vnd ob. Bern — habenden gwallts, solliche ordnung vnd fryheit, so lang vns inen dieselbige zelassen geuellig, hiedurch angesehen, gemacht vnd geben; namlichen, das alle vnde jede dorff vnd vss schmiden fürhin keinerley gattung, es sye hüff (etc. wie oben), vorbehalten räbmesser, neüwer vnd derglichen kleinen vnd inen vnschedlichen züg, vff gemeinen wuchermäritten in vnser statt zeferggen, veilzehaben vnd zeverkhouffen, sunders sy ired hieuer angemesten, bisshar geüpten gwallts, ze überheben vnd zeentzichen; dann welliche, nach — erster warnung, sölliches vbersehen — vnd darüber ergriffen wurden, mit 10 schill. gestrafft werden vnd sölliche pfandschilling vnserer meister von einem jeden übertretenden, so oft es, nach der ersten warnung, zü beschulden kompt, zefordern vnd zebezichen vnd darnach mitt irer — feilbringende arbeit, allhie obstadt, züuerwysen vnd widerumb an ir orth, dannen har sy kommen, daselbs feil zehaben, zuermanen, gwallt haben söllind. Jedoch vff allgemeinen offenen, gewenlichen jarzythmärckten sol inen — ir — arbeit — zuuerkhouffen, nitt abgestriekt, sunders — hiemit nachgelassen vnd vergönnt syn. Alles eerbarlich vnd vngeuarlich, in krafft diss briefs.«

(Secret insigel Berns: sig. min. comm. vill. ber. F.)

1602 X. 13. Papier ohne
Siegel noch Unterschrift.

**Berner Missiv betreffs
Kiley-Mannlehen.**

D. 49.

Schuldtheis vnd rhatt zu Bern an Gaspard von Graffenriedt, schuldtheis zu Thun. — »Es habend die — von Thun im verschinnen 1598 jar, durch iren domalen stattschryber vnd vortragern, Burkart

Haan, z. h. ires spittals, den berg Kiley, so von vns zü manlächén gadt, empfangen. Wyl aber nun gedacht lächentrager durch todt verscheiden, ist vnser beuelch vnd gesinnen an dich, du wöllist sy ermanen, vns einen anderen vorträger zestellen, die empfachung ermeltz lächens zübewerben vnd was gepürlich von desselben wägen, zuerstatten.« Datum.

1602 X. 26.

Mannlehenbrief für Kiley.

D. 50.

Schuldtheis vnd rhat Bern (urk.), »das wir in krafft vnser statt fryheiten — zu — bewärtem manlechen — lychend hiemit dem — Albrecht Huginer, stattschryber zu Thun, als vorträger vnd z. h. dess spitals daselbs, den berg Kiley nach syner nutzlichen ertragenheit vnd glegenheit vnd dem rechten, so die v. Thun daran habend, wie er diser zytt in wäsen ist, sampt vngeuarlich 4 khü sümmerung vnd rechtsamen an dem berg Vildris; dieselben, innamen obstadt, zebesitzen« (etc. vgl. D. 83 u. a. oben).

S. (w., in Kapsel): sig. minus comm. ville Bernens.

1603 XI. 19.

Kaufbrief.

K. 921.

Christan Holtzer, b. zu Thun (urk.), verkauft »dem — junckherren Berhartt von Wattenwyl der statt Bern thwingherr zu Gertzensee, ein schür by Thun hinder der burg —; st. eines ortts an Hans Lontschis schür, soñst allenthalben an die allment. (P.-F.) für fry eigen, vsgenommen jerlichen zwen schill. hofstattzinss. — vmb 40 khronen B. W., sampt einem dicken pfenig zu hingaab.« (Q.-F., W.-F.)

S. (w.) auf B. des A.s: Melchior Werttmüller, venner vnd des raths zu Thun. Z.: Vlrich Ybach, wirt zum Schmiden vnd Geörg Adam, beydt b. zu Thun. sig. Hañs Bürckhj.

1604 I. 3.

Kaufbrief.

K. 922. D. 39.

Ludwig Werttmüller in der Dorffhallten by Schwañdenbad, im fryen gricht Stäuissburg gsässen (urk.), »das ich hieuor wol by zwölf jaren vnguarlich — verkhoufft vnd jetz, nachdem die gantze summa allentlich erleytt vnd bezalt worden, hab ich, vif zumutten vnd begeren des khöüffers, disen khöuff vffgricht, veruertiget — mit krafft diss brieffs, dem Frantz Zyron, b. zu Thun, namlichen ein myn saagen, stampffe, ryben, spycher vnd vischetzen zü Thun, vif der Ahren, by den müllinen, wie dann der lächenbrieff das gar flyssig mäldet vnd zügibtt vnd giben ime das mitt steñden, geñden vnd louffenden gschirren, mit wasser vnd wasserlöuffen, mit britschen, rhedren, vachen, khörben, wyeren, weñden, schwiren, tach vnd gmach, mitt saagysen, hebysen, haggen vnd allen dazügehörigen dingen, wie ich ime sömlichs angentz — an die handt gäben, mitt allem dem, was nagel vnd nütt an sölchen büwen fasset vnd begryfft vnd was zü sölcher rüstung gehören möchte, nützit vorbehept, alles nach luth vnd vermög des lächenbrieffs, wie ich dasselbig ingehept, ertuschett vnd züm theil erbuwen hab; ist fry erblächen, zinset jerlichen Hans

Müllers sel. erben zû Bern 4 ₤ pfen., 2 fornen, da ein jede eines ₤ wol wärtt sye vnd in das gût Schadow 2 ₤ pf. vnd ein fornen, 1 ₤ wärtt, oder aber das gältt dafür, wäders den lächenherren gfelliger ist. Vnd haruff ist diser khouff — beschächen vmb 2900 ₤ B. W. hauptgûts vnd 5 eln löntsch, syn, des verkhöufferen, hussfrouwen zu einem rœck vñd boumessin zû einem bahr ermel zu einer verehrung vnd trinckgältt, vmb welche gantze khouffsumma mich Frantz Zyro vñ myn — vernügen psalt, vergoltten vnd zû gûtem friden gestellt hatt.« (Q.-, Entwährungs- u. Bewährungsformel. W.-F.)

S. (w.) auf B. des A.s: Vetter Melchior Wertmüller, venner vnd des rhats zu Thun. Z.: Hans Kurtz, des rhats vnd alt seckelmeister; Jost Zmoss, vmgällter, b. zû Thun.

»Beschächen das diser mârirt gangen vnd gmacht vñ 1591 XI. 8, aber diser brief nach vssbezalung der khouffsumma veruertiget vnd vffricht 1604 I. 3.«

1605 IV. 21.

Kaufbrief.

K. 923.

Dorothea Mey, ein geborne von Erlach, wylund des — J. Wolfgang Meyen, by leben b. zu Bern, twingherren zû Toffen, Dierachern sel. — wittwe, jetzund mit handen — des junck. Hans Frantz Stöllis, b. zu Bern, mines — vetteren vnd — vogts, dem ich ouch der vogty hie mit anred vnd bekindlich bin (urk.), verkauft — »dem Rudolff Renno, spittalvogt vnd des rhats zu Thun —, ein min weyd oder vorsatz, samt dem staffel darin vnd zûgehörigem walddt, in der ehehaifte Blumenstein, gericht vnd kilchhörj Dierachern, genampt die Zollegg; st. vnden an min matten, der Boden genampt, gegen der sunnen vffgang an Peter Hugis matten vnd weydt, so von diser mit einem zun (welchen — Hugi — alleinig erhalten — soll) vnderscheiden ist, neben vffhin dem tieffen graben nach bis oben an berg, die Möntschelen genampt, von dammen an Val, vnd zur anderen syten, neben abhin, dem Burgbach nach, vntz an gmelte mine matten, den Boden, mit grund vnd boden (etc., P.-F.), wie solche weydt von alter harkommen vnd — durch minen — ehgmachel sel. ist besessen — worden; ist alles fry — eigen — unbeschwert, denn allein mir vorbehalten den holtz lass zû winters zytte, ouch den weg dardurch vñ den Val, dass man das vech daruff, jedoch mit tribner rûten, durch dise weydt tryben möge. Hieruf ist diser kauff — beschechen — vmb 7000 ₤ pñ. B. W., samt 50 ₤ zû einer verehrung vnd kram, welche kouffsum vnd trinckgelt der köuffer mir — bar — vnd mit gwüssen gült- vnd schuldbrieffen — bezalt hat.« (Q.-F. Entwährungs- und Bewährungs-F. W.-F. mit der Ergänzung): »Daruor soll mich, mine erben, noch gûtt gar nützit überall fryen, fristen, schützen, noch schirmen, kein geistlichs, noch weltlichs beneficium, fryheit, satzung, ordnung, gericht, noch recht, bruch, noch gwonheit, ouch kein inzug, fünd, list, gesûch, geuârd, noch sunsten ütztit überall, so durch vns, oder jemens anderen zu schwecherung und vernichtung dis kouffs vnd briefs fürgebracht vnd erdacht werden möchte; dann ich mich, mit handen obstat, dessen allen vnd jeden, sonderlich aber deren beneficien, gnaden vnd fryheiten,

so dem wyblichen gschlecht harwider züm schirm in den geschribnen rechten gegeben sind, als ouch der rechtlichen exception, so einer gemeinen verzychung, one vorgang der sonderbaren, als vnnütz widerspricht, gar vnd gantzlich für mich vnd mine erben entzigen vnd begeben hab; thun das ouch wüssentlich vnd wollbedachtlich in krafft diss brieffs.«

S. (w.) auf B. der A.in: der Vogt H. F. Stölli (auf Siegel: Steli).
Z.: Hans Suter, amman; Hans Rufener, seckelmeister, beid zü Blumenstein, vnd Heini Wasen zü Toffen.

1605 V. 23.

Schallenbergverkaufs- bestätigung durch Bern.

K. 924.

Statthalter vñd rhatt — Bern (urk.), »demnach wir vñd hütt von vnserm — schuldtheissen — Johans Rudolff Sagern vnd Vincentz Dachseltz hoffer, (wälsch) seckelmeister, verstanden vnd widerumb sind eriñert worden der concession vnd bewilligung, so wir inen vnd mithafften eines bergs vñd alp im Schallenberg hieñor, gegen erlag eines — ehrschatzes gethan vnd übergäben, vermog inen — zügestellten brieffs vnd sigell, vnd wölcher gestalt vnser domalen gewessne seckelmeister vnd verner sy dahin beredt vnd vermogen, den vnsern von Thun z. h. ires spittals in vnd von hemeltem berg etwas theyls werden ze lassen, welliches vnser schultheis, seckelmeister vnd consorten, von vnser respects vnd des spitals wegen, gethan vnd also demselben den vierten theyll des bergs vñd alp vergünstiget; da aber harnach zwüschen inen, den bergsgnossen, misshäll — vnder gmeynern gewonlich — sich zügetragen, also das — Thun, wegen ires spittals, den wollgesagten herren vnd consorten ihren vierten theyll vmb 1500 \bar{u} verkhoufft vnd hieruff Thun ir ehrentpottschaft, namlich — Hanns Kurtz, seckelmeister vnd Albrächt Hugenner — stattschryber, vñd hütt zü vñs abgeuertiget, mitt beuelch, vñs zü eröffnen, das, innamen des spittals, sy sich erclärt, solchen verkhouff — zehalten, mit vnderthäniger pitt, wir wölten denselben — güttheissen, — vnd aber das vns beneben geuallen wölte, sy vnd den spital by dem holtzhouw im Schallenberg vnd anderen zinssen vnd grechtigkeiten, vermog vnser buwherren vrbars, verblyben zelassen; haben wir hieruff — erkent: souill berürten kouff anbelangt, das wir denselben confirmieren — vnd im übrigen, dz wir — Thun vnd iren spital by irem holtzhouw, als ouch by iren — grechtigkeyten vnd zinssen, so — vnser buwherr vrbar vnd ire gwarsammen bestimmendt, — one intrag, verblyben lassen, jedoch das sy sich der ordnung, — so kurtz hieñor, des holtzhouw halb gemacht worden, ouch vnderwerffen — söllindt; wölcher, vnser erclärung, wir inen disen schyn, mit vnser statt secret insigel verwartt, geben haben.« S. (w.). Dat.

1605 VII. 2.

„Freiheit“ Einzugsgeld-Erhöhung.

K. 925

Schuldtheis vnd rhatt — Bern (urk.), »das vñd hütt vor vns erschiñen ist — Daud Oggenfüss, verner vnd des rhatts zu Thun vnd vns, innamen — rhäten vnd b. daselbst, beschwärllich fürgebracht, wie das von

geringe vnd nachgültigkeyt wegen dess inzuggelts, so diejenigen, welche von inen vff vnser geuallen zun burgeren vff vnd angenommen vnd irer statt vnd almendt rechtens gnoss vnd theilhaft gemacht worden, biss-anhero zuentrichten gewont gsin, iren vil dahar vrsach vnd anlass geuasset, vmb sölich ir burgrecht nachzuerben vnd pittlich anzuhalten; dahar dann inen vnd einer gantzen gmeind nit wenig beschwärdt vnd überlasts zügestanden, vñd inn das khünfftig noch meer zebesorgen, wo demselben durch nothwendige mittel, by gütter zytt, nit fürkommen werde; vff wellich gütt endt hin vnd damit alle bescheidenheyt in nachwerbung vnd annemung solcher vsserer persohnen gebrucht vnd dargegen aller überfluss vnd vnordnung abgeschafft werde, die — von Thun sich nit vnzytig verglichen vnd entschlossen, ir statt vnd allmendt recht, vff vnser geuallen, zesteigeren vnd zeordnen, das, wellicher nun fürthin irer statt rechtens begärte gnoss zewerden vnd in vnser statt oder landt daheimen, dafür 50 ₰ pf., ein eidtgnoss 80 ₰, ein vslendischer aber 100 ₰ iniert monats frist abrichten vnd bezalen sölle; hienäben ouch ein jeder schuldig vnd verbunden syn, das allmendt recht vor verliessung eines jars mit 100 ₰ züerkhouffen — woueer aber einer (diese) summ zeerleggen nit vermogens were vnd aber dieselb gnügsam verschryben vnd versichern welte, sölle imme zügelassen syn, das houptgüt biss vff ablosung zeuerzinssen; mitt — pitt, inen söliche — steigerung — gütt zehessen vnd zebestättigen.

Wann wir nun sölich — vorhaben vnd begären gnügsam verstanden vnd daby zebedencken geführt, wie das der überhaal vnd bschwerden irem fürgeben nach beschaffen, ouch wie trüw vnd güthhertzig sy sich alle zytt gegen vns erzeigt vnd noch verners thun werden vnd solend, wie wir dann inen woll vertrauen — so haben wir, als ein gnädige oberkeyt, vnsern l. g. venner, rhäten vnd b. — Thun ir steigerung zügelassen, jedoch mit vorbehalt, dz sy ihänigen, so noch nit von vns zü vnderthanen angenommen, zuuorderst für vns wysen söllendt, denselben nach vnserem geuallen für das landtrecht zü vnsern handen vffzulegen, alles so lang vns geuellig vnd inen komlich syn wirt. Inkrafft etc.«

S. (w., in Kapsel) minus comm. ville Bern.

1605 VII. 13. Papier.

Tauschbrief vmb die Sologg.

K. 926.

(Vgl. ob. 923, 1605 IV. 21.)

»Zu wüssen . . sye — mit diser — Beylgeschrift, als dann hievor vf 21. IV. 1605 — Stöllj — als vogt der Dorothea Meyin — die Sollegg — dem Rudolff Rennen — verkauft, darauf dann — köufer Rennen dieselbe weydt — in nutzung genommen, ouch in derselben mit rütten, schwenden, äferen, steinen vnd anderen notwendigen werchen — sonderlich mit den brünnen, so er darauf leitten vnd füren lasen, so grosen — costen angewend, dass ine sines kouffis etlicher masen gerouwen vnd sich vernemmen lasen, wañ man mit ime, neben widerlegung sines vsgebnen gelts, vmb sinen erlittenen costen, gehäpte müy, arbeit

vnd versumnus machen vnd abschaffen wurde, daran er wol kommen vnd gerüwen möchte, frage er der weydt sonderlich nüt nach, wölle den kouff gern widerum vgeben vnd remittieren, welches als juncker Stöllj von ime verstanden hat, er, im bysyn, ouch mit vnderhandlung der — juncker Hans Vlrichs von Bonstetten, Sebastian Rychners, rhat-schrybers, Christoffel Hackbrets vnd Oswalt Knuchels, all b. zu Bern, sich mit — Reñen, des costens halben, verglichen vnd darufhin den kouff z. h. siner vogtfrouwen vnd tochter (nachdem Rennen denselben gutwillig vgeben) widerum acceptiert, ime ouch sin vsgeben gelt erlegt vnd widerum ingesecklet, in massen sie beydersyts damalen — zufriden gsyn.

Da nun siderhar — herr Rennen zü gmütt gefürt, was grosse khumligkeit er da von handen gelasen, inmassen ine solcher übergab gerouwen, diewyl er sich wegen solches gethanen koufs mechtig discommodiert, mit dem, dass er andere weyden von diseren wegen verkoufft vnd also, wie man im gemeinen sprichwort spricht, zwüschen stülen vnd benckhen nidergesessen, vnd derhalben, vs rhat siner güten fründen, mit — pitt an — Stöllj vnd sine vogtfrau gewachsen, dass sie ime solche weydt wiederum zükommen lasen wöltind, erbietlich mit inen ein vernüglichen willen zeschaffen, welches sie dann (jedoch vnder vorbehalt vnd sonderbaren conditionen, als hernach folgt) gethan vnd habend hieruff beide partyen — einen fryen vfrechten — tusch vnd wechsel — getroffen — in nachfolgenden gestalt:

Jkr. Stöllj, innamen obstad, übergibt Rennen, tuschwys, die weydt oder vorsatz, die Sollegk genampt, in — Blumenstein, st. (etc. wiederholt nach Wortlaut vom 1605 IV. 21., K. 923 wie dort mit grund vnd boden, steg vnd weg, in, vs, vf vnd abfarth, mit wytte und breite, wunn, weydt, wasser, wasserrünsen, zünen, hägen, hagstellinen, böumen, stöckhen, studen, rüttinen, schwenden, zilen, lachen, marchen vnd sunst aller ehehaifte etc. etc.)

Dargegen so hat — Rudolff Rennen — zü — Stöllis (etc.) handen in disem tusch — übergeben: ein sin matten in der Ouw zü Dierachern, 6 mans meder; st. oben an Joseph Knuchels vnd Hans Stälis, siechenvogts zü Thun, matten, gegen O. an die allmend, W. an Rennen Müli-matten, mitsampt den schüren, alles mit (P.-F.); fry eigen, zenden vorbehalten, vnd hat inen dise matten geschetzt vnd angeschlagen vmb 1000 fl B. W., ouch byneben versprochen, wann sie diese matten — verkouffen wöltind vnd keinen finden köntind, der inen darum 1000 fl geben wurde, er alldann inen einen verzeigen vnd darstellen wölle, der sie vmb solchen pryss annemen werde, oder aber selbs — 1000 fl dafür zebezalen.

Vnd diewyl ouch die (Sollegg) weydt in höherer achtung vnd wyt besser ist, dañ die — matten, als hat R. Rennen ime, jkr. Stöllj, z. h. siner vogtvertruwten, — zü rechtem nachgelt für die besserung ze geben versprochen 6000 fl B. W. — nachfolgender gestalt ze bezalen: — glych angentz in — golt cronen mit der sunnen, des schlags vnd gepregs der cron Franckrych, 2000 fl sampt dem vorgeschribnen trinckgelt, welches er ouch angentz in golt specien vnd sunnencronen bar

bezalt hat. Denne soll er in einer gütten wärschafft, schult, oder ablösigen gült verschrybung angentz — wären 1000 G hauptgüts; vff pfingstzinstag 1606 1500 G , ebenso für 1607 vnd 1000 für 1608, wegen der matten, so er sie widerum zü sinen h. züchen wurde; ein jede bezalung gan Bern — zu ira hus vnd hoff — one verzug — intrag, noch widerred, — one der Dorothea Meyin costen vnd schaden abzerichten —; by verbindung (der) vertuschten weydt (etc.), so der frauwen — vmb das — nachgelt — bis vsbezalung des letzten pfenning vnderpfendig vnd verhaft bstan vnd verblyben soll — also vnd der gestalt, dass jkr. Stöllj, sine vogtverthruwte, ire erben vnd anwäldt (und Rechtsnachfolger), im fall inen mit einicher bezalung nit gehalten — wurde, solche weydt vnd walt — als ir vnderpfandt vnd wo daran abgan wurde, all ander, sin Rud. Rennen (etc.) gütt — von 4 zu 4 pfennigen — söllend vnd mögend darum fürnemmen, bekümeren, höffiten, nöten, pfenden, verbieten, verganten, verkoufen vnd vertryben vnd das mit gericht vnd recht, oder eignes gwalts, so lang vnd so viel, bis sie — bezalt sind.

Hieneben hand beide partyen — versprochen vmb — (die) vertuschte stuck — wärschafft ze tragen (alte Formel des Entwährens und Bewährens) — dañ sie inen hieran nützit vorbehalten, dann allein dickgesagter jkr. Stöllj z. h. siner vogtsverthruwten, das recht vnd züg siner bezalungen —, den holtzlass vnd vechtrib durch die weydt. Besonders aber soll inen herr Rennen 6 haupt zü herpst vnd z'vsszyt mit anderem sinem vech 6 jar lang gan vnd weiden lasen.

Vor disem allem soll eindwäderen theill, sine erben, noch gütt, nützit fryen, schirmen, noch bhelfen, in keinen weg; erbarlich vnd one geuerd, in krafft diser beyelgeschriff, dero zwo glychlutend — geschriben vnd von — Stöllj vnd Rennen besigelt.«

(S. abgefallen.) Z.: Caspar von Graffenried, d. z. schultheis zu Thun, Oswaldt Knochel der schumacher, beid b. zu Bern vnd Jacob Blöuwler, der schnyder b. zu Thun. sig. Hurenheim, not.

1606 III. 13.

„Freiheit“
Stipulationsrecht der Notare.

K. 927.

Schultheis vnd rhatt — Bern (urk.), »das vf hütt vor vñs erschinen sind die wolberic(h)ten, u. l. g., die schryber vnd notarij in — Thun vnd haben vñs in demüttigkheitt fürtragen lassen, wie beschwärllich inen sye, sich der ordnung, welche wir vnlängest — gemacht, das kheiner vsserhalb der statt vnd derselbeñ burgeren zill, in vnserem ampt Thun, einicherley contract empfachen, noch stipulieren sölle, dañ allein vnser amptsschryber, ze underwerffen; dann, so sy söliches halten müssten, köndten sy ire wyb vnd khind nit fürbringen, noch ernehreñ; mitt vnderthäniger pitt, wir jetzgedachte ordnung vss gnaden widerumb vfheben, vnd sy, wie voñ altemhar plyben lassen wöllindt. Wann wir nun diss ir fürbringen vnd beschwärlichs anligen angehört vnd verstandeñ vñd vns glegenheitt dess ortts erinneret, ouch darneben andere vmbständ

betrachtet, so haben wir vñs zů irem begeren geneigt vñd den schrybereñ, so voñ vñs angenommen, passiert vnd in — Thun gesessen sindt, so lang vns geuellig, zůgelassen vnd vergünstiget, dass sy vsserhalb Thun vnd deren burgeren zil, in vns. ampt Thun allerhandt contracten, es syen khöüff, verkhöüff, tüsch, gültt, schuld, ehbrief, testament vnd wz derglychen ist, stipulieren, empfiachen vnd in gepürender form veruertigen mögindt, jedoch vssgesetzt, was dem grichtsstab anhängig ist vnd mit vrtheil vnd recht erkent wirt, welches, alls billich, durch vñsers ampts geordneten schryber — verrichtet vnd veruertiget werden soll. Es söllend ouch vorgehörte schryber zů besigung der contracten, die wir inen — im ampt zestipulieren — vergünstiget, kein añder, dañ vnserer amptlüttheñ sigel gebruchen vñd voñ denselben, das sy sölchen staththun vñd nachkommen wöllindt, in glübd vñ gnommen — ouch dise vñsere lütterung, zů künfftiger nachrichtung, vñserem vrbar inuerlybet werdeñ. Inkrafft (etc.).«

S. (s. w., in Kapsel): Sig. min. comm. ville Bernens.

1607 VII. 15.

„Freiheit“ Märkte.

K. 928.

Schuldtheis vnd rhat Bern (urk.) »das uff dato diss briefs vor vns erschinen sind — Thuns potten vnd habendt vns fürtragen lasen, wie das von alterhar vnder andern jarmäriten sonderlich zwen — in Thun gehalten worden, deren der ein sankt Gallen märit genamset werde vnd jerlichen vñ nechsten donstag vor sanct Gallen falle, der andere der kalt märit — vñ dem dritten tag jenners gehalten, welche jarmäriten vntz anhero by inen also in bruch vnd übung gsin. Es trage sich aber zů, das der st. Gallen märit den benachparten, sonderlich den(en) im landtgricht Söfftigen vnkömlich vnd z. theil nachtheilig sin vnd fallen welle, in dem, das sy ir vych biss vñ dieselbige zytt im costen erhalten vnd zůsehen müssendt, die frömbden metzger vnd vsslendischen vych köüffer vs dem land fharend. Dannethin, so sye, des kalten märits halb die vnglegenheit vnd vnkömlichkeit vorhanden, das semlicher märit dem nüwen jarstag gar nach, also, das die vss — Sanen vnd andere, so von — Thun wythendtlägen vnd glychwol den märit gern besuchendt, dasselbig aber villicht, vmb der vrsach willen, oft vnderlasendt, das — sy grad vñ dem nüwen jars tag sich vñ die stras begeben müssend, das — vilen widrig vnd dem märit etwas abbruchs bringen möchte; zůdem so falle diser märit eben vñ die zytt, da — Thun ire ämpter zebesetzen gewont, das inen offermals ouch vnglegenheit mitbringe; derwegen sy, mit wüssen vnd rhat ired höchsten gwalts, inen selbs vnd ired benachparten ze güttem, sich dahin bedacht, söliche märiten zeenderen vnd zeuerkürtzen vnd vñ vnser geuallen vnd bestetigung hin, angesehen, das st. Gallen märit — füro vñ sanct Maritzen tag, 22. herpstmonats, sölle gehalten werden; dessglychen ouch der kaltmerckt ouch also sölle verkürtzt vnd befürderet sin, das er vñ sanct Thomans tag, 21. Christmonats sölle gehalten werden vnd daruff vns — gebeten, wir welten vns söliche enderung — geuallen lassen. So

wir nun Thun(s) begeren — nit allein nit vnzimlich, sondern ouch — komlich vnd nützlich sin befinden, als haben wir inen — solche enderung — bewilliget — —.«

S. (w., in Kapsel): Berns sig. minus.

1607 XI. 2. Papier.

Schiedsspruch.

K. 929.

Caspar von Graffenriedt, b. züo Bern, schultheis züo Thun, harin erwälter obman, Petter Schlappach, statthalter sampt gricht zü Stäuisburg, mittler vnd schidliut — voñ den parthyen pittlich harzuo vermögen (urk.), »alls dañ span, zanck vnd widerwillen zwüschen — Hanns Stälj, vänner vnd des raths, für sich selbs vnd innamen Hans Stälins, seines sons seligen, Melchior Werdmüller, anstatt vännern, räthen vnd burgeren v. Thun vnd Hanns Wärren, siechenvogt, als clegere; so denne Lienhart Lossenegger, verantworter, von etwas ehruerletzlicher schmawortten wegen, so er wider die clegere vssgossen, zügetragen, da dann die clegere an inne, antwortter, gahn liessen, ob er anredt vnd kantlich (wäre), sy, die Stälinen, item der siechenvogt Wärren habindt ime dz sein gestollen vnd die herren von Thun habindt mit iren falschen vnd fulen brieffen den statthalter dahin gebracht, das ime das sein abgesprochen worden, welche wortt innen hochlichen an ehren schedlich, verweisslich vnd nachtheilig syend, die er vf sy bringen, oder rechtlichen ab inen thun sölle, begeren hierumb ja oder nein, ob er dessen kantlich oder abred seie, zeuerstahn.

Darüber inne, Lossenegger, inwenden vnd darthuon lasseñ, er möchte villichter die wortt gereth haben vnd könne deren nit ab sein; seie nun in einem gähen zorn beschehen, bätte vmb gnadt vnd verz(i)echung, mit ime gnedigklich zeuahren. Also nach verhörung clag vnd antwortt, habendt wir beidt parthyen ankhert, vns iren habenden span, zeuermeidung weitteren rächtsübung, grösseren costens vnd merer vnruow, in aller fründtligkeit hinzelegen zeuertruwen, welches sy vns bewilliget. Derwegen habend wir — erkent — das er, antwortter, sich erkennen sölle, das er den clegern groblich vberthan, die vnwahrheit vf sy gerett vnd sölliche wortt über sy erdacht habe; demnach dieselbigen vñghebt, den herren der statt Thun, wie ouch den clegern, jedem sonderlich, vnschedlich, todt, hin vnd ab, vnuerweisslich stahn vnd sölle er, Lossenegger, dieselbigen by mir, dem schultheissen, mit billicher straaif ablegen. Item söllend m. herren v. Thun bei irem ingelegten spruchbriefff vngeendert verbleiben vnd der antwortter an den spänigen boum kein ansprach, noch recht haben. Züdem sölle er in dess grichts büchsen angentz vnd bahr 2 w pf. erlegen. Was dann die gasseñ belangt, soll die selbig, wie von allter gebrucht worden, verbleibeñ; hiemit ires spañs — verglichen sein —. Alls wir nun inen diseren — spruch entdeckt vnd geoffnet, habindt sy denn züo beiden seitten güottwillig vff: vnd angenommen, ouch mit mundt und hand gelopt — den — gehalten —. in crafft dis brieffs —«

S. (aufgedrückt): des schultheissen G. v. Graffenriedt.

1608 VI. 5., sonntags.

Heimatschein Tschaggeny.

K. 930.

Ein gantze gmeind vnd dorff zů Niderbipp (urk.), »das vff hütt vnderschribnem dato für vns khommen vnd erschinen ist der erbar vnd bescheiden Petter Tschaggeny vnd hat vns anzeigt, nachdem er sich, von besserer syner handthierung vnd glägenheytt wägen, an andere orth mit husshablichem sitz niedergelassen, bedörfte er nun vrkhündtlichen schyn syner ehelichen gepurt vnd das er von frommen vatter vnd müter erboren, ouch wie er sich gehalten vnd von vns abgescheydeñ; zudem, das er keiñen nach jagenden herren hette, ouch jemandts eigen wäre. Daruff er vns fründtlich angelangt, wir weltend ime ein vrkündt desselbigen, damit er sich dess, an denen orthen es im von nöthen syn wirt, zů getrösten wüste, ertheilen. Wann nun wir syn begären nit vnzimlich befunden vñd dem begärenden die warheytt zefürderen geneigt sind, da so haben wir vnder vns gmeinlich ein vmbfrag gehalten vnd anders nützit befunden, dann das wylund Mathys Tschaggeny vnd Agata Wynigerin zů Walliswyl, im ampt Bipp, beide selig, rechte ehelüth gwässen vñd deñ gemelten Petter Tschaggeny by einanderen, in ehelichem stand vnd nach christenlicher ordnung zů Walliswyl, in vnserer kilchöry, erboren, vnd er durch junckher Hans Wilhelm von Müllinen, domal vogt zů Bipp, Hans Jausen, als syne götten vñd fr(au) (Ver) ena Schnellin sel., derselben zytt predicantj zů Niderbipp, syn gotten, alhie vs touff erhept worden; ouch sich dieselben zwey ehe gmächt fromlich vnd ehrlich, wie frommen ehelüthen wol anstadt vnd gepürt, gehalten; dessglychen ouch er, Petter Tschaggeny, als ein fromer, vffrechter, ehrlicher, redlicher gsel, güttts namens vñd lümbdens, der lybeigenschaft fry, niemandts eigen, noch das er einichen nach jagenden herren habe, ouch fromcklich vnd redlich, allerdingen vnbeschuldiget, von hinen gescheiden;

also das imme eyd vnd ehr wol zeuertruwē, vñd, so es wyther syn glägenheytt wäre by vns zewonen, wir ine gārñ länger dulden möchteñ. In krafft diss brieffs, der dess zů wharem vrkündt, haben wir dem P. T. vff syn begären disseren schyn, vnder dess — herren Samuel Holtzers, vogts zů Bipp — insigel — mitgetheilt.« Dat.

(S. des Vogts w.)

H. Bundelj, notar, landtschryber.

1608 IX. 24.

„Freiheiten“.

K. 931.

»Lütherung etlicher articklen halb, so herr Hañs Kurtz vñd herr Andres Flüeman, altt vnd nüw seckelmeistere, als abgesandte von Thun, bei vns. gn. hn. vnd ob. der statt Bern vssbracht, die bestättigung darüber erlanget.« Actum 24. 7 bris anno 1608.

Schuldtheiss vñd rhatt — Berñ (urk.), »demnach der — von Thun potten vor vns erschinen vnd in gebür zuerkeñen gäben, wie sy zů mehrer beschirmung nachgemelten höltzeren vnd wäldeñ; ouch fürkommung vnrichtigkeitten, die sich etwañ, von nachschribner articklen wägen, zůgetragen, inen vnd iren nachkommenden zegüttem

ettliche ordnungen gemacht vnd angesehen, demüthig bittende, wir dieselbigen ouch guttheissen vnd bestättigen wöltind, sich erbietende, sölliche u. a. hieuer empfangne gnaden vnd gütthaten vmb vns vnd vns. nachkommen, vff — glegenheit, in gebür — zeerkeñen vnd das wir daruff den — herr Cünradt Zehnder, — Anthoni von Graffenriedt —, Christian Willading, Wolfgang Michel vnd Johans Spätting, vnserñ fürgeliebten tütsch seckelmeister, venneren vnd mitthräten, vfferlegt, sölliche artickel zebesichtigen, ir bedencken darüber zestellen, vnd dann vns — fürzebringen, welchem nun — gnüg beschehen. Nachdem wir sölliches alles abgehört vnd befunden, das sachen vff billichkeit gegründet, züdem wir den(en) — zü Thun sonst mit sonderen gnaden wolgewegen, als haben wir folgende artickel, doch so lang vns geuellig, gütt geheissen vnd bestättiget, in krafft dis brieffs:

1. Holtz Dorffhalten. Demnach wir hieuer den(en) v. Thun das holtz D. — übergäben —, also das sy (die v. Thun), so es die nott erordert, daselbs, — jedoch nit ohne erlouptnuss vnser — schultheissen vnd rhatts, zü iren büwen holtzhoüwen vnd dannenihüren mögend, vnd aber die sach endtlichen dahinkommen vnd gerhaten, das mancher, ohne schüchen hieuer vffgesetzter büss, dahin fhart, holtz, kriss vnd junge thänlj houwt, dannen fhürt vnd treit, inmassen das söllicher waldt in etlichen jaren dahar mechtig erhouwen vnd bescheidiget worden. Dem nun zü begegnen vnd damit disers holtz widerumb vffwachsen vnd ein amptman, so ouch den houw zü handen vnser schlosses hatt, wie ouch züglych ein burgerschafft sich disers holtzes — ze getrösten wüssend, da ist, vff vnseren rhäten vnd b. zü Thun begeren, also — geordnet:

Das wölicher nun hinüro —, b. oder vsserer, einichen boum fellen, kriss vnd junge thänlj houwen — zü vnablässiger büss 5 fl verfallen, darüon 3 dem schultheissen, 2 der statt gehörig syn sollen, damit ein burgerschafft den wächter — desto bass erhalten, vnd das holtz geschirmt werden möge. Es möchte aber einer also überfaren, das er höherer büss würdig wäre, das soll alls dan stahn an erkantnuss schultheissen vnd rhats zü Thun.

2. Heimbärg, Eychfüren, Statt- vnd Siechenhöltzlj. Diewyll ein burgerschafft von Thun das holtz Vorder- vnd Hinder Heimbärg, vermög irer gwarsammen, köufflicher wyss an sich gebracht vnd nun vil jar dahar diejhenigen, so sich daruss beholtzet vnd daselbs gefräffnet, gestrafft vnd die büss einer statt worden, so ist angesehen vnd statuiert, — das, wellicher in angezognem holtz mit holtzvellen, kriss vnd stecken stuppen, fhälen vnd fräfflen wurde — von jedem stock, so er gemacht 4 fl pf. veruallen, dero 2 einem schuldtheissen, 1 einem seckelmeister, z. h. der statt vnd 1 einem spitaluogt, für syn eigen gütt, züstendig syn solle.

3. Kúeley, allmendt vnd zälgen. Diewyll vntzhar gebrucht, wann einer den bärg, oder allmendt, über syn gewonliche sey übersetzt, mitt dem mässeñ des vechs betruglich vmbgangen, die ross gearlicher wyss vff die allmendt gefürtt, vnd andere derglychen fynantz gebrucht,

das derselbige nach der gebür vnd synem verdienen gestrafft vnd die verschuldte büß zů erhaltung der schwellinen ann der Cander, damit die allmendt geschirmt werde, angelegt worden, vnd wie dann einer veruält vnd darumb angelegt wurde, es were vmb 5 : 10 : 15 β , 1 : 2 : 3 : 4 oder 5 œ , dasselbig aber nit richtig erlegte, also, das es dem rechten clagt vnd damit bezogeñ werdeñ müßte, so sölle der fhälbar allwegeñ einem schuldtheissen 3 œ pf. zů büß veruallen syñ. Wenn aber einiche andere fräuel ouch vnder anderen amptlütten begangen wurden, so söllend die büßen denselben — veruolgen vnd zůstan.

4. Von zollen vnd umgeltt. Sodenne hand die von Thun vermeldet, wie inen von einem ireñ burgeren fürbracht sye, das imme voñ denjhenigen gontzen oder saltzfässlin, so er voñ Murttten gan Thun geuerttiget, der zoll von denselbigen von vnserem zollneren alhie abforderet werde, vnd diewyl aber ein burgerschafft von Thun von vñs, vermög eines — brieffs, souil gefryet, das dhein burger, weder voñ wyn, saltz, korñ noch a. derglichen dingen einichen zolleñ ze gäbeñ, allein von wyn den laderlon vsszerichten schuldig, so were ir, dero von Thun — pitt, wir sy by söllicher fryheit defendieren — vnd verblyben lassen wöllttind. Wie wol wir nun nit gsinnet den vnseren hiedurch an irer hieuor erlangter zolssbegnädigung intrag, noch abbruch zethun, sondern sy — darby verblyben zelassen; diewyl aber in verttigung des saltzes geuärd gebrucht vñd vñs dardurch vnser zollsgrechtigkeyt verschlagen wirt, so ist folgende lütterung beschehen: Wenn die v. Thun von denen zů Murttten, oder anderen, saltz kouffend, vnd sölliches selbs alhar verttigen, das sy darñon kheinen zoll schuldig; wenn aber die von Murttten, oder andere, von denen sy das saltz khoufft, inen sölliches alhar in die statt zewäreñ versprächend, daruon söllind sy zoll vnd gleit zeendrichten pillichtig syn (vssgenommen, was die von Thun in iren husshaltungen bruchend).

5. Wer verkouffte gütter ze züchen gnoss syn möge. Welliche mönschen einem verkouffter mit blütsfrüntschaft biss inn das dritt glid gsipt vnd verwandt vñd by dem khouff nit gsiñ were, oder so sy schoñ darby gsiñ vnd aber darwider geredt hetten, die mögendt das verkoufft gütt, so ir fründ verkoufft hatt, woll widerumb zů ireñ handeñ züchen, vnd für ir gütt behalten, doch mit lütterungen, alls hernach volget. Es ist aber hieby zewüssen, das weder des verkouffers ehfrouw, noch die kind, so mit der eh noch nitt voñ dem vatter vssgestürt vnd gescheiden sindt, noch jemandts in irem nammen, den durch den vatter volzogen khouff stürtzeñ noch züchen mögen.

6. Inn wellicher zytt ein khouff möge gezogen werden. Wer einen hingegebenen khouff züchen will, soll es thün in jarsfrist, dann, wär einiche gütter, — ligend oder vaarend, eigen oder andere gütter, jar vnd tag in gewonlicher besitzung hatt, der soll nach verschynung eines jars vnd eines tags, gar niemandts mehr darumb zeantwortten haben; der ansprächer möge dann bewären, das er hiezwüschten nit im land anheimsch gsiñ sye. Wär aber jemandts syn gütt, es sye eigen, lächeñ, oder andres, vorr jar vnd tag in gwonlicher besitzung vnd gwerde hatt

besessen, abzezüchen vnderstahn vnd aber vnrecht darzû gwüneñ vnd in mit vnrecht beschwären wurde, der soll imme zû einer besserung gäben 10 ₶ vnd darzû alleñ khosten vnd schaden, dariñ er inne gewesen hette, abtragen.

7. Wie man die khouff ziehen vnd behalten soll. Item, wär einen khouff ziehen wil, der soll denselbigen, aller form vnd gestalt, wie der khöuffer sich verpflichtet gehept, annemmen vnd den khöuffer mit widerbekherung synes vssgebneñ gelts vnd sonst in allwäg schadloss haltteñ vnd vnklaghaft machen. Er soll ouch semlichen khouff allein im selbs vnd niemandts anderem zieheñ vñd dariñ gar khein geüardt bruchen, sondern das gütt, so er gezogen, selbs jar vnd tag inhabeñ vnd besitzen; dann, so er es vor verschynung eines jars vnd eines tags, widerumb verkhouffen, oder von synen handen lassen würde, so soll es dem khöuffer, dem es abzogeñ was, ob er des begert, widerumb vmb den pfeñing, wie er es hievor erkoufft gehept, werden vnd plybeñ.

8. Von gwer vnd harnist erben. Da ist geordnet: Wann ehelüth absterbendt vnd dheine ehliche söhn, oder thöchteren verlassendt, so soll darnach dem mansstammen, jhe dem nechsten, gwer vnd harnist geuolgen, ob schoñ im übrigen gütt vnd verlassenschafft sich nähere gsippte fründ vnd verwandte stellen vnd erbeñ mögendt.

9. Von angriffung der vnderpfändern, so vsserthalb der statt burgeren zil gelegen. Fürs dritt geben vnd lassen wir zû: Wann ein burger zû Thun dem andreñ ligende gütter verkoufft, vertuschet, versetzt oder verschriben, sy syend im fryen gricht Stäuissburg, gricht Vttendorf, Tieracheren, oder Strättlingen gelegen; wie dann ire, dero von Thun, räb: matt: vnd acherland vast alle in jetz geschriben grichten gelegen, vñd es zû val khommen, ouch die notturfft eruorderen wurde, das allsdan, von minsten costens vnd vnrüwen wegen, der ansprechend sölliche stuck vnd gütter, ob die schon in obgehörten grichten gelegen, am rechten zû Thun angriffen vnd verganten lassen möge, wyl einer burgerschafft beschwärllich syñ vnd vffalleñ wurde, wann ein burger an den anderen burger, glichnen gelts, oder bezalung halb, eines verkouffteñ, oder vertuschten stück lañdts ansprächig, inne dahin zewysen, da das angesprochen stück gelegen. Was aber die vsseren, wohar die syendt, betrifft vnd derglychen anspracheñ an ein burger habeñ möchtend, denselbigen soll zû: vnd nachgelassen syñ, ire vnderpfänder zû Thun, oder in denen grichten, wo sy gelegen, anzugryffen. Welcher vnser gn. concession vnd verwilligung wir den vnsern von Thun, vif ir begären, gägenwürtigen schyn vnder vnserem anhang. secret insigel veruertigen lassen. (S. w.) Datum.

sig. Bastian Ryhiner, stattschryber zû Bern.

1613 VI. 20.
Kopie auf Papier, für
fehlendes Original.

**Schiedsspruch
betr. Solleggweid.**

D. 11.

Wolffgang Michel, venner vnd des raths zû Bern, als — pot vnd anwaldt von — schultheyssen vnd rath — Bern, nachvolgenden spänigen handel zeerkhundigen vnd, nach verhörung desselbigen, die parthyen

mit hilff vnd bysin vnparthyescher herren (wo müglich) in der fründtlichkeit ze vertragen vnd zeuerreinbaren; so denne Peter Haller, b. zu Bern vnd d. z. schultheyss, Hans Stälj des raths, Wilhelm Kupferschmid vnd Albrecht Hugener, stattschryber, beidt b. zů Thun, als sprücher vnd schidtlüth, von den parthyen — erpetten (urk.),

»als sich dañ nun ein güte zit dahar etwas — gespan vnd widerwillens erhept — zwüschē — herren Rüdolff Rennen, venger vnd des raths zů Thun an einem, so deñe Hans Däppen zů Riggesperg, Jacob Winckler in Thieracheren vnd Christen von Niderhüsseren zů Wattenwyl — für sich selbs vnd inamen — gemeiner bergtheilleren an der alpp vnd berg Mõntschellen — von wegen das — Rõnnen vermeint, das die alpp Mentschellen sich nit abhin biss an die weydt Solegk sich erstrecken, sondern allein vntzit an Mentschellen brunnen vnd von danen grad vsshin an Blattenheit in graben gan vnd recht haben; dan, wie in den ingelegten vnd verlæssnen brieffen genügsam abgehört vnd verstanden, das syn weydt, so er vnlängest von wylund Wolfgang Meyen sel. erben — köufflichen bestanden, by — Mentschellen bruñen anfachen vnd von dañen grad vsshin an Zyger hubel, vom selbigen an Blattenheit in graben sich richten, so müsse nun schliesslich volgen, das der berg Mentschellen nit abhin an die weidt Solegk stossen, sondern vntzit (jenem) bruñen gan; söllend derwegen die berg gnossen an diser alpp mit der march redieren vnd wichen vnd er recht vntzit an Mentschellen brunnen haben; vnd diewyl sy nun ein zit dahar disers spänig ärtrich geetzt vnd besetzt, söllend sy schuldig — syn, ime selbige nutzung nach billichkeit zeersetzen vnd im überigen mit ime vmb allen — vffgelüffnen costen vnd schaden abschaffen vnd in rüw ze setzen.

Hargegen Däpp etc. — ingewent, es sye mencklichem noch in frischer gedechtnus —, wie das z. theil ire vorfharen da, z. theil ouch sy selbe etwas bergs an Mentschelen von obgedachten Wolffg. Meyen sel., vor vnd ehe er, der herr venger, die weidt Solegk von (dessen) erben überkommen, erkoufft, wöllicher (W. M.) inen im märit den berg vnd desselbigen rechtsame vntzit an den waldt abhin khöüfflichen hingeben, wie dan söliches ire kouffbrieff — vsstruckenlichen wysen thüend vnd zügebend. So vermeinend sy ouch nit, dz W. M.'s erben imme, venger Rõnnen, die weidt Solegk wither vñhin, dan vntzit an die alpp Mentschelen verkoufft; verhoffind derwegen by iren kouffbrieffen vnd alter hargebrachter march zebliben vnd imme, hr. venger, von dero wegen nützit zeantworten haben. Im fhäl aber ime etwas mangels, in erkouffung diser weidt, erschinen, mög er des angedütten jkr. sel. erben darumb anlangen vnd ersüchen vnd sy des orts rüwig vnd mit friden lassen. Vnd nachdem wir —, sprücher, ir der parthyen clag vnd antwort, so sy mundt: vnd geschrifflich ingelegt —, verstanden, habend wir — also gesprochen:

Diewyl in söllichen gespänen vnd hendlen gemeinlich vnfründtliche vnd vngerimpte wort mitlouffend, so sprechendt wir, das dieselbigen (ob einiche von der ein, oder anderen parthy verzettelt worden) gentzlich hin, thodt, ab vnd dheinem an ehernen oder syner gütten reputation verwysslich, sondern hinfüro güte fründt vnd gönner syn.

Demnach, was die spänige march zwüschen der alpp Mentschelen vnd — Rennen hochwaldt Forst genampt, antrifft, haben wir, nach erdurung irer beidersiths ingelegten brieffen vnd kundtschafften, ouch anderer vmbstenden, erlütheret, das dero an Mentschelen march von der rysseten vnder dem staffel aller richtige nach, vnder dem Mentschelen bruñen im gräblj an einem ahorn, so gelachnet, anfachen, von danen, ob dem waldt ouch an ein ahorn, so zeichnet, von danen an ein roth thanen; von deren an ein büchen, desshin aber an ein roth thänlj, so mit einem crütz gelachnet, hinderhin an ein grossen schwartzen ahorn, von disem an ein grosse büchen vnd lestlichen ouch an ein büchen, so gegen Hans Ruffeners Fhâlweidt gelachnet worden, sich enden. Zum dritten, damit einigkeit zwüschen inen khünfftig könne erhalten werden, so söllend sy den zun, so zwüschen Mentschellen vnd wald Forst durchhin gath, einanderen helffen vfstellen vnd machen, jedoch das der — inhaber disers waldt den berg gnossen an Mentschelen, zu erhaltung disers zuns, weder ietz noch harnach, einich holtz nit zegeben schuldig, sondern dieselbigen iren — antheil zuns mit irem eignen holtz — erhalten. Lestlichen, anlangent den vff vntzhar vfgelüffnen vnd hütigen costen, so mit vns schidlüten, — vnsern dieneren vnd rossen, wie ouch zugleich die verhörten khundtschafft lüth vfgangen, erlütherend wir, das — Rönnen denselbigen allerdingen abtragen, jedoch das die bergtheiller an Mentschelen ime hieran 40 ₰ pf. zestür geben vnd im übrigen jede parthy ir erlithnen costen an iren selbs haben sölle.

Vnd söllend also hiemit irens spenigen handels wol vereint, betragen, gericht vnd geschlicht vnd inen darneben ingebunden syn, einanderen alle fründtlichkeit vnd nachpürliche wollmeinung zeerzeigen. Vnd nachdem wir inen diseren — vssspruch — vorgeoffnet, habend sy denselbigen — dankbarlich, mit handt vnd mundt, angenommen, den wahr, steth vnd vnuerbrochenlich, in güten trüwen, zehalten versprochen vnd zugesagt, darwider nützit ze reden (etc.).«

Auf Begehren der Berggenossen wurde ihnen dieser Spruchbrief ausgestellt, besiegelt durch Wolfgang Michel, venner vnd des raths zü Bern vnd Peter Haller, b. zü Bern, d. z. schultheys zu Thun.

1613 XI. 30.

Gültbrief z. G. der Kirche Thun.

D. 2

Hans Leenherr, wonhafft im Kienthal, houptgült, so denne Anthonj Müller zü Hansselen, bürg vnd mitgült, beid in der kilchhörj Rychenbach vnd landlüt zü Äschj (urk.), verkaufen »dem Hanns Weidelj, b. vnd kilchmeyer zü Thun z. h. der kilchen Thun (oder Inhabern dieses Briefs) 5 ₰ B. W. järlichen zinses — vff sant Andres — — von vff vnd abe eines myn, des houptgülten, mattstuck im Kienthal, in myner hussmatten, vngeuarlich einer khü winterung; st. obsich an die alpgassen, sonst allenthalben an ander myn gütt, fry eigen, vssgnon den gewonlichen zenden, darzü von vnd ab allem, der houpt- vnd mitgülten — hab vnd gütt, die wir gemeinlich vnd sonderlich allein vmb disen zins vnd houptgüt ynset-

zen vnd bladen machind, vnd ist diser kouff hingeben — vmb 100 ₰ pf. B. W., dero wir — vss besagter kilchen gütt vnd gelte — bar bezalt mit einem alten haupt- oder gültbrief, wellicher vorhin vmb 300 ₰ hauptgütt hinder inen gelegen vnd gewisen vff Ruff Wittwer zů Wimmis, syne erben vnd güter, vnd sich nachgeends verendert, von einem an den andern khommen vnd verstossen vnd yetz letstlich dise 100 ₰ hauptgütt, mit gebürenden zinss, an mich, hauptgülden, erwachsen. Als aber myne mithafften nach marchzal iren theil in dem hauptbrief abgelöst, hätte ich ouch mynen theil ablösen sollen. Wyl es aber vff dissmal nit wol in mynem vermögen, hatt der zinssverköuffer, vff myn ernstlich anhalten, verwilliget, mir für mynen theil dise nüwe verschrybung ynzelegen vnd hiedurch mit mynen mitthafften den alten hauptbrief vssen zelösen, so vns ouch cantzeliert heruss worden; inmassen, das wir beid, haupt- vnd mittgülden hiedurch des hauptgüts gar wolbezalt; ist aber in myn, hauptgülden allein, vnd gar nit in des bürgen nutz verwentt worden, des ich mich sonderlich erkennen. Sagen darumb für vns vnd vnser erben, deñ — kilchmeyer — fry, quitt vnd loss in krafft diss briefs.« (Es folgt das gewohnte Versprechen, aufs Ziel zu zinsen, bei Säumigkeit, Leistung, Pfändung etc. über sich ergehen zu lassen, alles nach »Gülts- vnd vnser gn. herren vnd oberen — Bern rechten.« Ablösung vorbehalten.)

S. (w.): Hans Leenherr, statthalter zu Spietz. Z.: Petter Schärtz, landtsvenner zů Äschi, Jacob Brügger von Frutingen.

sig. F. Leenher, N. I. Spietz.

1614 II. 1. Papier.

Gericht Rychenbach.

D. 2a.

Statthalter vnd gricht zů Ryhnbach (urk.), »das vff hütt datto vor vns erschienen — Hanns Leeñherr, gesessen im Kienthal, landtman allhie zů Äsche, anzeigt vnd zeuerstañ geben, wie er der kilchen zu Thun wegen einer verändrung j. c. ₰ pf. (100 ₰) hauptgüts, sampt jarlichen v (5) ₰ zinss, daron veruallen, schuldig vnd zeuerschryben pflichtig; wyl er aber aldamitt erkhandt, werde ime vermüthet, von vns einen schyñ vsszebringen, welicher gestalten er sömlich hauptgütt vnd zinss zeuersichreñ vorhabeñs vnd vermögens sye. Daruff anzeigt, das er, zů — vnderpfandt, iñsetzeñ — welle ein mattstuck zů Kienthal (v. D. 2) denne — zů bürgen — Anthonj Müller (v. D. 2) — Alls wir nun syñ anbringen, ouch jetzgenampte iñsatzung vñd bürgschafft, verstandeñ, habendt wir vns vnder ein andren erkundiget, bezügendt derwegen, by güten thrüweñ, wie sich — von rechts wegen — gepürt, das gedachte kilchen zů Thun obuermeltter sum hauptgüttz vnd zinses vnd, ob schon es noch vil mer anträffeñ (würde), gañtz wol versichret vnd vertröst vnd desshalben kheines verlursts hierob zegewarten haben (werde). In crafft diss briefs —«

S. (vffgetruckt, w.): Caspar Mürner, statthalter zů Rycheñbach.

Sig: Schärtz.

1615 VII. 31.

**Brückenzoll
an Kander und Zug.**

D. 12.

Venner, rāth vnd b. — Thun an einem, so dene ein dorffgmeindt zū Stäffissburg am andren theil (urk.), »demnach vnd als dan in zyt dahar in übung, bruch vnd gwonheit gsyn, das ein jeder b. der statt Thun, so eins, zwöy oder mehr ross hatt, denen von Stäffissburg, von irer Zullbrügg von jedem, so darüber gefürt, 6 pf. zolln entrichten sollen, wie bisshar beschächen, söliches aber einer burgerschafft vnd gantzer gemeindt Thun in die harr beschwärllich syn vnd vfallen wöllen, insonderheit aber desswegen, das die von Stäff. die Khanderbrugg (die wol so bald mit grössrem costen erbuwen vnd fürthin erhalten werden muss, dañ die zū Stäff.) nach iren gfallen mit darüber wandlen, fharen vnd rythen, ohne einiche vfflag, noch beschwärtt, bisshar vnuerhinderlich geüpt vnd brucht haben, da har dan ein burgerschafft alhie vermeint hatt, das sy eintweders des zolns der Stäffisburg brugg halb ledig syn, oder, wo das nit erheblich, die von St. den zoln von der Khanderbrugg, in krafft von vns. gn. h. v. o. — Bern erlangten fürsehung, ouch entrichten sölten; also habendt wir — Thun vnd St., als bisshar — gethrüwe, liebe nachbuwren, vss ratth, gheiss vnd beuelch vnser — schultheissen — vnd andrer — nachburen, disen zoln gegen einandren vffgehept, sölicher formm, das — jede party, von der andren vngespertt vnd vngewertt, dise brüggen — bruchen mögent vnd, wo die ein oder andre parthy alte gschriften, als brieff vnd sigel, vrkhundt vnd was derglychen, so disen handel vnd zoln berüren — möchten, hinder inen hetten — sollen dieselben vngültig — syn vnd also dheiner party weder zū schad, oder nutz dienen, sonder söllent inkhünfftig diser brieffen gläben, des wir ein andren ingangen vnd für vns vnd vns. nachkommen zū halten beschlossen handt, erbarlich — in krafft diser brieffen, deren wir zwen glychförmig schryben lassen, den ein Thun, der ander der dorffgmeindt St. zügestelt.«

S. (w.) auf B. d. A.: Daudt Fellenberg, b. z. Bern, schultheiss zu Thun. Z.: Beatth Gurttnr zū Helgenschwendi, statthalter zū Stäffissburg vnd Daniel Ybach, statth. zū Hilterfingen.

Sig. Hans Bürckhj.

1615 XI. 6.

Gericht Diemtigen.

D. 51.

Heinrich Sinner, b. zu Bern, d. z. tschachtlan im Nidern Sibenthal (urk.), »als ich vff montag 6. XI. — zu Diemtingen — recht hieltt, ist daselbs — persönlich erschinen — Rüdolf Rennen, venner vnd des rhats — Thun, clegere, hatt sich verfürsprechet vnd — darthün lassen, wie — Thun, innamen vnd z. h. des spittals, nun ettliche kurtz abgeflossne jar dahar, vmb gütter irer glegenheit willen, sich begeben vnd yngelassen, an dem berg vnd alpp Vldrich — gricht Diemtingen gelegen, — so verr, das sy mit khouffen, thuschen vnd andre weg desselben bergs 130 khünen rechtmässiger wyss an sich gebracht vnd überkommen mit allen rechten — wie der berg von alter har kommen — ist. Da nun ouch mengcklichem khund vnd zū wüssen, das sy — (Thun) dieselbigen personen,

von denen sy (die von Thun) den berg erkoufft (etc.) — bezalt — also — das dieselben, ire bergsverköuffer — sich des bergs entzigen vnd — Thun — quittiert; ouch sy, die übergebere, ire nammen in gedachtes bergs sey- vnd bergbüch, nach gebür, — durchthün — vnd den berg vnd ansprach einer statt Thun zústellen vnd ynschryben lassen; vnd wyl sich nun inen von Thun — nach lut der alten seye, in der abtheilung des bergs einmal $\frac{1}{2}$ des gantzen bergs Vildrich gezigen, = $127\frac{1}{2}$ khün berg, vnd dañ über den $\frac{1}{2}$ theil in dem andern halbtheil inen wyther gezigen $2\frac{1}{2}$ khün berg, so habind sy, wie am tag, vmb meer nutzes vnd kumligkheit halb, mitt ireñ mitt berg vnd antheilen, denselbigen berg vn alpp getheilt vnd iren $\frac{1}{2}$ theil mit gesetzten — marchzilen von dem andren $\frac{1}{2}$ theil absöndern vnd vñderzúnen lassen. Ob wol aber sy nun ireñ berg vnd ansprach vast an ein andren vnd nahe allen bysammeñ ynzilet, habind sy doch noch bisshar nit eben vmb alle — köuff vnd empfachungen des bergs kouff- vnd wärschafft brieff gevordret, sonder sich bisshar mit dem ersettigen lassen, das inen der, so sy für vnd für überkommen vnd bezalt, allwegen in dem sey- vnd bergbüch yngeschriben vnd zúgestellt, wie das — bergbüch inen grad söliche ansprach luther zúgeben werde; ob dann nitt ein billichs recht ertragen möge, das einer statt von Thun vss dem bergbüch ein gwässer vsszúg vnd abschriff, von post zú post, ires — bergs an Vildrich, von wemm, wänn vnd wie sy sölichen an sich gebracht, — inn brieff vnd sigel verfasst vnd geben werden möge, damitt, so sy desshalb — von yemanden zú red gstellt, ersúcht vnd sy dess mangelbar wurdind, sy dañ söliches mengcklichem wüstind harfür zezeigen.

Vñd hatt — veñer Reñen söliches (weitläufiger) — dem rechten befolcheñ. Also ward nach myn, des — richters — vmbfrag —, zú recht erkeñt: Diewyl sich Thun, innamen ires spitthals, an — Vildrich mit kouffen (etc.) — so verr yngelassen, das sy (von Thun) 130 khünen berg (im Detail wie oben) rechtmässig an sich gebracht, welcher ouch in dem seybüch yngeschriben; da ja nun mengcklichem khünd, offenbar vnd wol in wissen, das Thun die — vorigen inhaber vnd von handengeber des bergs (wie auch immer derselbe in der letzteren Besitz gelangt) bezalt — das sy — Thun fry, quitt — gesagt vnd die bergsübergeber sich — dessen gantzlich entzigen vnd inen daran gar dhein recht (etc.) vorbehalten vnd daruff Thun den berg — getheilt (und wie oben gesagt) gemarchet (etc.), so sölle inen, (denen) von Thun, vff ir begären, vss dem bergbüch — in iren costen ein vsszúg — zúgestellt werden —. Hieruff hatt Steffan Ráber, des grichts zú Diemptingen vnd bergvogt des — Vildrich, das berg- oder seybüch desselben bergs Vildrich vor richter vñd stab offentlich harfür vff den tisch gelegt, mit anzeigung, das nitt anders im bewüsst, die sach durchvss also beschaffen vnd ergangen, wie dann der herr cleger vermelden lassen; müsse derhalben vnd wölle gern lassen gscheheñ, was recht ist vñd ein vrtheil geben heig. Vff das hatt man das berg- vnd seybüch bestes flysses ersúcht vnd durchläseñ, in welchem sich, von post zú post, von einem zú dem andren, gantz luter erfunden, wie hienach stadt. Dem ist also: 1) — Thun hatt an Vildrich, in einem blatt, 43 khünen berg, deren sind 2 mañlachen —

Bern(s) yngeschriben vff st. Gallen märit 1596. Denne hatt R. Rennen von Bendicht Wyssen, des rhats zu Thun, erkoufft 4 k.-b., — von Hañs Fürstenberg in d. k. Ansoltingen 2 k.-b. —; von amman Wenger von Gurtzelen 4 k.-b. —, verrer — in zweyen posten, von Benndicht Murrin, b. zu Thun, 6 k.-b. —. Thun hatt von Steffan Räber —, tuschs wyss, vmb die Wartthannenweid überkommen 15 k.-b.; (durch) R. Rennen von David Küntzin, dem alten, von Röötingen, erkoufft, in 2 posten, 4 k.-b. —; von dem jungen David Küntzin vnd Joseph Stuckin in k. Diemptingen 2 k.-b. — von Hans Osswald, amman zü Oberhofen, 1 k.-b., — von Crispinus Rothen, b. zu Thun, 1 k.-b., ist mannlächen Berns; — von herrn Caspar von Graffenried, domalen schultheiss zu Thun, 16 k.-b. —; von Steffan Hiltbrand in k. Diemptingen ertuschet vnd — Thun zugestellt 15 k.-b. —; von Beath Stelen von Spietz erkoufft 1 k.-b. vnd letstlichen hat herr Rud. Rennen vss nachlassung — vnd bewilligung m. gn. h. vnd o., in tuschs wyss, überkommen (vnd Thun zugestellt) 16 k.-b., deren 10 der pfründ zü Röötingen, 6 dem schloss Wimmis zugestanden sind. Vñd thüt also dise — ansprach der statt Thun im gantzen, berg vnd alpp Vildrich, summa sumarum 130 k.-b. Vff söliches nun hat der — herr cleger (R. Rennen) noch wyther anmelden vnd darwenden lassen: Die-wyl vnd dann nun — Thun nach lañdtbruch vnd rechten diejenigen — personen, von den sy disen berg vnd ansprach erkoufft (etc.), alle sampt vnd sonders, (vor Einschreibung für Thun und Streichung der Uebergeber im Seybuch) — bezalt — also, das dieselben — Thun — quitt — gesprochen vnd sich — des bergs — entzigen vnd den für fry eigen, (vssgenommen dessen dryer khün-b., so mannlächen von Bern, vnd der herrschafft ir gerechtigkeit vorbehalten), sonst verrer ganz vnbeladen; so habind ouch die übergeber inen daran gar dhein wyther recht, vordrung, widerzüg, noch ansprach vorbehept; sonders den in Thun(s) besitzung, — nutzung vnd ewige gwerdt gesetzt, ob dann nun ouch nit möge zimlich, billich vnd recht syn, das sy, die bergs verköüffer vnd hingebere — Thun, als bergs empfaceren (wie auch immer sein Erwerb vorgegangen) schuldig — syn, darumb — wärschafft zü leisten vnd zü tragen (nach Brauch und Recht), und hatt söliches abermalen (länger auszuführen unnötig) dem rechten bevolcheñ.

Do ward nach myn, des richters vmbfrag, einhällig zü recht gesprochen: Diewyl ja (Tatbestand der Erwerbung Thuns wörtlich wiederholt), so söllind sy, die verköüffer (etc.) — schuldig — syn — der statt Thun vmb den berg Vildrich (etc.) — wärschafft ze thun —« (W.-F.)

Dem »Kläger« auf Begehren in seinen Kosten zugefertigt.

S. (w., in Kapsel): der Richter. Z.: die geschwornen dess grichts Diemptingen: Hañs Hani, Michel Flogertzi, Jacob Wäfler, Hañs Pfister, Joseph Pieri, Niclus Huser. sig. Niclus Flogertzi, notarius.

1616 IV. 7., sonntag.

„Bekanntnus“ betr. Kander.

D. 13

Statthalter vnd gmeind im gricht Strättlingen (urk.), »demnach vnd des dan vngfarlich vor 26 jaren — Hañs Spanj der färber säling, by läben des rahts Thun, mit hilf vnserer nachburen von Almendingen, die

wasserleyttung von der flü by der Kander nit ohne geringen vnd grossen costen harin in das dorff Almendingen gfürt vnd gleittet, welches nit allein zü syn — 2 matten, — sonders ouch allen denen, so daselbs matten vnd gütter besessen, zü nutz greicht hatt — habendt wir gmeinlich mit einhälem raht wytters daran gesetzt vnd mit grossem costen, müy vnd arbeit es dahin gebracht, das wir all vnser gütter (so in der glägne sindt) damit wässren vnd wol erbessren mögen.

Vnd als harnach vnser — nachburen, schultheiss, räht vnd b., ouch gantzi gmeindt — Thun, dise sach ouch erwägen, für nutzlich vnd gütt angesächen — den hauptgraben erwyttret, die sweli bevestnet vnd mit gantzem gwaltt das wasser harin in ihre gütter gleittet, welches aber vns — mit vergrabung vnd verwüstung vnser alment, wie ouch schwechung vnser holtzes, so alda zü schwelinen, britschen, stägen gehüwen vnd verbrucht wirt, — beschwärllich vffahllen vnd in die lenge nit lidenlich syn wöllen /; haruff dan endtlich durch — herrn Wolffgang Michel —, domalen alhie wäsenden schuldtheyssen, mit hilff vnpartiyscher herren vnd nachburen, zwüschen vns — vnder andren articklen, sprüchlicher wyss zü Schertzlingen in der kilchen — gesprochen ./ 1) das ein jeder burger (von) Thun syne meder, so in disem wasserzüg glägen, vnd die zü wessren gsinnet, dess gnoss vnd theilhaftig syn wendt, ordenlich angäben vñd vñs von jedem mansmaad ein $\frac{1}{2}$ müntzkronen (für alment holtz vnd veldt vñd was man von Almendingen vssen zür schwelj, britschen, brüggen vnd stägen manglen möchtj) entrichten söllendt, wie dann beschächen ist, also das wir desselben mit — Thun — zufriden sindt, derhalben sy — quit — segen mit disem brieff.

Im gegentheil hat nun der vssspruch vermögen, das wir — einer burgerschafft Thun gnügsam holtz (doch zü vnschädlichsten zü houwen) zü erhaltung des wasserzugs — vntzit gan Almendingen — gäben söllent, wie wir domalen glopt handt; versprächent ouch hiemit, söliches gägen — Thun — ze halten.« (W. F.)

S. (w., in Kapsel) auf B. der A.: Daidt Fellenberg, schulth. zu Thun. Nachschrift. Z.: Beath Gurtner, statth. z. Stäffesburg, Vlrich Blaück daselbst. 11. I. 1618. sig. Hans Bürcklj, not.

1616 X. 16., zü mitten
Wynmonat. Mit Doppel.

Schiedsspruch.

D. 14.

(»Vertrag« in dorso.)

Jacob Thillier vnd Beatt Herport, beid des kl. raths Bern, als — sprücher vnd schidmenner in nachbemellter speniger sach von u. gn. h. u. o. herzü deputiert — (urk.), »alldann sich g'span, irrung vnd missverstandt erhept — zwüschen — Daidt Fellenberg, b. (von) Bern vnd schultheiss zü Thun, innamen ires spittals daselbst, züm anderen halben theil, an einem; dannothin Vlrich Ruggseggeren in der Ey, gricht Röthenbach, an dem anderen theyll, vnd das von wegen sich — schultheiss Fellenberg, Johans Ställj, seckelmeyster, ouch — Albrecht Hugener, beid dess raths zü Thun, erclagt vnd anzeigt, wie das

Ŧ. Ruegsegger ein allpweidt, die Schafftellen, habe, welche añ u. gn. h. u. o. vnd des spittalls Thun hochwaldt, dem Schallenberg, gelegen, da er Rügsegger zügiharen — vnerlaupt — ouch frefiner wyss über syne zil vnd marchen geschritten vnd in dem hochwaldt mit schwendten vnd vffthün schedlichen eingriff gethan vnd hiemit syn weydt mit — nachtheil ihres hochwaldts erwytherett, wie er dann dessen hieuor (als sy inē darumb anlagt) selbs bekhandtlich worden vnd desswegen mit ihnen — abzeschaffen anerpotten — darumb sy dann vermeinint, der — schaden — besichtiget, die marchen ernüweret vnd demnach er Rügsegger, synem wol verdienen nach, abg'trafft, ouch zü ersatzung costens vnd schadens g'halten werden sölle. Dargegen — Rügsegger anzeigt, war syñ (es sei wahr), das er sich — (wann er g'fällt) abzeschaffen erpotten haben möchte; er habe aber siderhar der sachen — nachgedacht vnd vermeine nicht hierin etwas gefält, noch syn march überscheiden zehaben, sonders, was er dess ordts g'schwendt, sye er dessen wolbefügt vnd gwelltig gsin, verhoffe dessen nützit ze entgelten haben; hiemit beyder syths vff ihren meynungen verharret, vff ihre khundtschafften, g'schrifften vnd rechte sich berüfft vnd hiemit ihren gspan vns schidmennern, — womüglich denselben hinzeleggen, übergeben. Vff welches wir den ougenschyn yngenommen, ihre — schrifften abgelesen, die khundtschafften abgehördt vnd erwegen vnd demnach — erkendt, alls vollgett:

1) Das aller widerwillen, wordt vnd werck, wie die zwüschē inen verloffē wärendt, vffghept — syn vnd entwederem theil añ ehren nützit schaden söllen.

2) Wil wir gnügsamlich befunden, das — Rügsegger mit schwendung angeregtes hochwaldts zü wyth überiharen vnd mercklichen schaden gethan, das er desswegen — schultheissen Fellenberg zü — büss, ouch für syne rythlöhn vnd — costen, so er für sich selbs vnd khundtschafften gehept, 450 ₰ vntzit nechstem zwentzgistem tag des 1617. jars; item gedachten herren von Thun wegen — costens, müy vnd arbeit 100 ₰; denne dem — gricht Stäffissburg, so ouch ire pottschafften vff dem ougenschyn gehept vnd sich wegen ihres vermeinten rechens des holtzhouws im Schallenberg hochlich erclagt, glycher g'stalt von ihrer — müy vnd costens wegen 10 ₰ — bezalen — sölle, ouch mit seckelmeyster Stälj vnd — mitthafften, wegen müy vnd arbeit dess vssmarchens, ein vernügen vnd willen schaffen. — Dannothin vnd züm b'schluss, khünfftige gspen zeuermyden, haben wir die weydt Schafftellen vnd den hochwaldt Schallenberg angentz von einanderen getheilt vnd abgezilet vnd — vollgenger g'stalt mitt marchsteinen bezeichnet; vnd facht die march añ by junckher Jost von Diessbachs allpp, das Stössli genant, syben schritt wyth von dem zun an ein wyssdannen, mit krütz bezeichnet, vnd staht ob der dannen ein marchstein [m.] vnd zween zügen; von dannen nidtsich añ ein junge büchen by dem brünlj, dariñen 2 krütz [k.] vnd ein m. vnden an dem waldt mit 2 zügen, vnd dannen dem waldt nach ynhin añ ein büchen by dem wasser greblj; ist die büchen mit 2 k. gelachnet, daby ein m. vnd zween zügen [z.]; von dannen nidtsich, wo das wasser gräblj erwindt, añ ein junge büchen mit 2 k.

vnd ist ein m. darob; da dannen ob dem waldt vsshin, sonnenhalb an ein flü ryseten; von derselben an ein junge roththañen zum nechsten vff der egck mit 2 k., darby ein m. Von dannen nidsich über ein egck an ein wyssdannen, dariñ 2 k., ein m., darby zween z.; da dañen an ein wyss thañen, dariñen 2 k. gehouwen vnd ein m. mit zweyen z. ver- sechen; von derselben über den graben an ein junge büchen vff dem gradt, ouch mitt 2 k.; daselbst vsshin an ein roththañen vff der egg mit 2 k.; da dannen an ein junge büchen mit 2 k., ein — m. darbey; voñ dañen an ein wyssthañen, dariñ 2 k. vnd ein m. mit den z.; von dero an ein wyssthañen mit 2 k. 1 m. vnd zween z. darby vnd letstlich hin dannen an Portners Schafftellen an ein wyssboum; darby stath ein m. vnd ist diser boum mit einem k. bezeichnet. Was also diss von der Schafftellen weydt vssgemarchet stuck betrifft, soll dasselbig zu dem hochwaldt gehören. Vñd was letstlichen den holtzhouw vnd atzweidt betrifft, lasse man es by dem allten rechten vñd gütter gwonheit ver- blyben. Hiemit die parthyen disers g'spañs — versint — syn söllent, welchen vsspruch sy — angenommen —. Vnd handt — schuldtheiss, rhät v. b. Thun dessen eines spruchbriefs begert, deñ wir ihnen vnder vnser beider fürgetruckten ynsiglen geben.« — Dat.

S. (in Kapsel, undeutlich): des Jacob Sinner vnd Beatt Herport, des kl. raths, Bern. sig. Bachmañ, notar.

1618 IV. 11.

Mannlehenbrief Kiley.

D. 53.

Schuldtheiss vnd rhât — Bern (urk.), »das wir in krafft vnser — fryheyten — zu — manlâchen hingelichen haben — dem — Samuel Rast, b. zu Thun vñd wirtt zum Löuwen, als vortreger vnd z. h. des spittals daselbst — den berg Kiley — nach syner ertragen — vnd ge- lägenheytt vnd dem rechten, so die — von Thun daran habendt, wie er diser zyth in wäsen ist, sampt vngefarlich 4 khûe sümmerung vnd rechtsamme an dem berg Vildris; dieselben — ze nutzen — nach man- lâchens vnd landts recht, darby wir dann in — wöllendt — beschirmen — wie — recht ist; dañ vñs (der) lâchentraget, innamen — spittals —, versprochen, von sölcher lechnen wegen —, gewertig ze syn.« (etc.: die alte Mannlehenformel.) Dat.

S. (verdorben, in Kapsel): der Stadt Bern secret.

1618 IV. 26.
Papier, ohne Siegel.

„Beyelgschrift“.

D. 52.

»Zü wüssen vnd khundt sye allen mencklichen mit diser vsge- schnittnen beyelgschrift, das — Hanns Lonner, des raths zu Thun — verkauft hat — dem Cristan Lynder, dem khüffer, herschafftman zu Oberhoffen — eyñ syñ matten im gricht Schorren an der Thuner almendt, genampt die Almend-Matteñ; st. gegen (S.) an Geörg Schnyders gütt vñd sunst desfürthin allenthalben an dero von Thun almendt; ist vnge-

narlichen 6 māns mad. Vnd übergibt ime also die matten, mit grund vnd boden, stäg vnd weg, iñ- vnd vsgang, zünen, hegen, studeñ, stöckeñ, wilden vnd zammen böumen, zilleñ, anstössen vnd marchen, wasser, wasserrünssen vnd in sunderheytt die wäsrung, wie die iñ hārdung gleytt vnd sich nach iñhalt des wasserrodels, diser matten gebüren vnd züchen wirtt, als benamptlichen alle mentag 4 stunden; alles für fry — eigen, dann allein den — zenden, so man säyen wurde vnd gewonlich herschafft recht, vnd das inheber söllicher matten — verbunden ist, die wäsrung vnd gräben hälffen iñ eheren zū halten — sunst verners nit beladen —. Vñd haruff ist (der) khouff — beschächen vmb 1300 ₰ B. W., sampt dryen ducaten vnd güttäch zū einer beckleydung, oder aber dafür zächen kroñen B. W., also zū bezallen —: 1) Erstlich añgentz vnd bar die hingab der 3 ducaten, vnd die bekhleydung oder 10 kr.; ittem ouch der houptsum — bar 300 ₰ vnd vñf sanct Thomans tag 1619 200 ₰ vnd desfürthin jerlichen vñf Thomans tag 200 ₰, vntzit vsstrag der zallung eñdtlicheñ mit gütter rechnung zū befinden; hiezwüschē aber, vntzit sölliche zallung vsgricht — worden, sol (die) matten — vñderpfandt syn —. Hieby ist ouch berett, wyl hie uor zwöy hundert ₰ vñf selbiger matten verschriben, sölle er, verckhöüffer [vor Endzahlung], sölliche summa — ablösen, ane dess khöüffern schaden, in krafft diser beyelgschriben, deren — zwo, glychs iñhalts, jedem eine zūgestellt, das gewertt darin zū verzeychnen unñd so ouch eine verloren, oder sunst hinderhalten wurde, sol der andren vmb dissen märtt zū glauben syñ.«

Z.: Anthonj Mürner, stattschryber zū Vndersewen vnd Ruff Lyn-
der im fryengricht Stäuissburg. Bt Anner, (?) not.

»Erstlichen so hatt Hanns Ställj, seckelmeyster, der den khouff z. h. der statt bezogen, gewertt 300 ₰ mit sampt dem drinckgältt.

Es sind disse 3 bezalungen, so vñf Martini 1619, 1620, 1621 veruallen, je 200 ₰, dem spittaluogt Lohner gwert vnd bezalt, thüt samenhaft 600 ₰.

Die bezalung 1622 jars — hatt Loj Knoblauch, iñ namen der statt, herrn — Loner erlegt (mit) 200 ₰ pf..« Ohne Siegel. —

1620 II. 29. Papier.

**Mannlehen Berns:
Mühle, Säge etc.**

D. 15.

Schuldtheis vñd rhat Bern (urk.), »das wir vss crafft vñser statt — freyheyten — zū mannlechen — lychend vnserem — b. Frantz Müller die mülj, sagen vnd blöüwe, ouch die schlyffe in Thun, vñf der Aar, so er nach ablyben syner brüderen [: nun ereerbt vnd hie uor 1593 IV. 6. Bendicht Frutting:] als ein vogt vnd vortreger irer aller von vns empfangen hat, söllich lechen hinfür inzehaben« (etc. wie von Alters; vgl oben K. 690, 792, 864/5, 913).

S. (aufgedrückt, w.): der Stadt Bern secret.

1622 VIII. 31.

**Mannlehen Berns:
Mühle, Säge etc.**

D. 16.

Schuldtheis vnd rhat Bern (urk.), »das wir vss crafft (etc.) zu mannlechen — lychend dem — vns. b. Abraham Siboldt, alss vögtlichem pfleger vnd treger wylund vns. b. Frantz Müllers sel. — zweyen söhnen, Frantz vnd Johannes, die mülj, sagen, blöüwe, ouch die schlyffe in — Thun, vif der Aar, — so ermelter ir vatter sel. nach ablyben siner brüder ererbt vnd hieüor 1620 II. 29. von vns empfangen hatt, söllich lechen hinfür inzehaben etc.« (wie K. 913).

S. (in Kapsel, w.): der Stadt Bern secret.

1622 IX. 1., Verenentag.

**Kaufbrief
(um das weisse Kreuz).**

D. 17.

Schultheis vnd rath — Bern (urk.), »demnach wir vmb vnssers husses vnd schaffnery Inderlacken besseren nutzes vnd fromen willen Johañ Frischhertzen, vns. l. b. vnd d. z. schultheissen zü Thun, beuelch vnd gwalt gäben, vnsser huss vnd hoff in — Thun, im Rossgarten, ittem den dazu gehörenden garten am Schertzlingwäg, wie das hieüor zü vnsserer schaffnery Inderlacken gehört vnd dienet hatt — zuuerkhauften, der dann — in vnsserem namen — verkhaufft — hatt, welichen märitt wir — güttheissen — mit khrafft diss briefs, dem — Hanns Fryenbärg von Oberhoffen, mit namen obgedacht vnsser hus vnd hoof — im Rossgarten, wie dz in müren begriffen; stosst vorhar vnd oben an die gassen, hinden an die ringgmur, vndenhar an Hans Oggenfüssen hus; denne den garten am Schertzlingwäg; st. vorhar an die stras, hinden an herr venner Rönnen matten vnd gebendt — Fryenbärg diss hus mit grundt vnd boden, müren, zilen, marchen begriffen, stuben, khammeren, sälen, khällren, thach vnd gmachen, ynbüwen sampt allem, was nagel vnd nütt daran fasset vnd begryfit; ouch mitt der rechtung, das er darien württen möge, oder nitt, nach syner khomligkheytt, jedoch in aller gepür vnd bescheydenheytt, dz es vnsser, der württen halber vssgangnen mandatten, potten vnd verpotten, nitt züwider sige vnd, wo er oder syne nachkhomen sich württens vnderfachen, volgends darüon stahn vnd den schilt vnderschlachen welten, hernach aber widerumb züwürtten vorhabens, oder aber einem andren darin zü württen vergünstigeten, sol diss alwegen eintweder vns oder vnsseren amptlütten — zü Thun, fürgebracht werden vnd erlouptnüss erlangen, damitt nitt ettwan liederliche, oder züwürtten vntügendtliche lüth ingesetzt wärdindt. Hieneben wellendt wir ime — Fryenberg — hus vnd — garten für fry eyen — zugestellt haben; vnd harüber ward diser khouf — hingäben — vmb 5500 ₰ B. W., deren der khöüffer vnserem — b. Johann Frischhertzen, z. h. der schaffnery Inderlaken, 4000 ₰ in — gültbriefen, vermog darmitt zugestellter übergäab, entrichtet. Vmb den überrest, so noch bracht 1500 ₰, hat — Fryenberg sich selbs gegen vns erkhent vnd verschriben, derg'stalt, dz wir der gantzen khouffsumm content vnd z'friden sindt. Entzichen vns hiemitt — vnssers hus vnd gartens von

vnsereu zû des khöüferen vñd syner erben handen — setzen sy derselben in besitzung — vnd — gwärd.« W.-F.

S. (w., in Kapsel): der Stadt Bern secret.

1623 II. 11., zinstag.

Burgerannahme und Seyordnung durch Bern.

D. 18.

Schuldtheiss vnd rhat Bern (urk.), »demnach vns — Thun durch — bottschafft — ersücht, inen zeuergonnen vnd zuzelassen etwas enderung, erbesserung vnd vermehrung dess inzuggälts, ouch allmend- wunweid- vnd berg-rechtens halben der statt ze Thun vnd anzesechen, in betrachtung dasselbe biss vff dise zytt wenig vnd ring gewesen, dargegen aber die nutzung güt vnd nit klein, sonderlich durch köüff vnd erbesserungen, nit ohne grossen costen, vermehret worden, dahar dañ iren vil anlass genommen, zû inen zestellen vnd, vmb das burgrechten zeerwerben, ouch desselben nutzung bisshäro theilhafft worden, aber die beschwården vnd vmbcosten, so daran gewend, nit tragen helfen vnd inen daby die gmeinen stattbeschwården ouch desto schwärer gewesen vñd ir mehr vnd mehr schwär syn wurdend zetragen vnd nun hieruff vñs ir begären — so schriff: alss mündtlich fürtragen lassen, mitt pitt, dasselb — zû bestättigen, das wir vñss, nach anhörung irer — eroffneten ordnung vnd steigerung dess inzug: ouch burgrechtgälts vnd vfflag der wun-, weyd-, berg- vñd allmendten-gnossamen vnd nutzungen halben gemacht vnd angesechen zû diser irer — billichen pitt vnd sach gnedig geneigt vnd hiemit, vss beweglichen gründen vnd vrsachen, inen disere ire angesechne ordnung vñd verbesserung güttgeheissen vnd bestättiget — in crafft diss brieffs, in der mass, form vnd worten wie — volget vnd luttet:

1) Das statt: vnd inzuggält berfürend, soll dasselbe wie bisshäro bestimpt syn, das die, so zu burgeren angenommen werdend, — schuldig syn söllend. zû erleggen: einer vnser ingebornen oder angenommen vnderthanen 50 fl pf.; ein eydtgnoss 80 fl pf.; ein vsländischer vñd frömbder aber 100 fl pf. vnd dann noch über das ein jeder, der zû einem b. der statt Thun angenommen wirtt, in das reissgelt 50 fl . Die gnossame, wun, weyd (etc.), ouch nutzung derselben betreffend, soll einem jeden, so zû einem burger — angenommen wirtt, frystahn — dieselbige rechtsame, vych vnd ross sey zû erkouffen oder nit; welche aber — dero gnoss werden wöllind, soll einem jeden ouch — zûgelassen syn, je nach sinem vermögen vñd willeñ, die gantze sey vñd rechtsame derselben samenthafft, oder ein haupt nach dem andren. vñd also, nach vñd nach, die gantze sey, biss vff die acht haupt vych an sich ze kouffen vnd dañ schuldig syn, vmb jedes haupt 25 fl pf. zuerleggen. Vñd was vñd wie vil haupt nun ein vatter erkouffen — wirtt, soll nach desselben absterben, einer siner söhnen, (so er deren hatt —) sölich erkouffte recht- vnd gnossame ouch haben vnd besetzen mögen. Welcher vatter aber die gantze sey, es sye vff einmahl, oder nach vnd nach — mit 200 fl pfeñ. an sich erkoufft haben wirtt, söllend alle desselben söhne

vñd ein jeder insonderheit, so der vatter überkommen vnd die zů iren tagen gelangen werden, vechig vnd mechtig syn, ohne fernere vfflag, die gantze sey zů niessen vnd nutzen, das ist jeder 8 houpt rindvych, so er die vermag vñd hatt zů tryben.

Der ross sey halben soll es ouch dise ordnung vnd meinung haben vnd jedes ross genossame mit 25 ƒ pfen. erkouff vnd bezalt werden, vñd sonst in allen übrigen articklen vnd punkten, wie vnd mit was vych ein jeder die allmend vnd berg Killey besetzen möge, by irer alten, im seybuch — inuerlybten ordnung, gantzlich verblyben solle. Welcher vnsser bestättigung — obgeschribner — articklen wir den vnseren l. g. v. Thun gegenwürttigen brieflichen schyn — ververtigen vnd mit vnser statt — secret insigel verwahren lassen.« Datum. S. (w.)

1623 IX. 1.

Erbteilung v. Wattenwil:

D. 19.

(In dorso.) »Kauffbrief zů gunst juncker Rüdolffen von Wattenwyl vmb den halben theil des gantzen güts zů Thun vfem berg mit — zugehört.« »Kund vnd zů wüssen sye allermeniglichen mit diserm brief, demnach vff absterben — Bernharts von Wattenwyl, — b. der statt Bärn, sel, syn — sässhus vnd gantz nachgespecificiert gütt zů Thun den — jkr. Bath Ludwig Mey, alt schultheisen zů Burgdorf vnd jkr. Rüdolf von Wattenwyl, schwägern, b. v. Bärn, neben anderem güt, als erben, — in gmein, ist zugeeignet worden, wie — sie — solches by 2 jaren — vnuertheilt genutzt, dissmahlen aber in willen geraten, einer dem anderen das gantz gütt koufflichen yn zůrumen, auch vnder inen selbs allein — ein fründlichen versuch vnd verkommus treffen, dessen aber nit vollend des einen werden können, sich also veranlaset, disen iren handell etlichen von beiden theillen darzů berüfften — herren vertruwen — abzüsprechen vnd an hüt dato vf solch end hin erbätten vnd zůsamen berüeft die — herren Anthonj von Graffenried, schultheis, Daud Amman, züherr, beid dess raths, Samuel Jeñer vnd Hañs Jacob Manuel, welche sich samtlich — yngestellt; darufhin — beider schwägeren anbringen — disers guts halben (in und ausser Thun) — angehört —; endlichen vf beider — bewilligen hin vorderst das gantze güt in folgende zween glyche theil, vñs best immer müglich, abgesöndert vnd darufhin dass ordenlich loos darum geworffen vnd ergahn lassen, inmassen vorderst dem Bath Ludwig Mey — zůgefallen: die Bärnstras- (und) die Kanderplatten, der Strychelberg, die 4 Stierenberg im thall, 13½ rechtsame an Hirswängj, 13 juch. acher vf Schwäbis- vnd mitlisten zälg, die korngültene (thünd 20 müt, 4 mäss dinckel vnd 2 müt haber); dise 7 stuckh für vollkommen vnd ohne yntrag, samt einer stuten rechtsame im Steinmos; ferners sind ime folgende 4 stuckh nur zum halben rechten vnd theil zůgefallen, als die räben halb, das holtz im Vischbach halb, ross, vych, schiff vnd gschirr halb vnd der gantz hürig roub ouch allein halb. Dargegen aber hat den jkrn von Wattenwyl dass loos troffen: 1) beide bhusungen samt — rechtsame vf der allment vnd Kyley, jedoch — mit allen davon dependierenden beschwer-

den, sonderlich dem wuchenlichen allmüsen der 16 schillingen vnd sunst wie solches durch ire altforderen testamentlich ist bestimpt worden — vszurichten, wie von alterhar, 2.) der boumgarten hinder dem hus, 3) die obere matten, 4) die Insell, 5). 6 juch. acher vf der oberen zälg, 6) die Khisen matten, 7. die weid im Sybenthal, 8.) 4 müt kernen bodengült, dise 8 stückh — für vollkommen vnd ohne yntrag; verners folgende 4 stuckh zum halben theill: die räben halb, dass holtz im Vischbach h., ross, vych, schiff vnd gschirr h. vnd der gantz hürig roub ouch halb;

und hiemit der hauptstucken halb zu beidentheillen wol verglichen vnd abgesonderet syn, wie dann beide erbsgnossen inen solche — sön-derung, — durchs los worden — angenommen; gestalten sie beidersyts hierwider nützit vnderstanden — für zü nemen — in keinen wäg; sondern vilmehr nach dem mittell trachtet vnd beidersits dahin gesehen, wie je einer den anderen von solchem — erbtheill vs: vnd abkouffen, damit solches gütt widerum einem allein sammenthafft, nach aller billichkeit, koufswys zenutzen, an die hand werden möchte; also dass, vif jetzt angedeutete, fernere veranlasung, vorwolgenamte myne — herren, nach — erkundigung vnd nachforschung der stucken vnd güttern — beschaffenheit vnd wärts — vnd andere vmstände — erwägen — sie, die erbsgenossen, — zwüschen inen, übergab: vnd hiemit kouffswys, erläutere vnd also (fründlich) entscheiden haben: Namlichen, dass B. L. Mey — verkauft — dem juncker Rüdolffen von Wattenwyl — syn obanzognen, im loos zügefallenen erb — theill — — an solchem allem gar nützit vorbehalten, dann allein, dass jkr. Mey heiter vsgesetzt syn soll, diejenigen ross, küy vnd ander vych, so er sonderbar, über des lechenmans schätzung vs, siderhar vfem gutt erhalten, wie ouch die dannenharo fliessende nutzung, als ouch syn theill an demjenigen ynkommen, so das gantz gütt die nechstvorgehenden zwey jar ertragen, wie — sinen theill husraths;

also vnd dergestalten, dass fürohin jkr. von Wattenwyl den jetzt erkoufften zu sinem ererbten theill vnd also das gantz gut solle vnd möge besitzen — — als wie — syn lieber vetter Bernhart sel. vechig ist gsyn zethun, als mit anderm sinem gütt, jedoch mit obanzognem heiterem geding vnd anhang, dass ouch fürohin, er, jkr. Rudolff von Wattenwyl vnd erben, alle vnd jede herrschafft rechte vnd andere beschwärden, sonderlich aber dass wuchenliche allmüsen der 16 schill. — vs: vnd abrichten.

Dargegen soll junker köufer von Wattenwyl vmb den $\frac{1}{2}$ theill solchen gantzen guts vnd hingab minem l. schwager, jkr. B. L. Meyen, vsrichten vnd erlegen 24,000 ₰ B. W. samt 25 rychsthalern in specie, siner l. husfrauwen zü — hingab vnd verehrung, — volgendermasen zü bezahlen:

Dass trinckgelt angentz vnd bar; denne so soll an der kouffsum für gwärt abgahn diejenigen 12,000 ₰, welche Bath Ludwig Mey, der verköüffer, als jkr. Heinrich Mey, sin brüder, dem Rud. v. Wattenwyl, irem — schwager z. h. siner — husfrouwen, irer — schwester, wägen

Ryde an Hañs Burger, spitalmeister, z. h. d. ob. spitals geliehen.] Vñd nachdem ich, Beath Herrportt, [diesen] lächenbrieff abgehörtt — vnd mir [Sam. Rast] versprochen, inñamen des spitals mit söllichem lächen gehorsam vnd gewerdig zesyn / etc.), so han ich — glopt — herren Rasten — by gesagtem lächen zů — schirmen —.« (Mannlehenformel.)

S. (w., in Kapsel): des A.s.

1626 VI. 29. / VII. 7.

**Ausmarchung
Uttigen-Kirchdorf-Mühledorf.**

D. 21.

Jacob Bickhart, d. z. regierender landtsvenner im landtgricht Sefftingen vnd Michael Freudenrych, beide des raths Bern, als deputierte — — Berns, an einem; so danne Rüdolph Renno, Andres Flūman, beide venner, Loy Knobloch, seckelmeyster vnd neu spitaluogt, Samuel Rast, alt spitaluogt, Crispinus Roth vnd Tobias Lauber, all des raths zu Thun, inñamen vnd vss beuelch schultheis, rāth vnd burgeren daselbst, am anderen theyll (urk.), »alls sich dann zwüschen beiden herschafften Mülidorff, so ein landtvenner im gricht Sefftingen, danne Vttigen, so ein spithalvogt zu Thun zeuerwalten, der grichtsmarchen halber, sonderlich aber von eines höltzlin wegen, dem spithall zůgehörig, etwas gespans erhebt — daharo dann misshäl, vnrūw, — rechtsübungen entstanden, inmassen ein hoche oberkeyt (vnd) ir amptlūth oft vnd dick darmit molestiert worden; damit aber sölliche — strytigkeyten vif dz künfftige vermitten blybindt vnd gewüsse marchsteynen verzeigt vnd gesetzt werdind, derowegen haben wir — alle vnparthysche khundtschafften angehört, — den augenschyn yngenommen, ein vndergang gethan vnd vns diser spänigen grichtsmarchen dergstalten verglichen: so ist der erste marchstein lociert — by Wolffgang Gurtner von Mülidorff acher, genant die Büchleren, obenthalb der Stapffen, nit wyt von der strass, der die 3 herrschafften Mülidorff, Vttigen vnd Kilchdorff limitiert vnd vssmarchet, darin ein crütz gehouwen — ist vnd zwen ziegelstein zů zügen, glych wie ouch zů den (folgenden) marchsteinen gelegt, damit ein vnderscheyd zwüschen den grichts- vnd zendmarchen diser enden erschyne, wöllicher marchstein schnur richtig durch des spithals höltzlin an den läbhag, der zwüschen Vli vnd Peter Büchers gütern zů Vttigen ligt, dūten, alda ouch ein marchstein gesetzt werden sol; da dañen richtig disem hag nach an ein eych, darby ouch ein m. gesetzt werden soll, am eggen, an zweyen orten mit einem crütz gezeichnet, wölliche matten die Bücher von Vttigen besitzend; dadannen an die Wart vnd Khüners gūt nach zů Ryti im gricht Mülidorff, an daz Wart thürlij; von demselben richtig vsen, über das moss byss an den Wyssbach, mit diser beredtnus, wañ im — höltzli durch holtzhouw ein fräuel begangen vnd im gricht Mülidorff bescheiden wurde, dass die büssen allwegen einem spithalvogt zůgehören solend — übrigen herrschaftsrechten vnabbrüchig. Alls nun wir — abgesandte disen vndergang vnd verglychung relatiert — ist solliche durchuss ratificiert — worden, mit entzüchung aller geuerden.«

S. (alle 4 w.): die der stadt Bern abgeordneten und Thuns majus.

Angeheftet und mit Berns secret besiegelt:

Schultheiss vnd rath Bern (urk.), »demnach wir — vnsern — mit-räthen Jacob Bickhart, venner, vnd Michel Fröüwdenrych befelch — geben, obgemelte grichtsmarchen — mit Thun zuo vndergan vnd durch — marchsteiñen züo ernüwern — vnd so vns nun ir verrichten vff hüt, in form, wyss vnd gestalt, wie obgschribner, an disem gehefteter brieff, bewysst, fürgebracht, dass wir solliche vssmarchung (alle rechte vorbehalten) bestättiget habendt, bestättigen dieselb hiemit.« Datum: 7 Brach-(verschrieben für Heu-) monaths 1626. S. (w.): Berns secret.

1630 X. 16.

Kaufbrief um Vildrich.

D. 213.

Maritz Goffie, sess- und wonhaft im Kapff, zü Röötingen (urk.), verkauft »dem Andres Flümänn, vennern, vnd Hans Loner, seckelmeyster, beydt dess raths Thun, z. h. der burgerschaft mit aller rechtsame zweyer khüeneñ berg an dem Vorderen Vildrich, über gmeine herrschaftrechtj für fry eigen — vmb 200 ũ pf. B. W. vnd einn ducaten zü hingaab.« (Q.-F. Entwährungs- und Bewährungsf. W.-F.)

S. (w.) auf B. des Verkäufers: Samuel Gruner, d. z. schultheys zu Thun. Z.: Hanns Bürckhj, statthalter am venneramt vnd Nielaus Fuchser, beydt des raths Thun. sig. Hans Bürckhj, stattschreyber.

1631 XI. 11.

Kaufbrief um Vildrich.

D. 214.

Jacob Rübman, herschaftman zü Spietz (urk.), verkauft Andres Flümänn und Hans Loner, z. h. der burgerschaft Thun, 2 künen berg am Vorderen Vildrich, mit rechtsame, über gmeine herrschaftsrechte fry eigen, vmb 200 ũ pf. B. W. vnd ein ducaten zü hingaab. (Q.-W.-F.)

S. und Z. dieselben wie in D. 213, 215.

1631 XI. 11.

Kaufbrief um Vildrich.

D. 215.

Hans Springen, statthalter zü Röötingen (urk.), verkauft dem »Andres Flümänn, venner vnd Hanns Lonner, seckelm., beid des raths Thun, z. h. der burgerschaft, einer khü berg am Vorderen Vildrich, mit aller rechtsame; vnd ist der dritte theyll diser khü berg mannlächen m. gn. h. und o. Berns, soñst verners nit beladen, — vmb 25 khronen zü 25 batzen, B. W.« (Q.-F. W.-F.)

S. (w.) auf B. des A.s: Sam. Gruner, schulth. zu Thun. Z.: Hanns Bürckhj, venner vnd Nielaus Fuchser (beide) der räthen zu Thun.

1632 I. 14.

Kaufbrief um Vildrich.

D. 128.

Hans Weidenlich zü Buchholtz, im gricht Strättligen der graffschafft Thun gesessen (urk.), verkauft »dem Hanns Lhoneren, d. z. seckelmeister vnd des rhatts Thun, einer khü sümmerung, weid vnd alpp-

fartt inn der waid vnd berg Filderich mit rechtsame, z. h. — Thuns (allein den staffel vnd kessi vnd gschirr nitt) — für fry eigen, niemand impingniert, vsgenommen herrschafftsrechte — vmb 100 ₰ pf., ein thaler zû hingab — B. W.« (Q.-, W.-F.)

S. (w.) auf B. des A.s: Hanns Bürcki, venner vnd des rhatts, alt stadtschrybers zû Thun. Z.: meister Valentin Frölich, sinnermeister vnd Christen Bertting, beid z'Pfistern vnd b. zû Thun.

1632 II. 6.

Kaufbrief um Gurbs.

D. 23.

Crispinus Rhot, hauptman vnd des rahts Thun (urk.), verkauft »Andreas Flüman, vennern vnd Hanns Lohnern, seckelmeister, beid des raths, zû Thuns handen 11½ khüo berg — am Hinderen Gurbs, Diempingen, — mit aller rechtsame, — über gmeine herrschafftrechtj fry eigen — vmb 1200 ₰ pf. B. W. vnd zwo ducaten zû hingab.« (Q.- und W.-F.)

S. (w.): der A. Z.: Hanss Landtsreyn vnd Niclus Fuchser, beid b. zû Thun. sig. Hans Bürckhj, stadtschr.

1632 IV. 20.

Kaufbrief um Vorder Vildrich.

D. 54.

Jacob Schnyder, des grichts zû Strätlingen (urk.), verkauft dem »Hanss Lohner, seckelmeister vnd des rahts zu Thun, z. h. vennenen, rächtten vnd b. Thun(s), 8 khünen berg vnd alpfahrt am Vorderen Vildrich mit aller rechtsame — vmb 822 ₰ 10 schill. B. W., darumb venner, rächt vnd b. — mich mit vsshargäbung zweyer vff Burckhardt Schnyder, mynen — vatter säl., luthender vnd 700 ₰ houptgüts inhaltender gültbriefen, die sy mier cancelliert yngehendiget vnd die übrigen 122 ₰ 10 schill. mit abrechnung dreyer verfallner zinssen von angedünten 700 ₰, so, mitsampt dem marchzäligen zinss, grad die 122 ₰ 10 schill. gebracht, woluernügt vssgewyssen vnd dergstalten bezahlt handt, dass ich beschribner gantzer kouffsum gar wol content vnd zûfriden bin.« (Q.-F. W.-F.)

S. (w.) auf B. des A.s: Andres Flüman, venner vnd des rahts zu Thun. Z.: Hanss Bürckj, venner, Niclus Fuchser der rächtten; Hanss Physter, der sattler vnd Hans Bürckj, stubenwürtt vff der ehr. gsel-schafft zun Pfysteren, beid der b. zu Thun.

1632 IV. 20.

Kaufbrief.

D. 217.

Mannuel Suttor, weybel zû Vtendorff (urk.), verkauft an »seckelmeister Hanns Loner, z. h. der burgerschaft Thun, 4 khünen berg am Vordren Vildrich — mit aller rechtsame — für fry eigen — vmb 400 ₰ pf. B. W. vnd — [ausgelassen] zû hingab.« (Q.- und W.-F. ganz unverändert nach den alten Formeln.)

S. und Zeugen wie im vorigen D. 54.

1632 IX.

Spitallehenbrief.

D. 24.

Mauritz Rohrer in Erlen by Stäffisburg (urk.), »als dann Heinrich Rohrer, myn — brüder zü Stäffisburg, ein gwüss lächen in Erlen vnd vmb Stäffisburg — etliche jar lang — besessen, darab nit nur m. gn. h. vnd o., zu handen ihr — schaffnery Interlacken, jürlich einen gwüssen: sondern ouch ein spittelvogt, innamen des spittals Thun, 4 mütt dinckel boden: vnd 10 schill. pfenning zinss zeforderen vnd ze höüschen hend, alles nach vsswysung — alter vrbarn vnd zinss rödlen, welche, 4 m. 10 B, Heinrich Rohrer, vnd volgends ich, (nach Kauf des Guts) nit, vnsrer schuldigkeit nach, — abgericht, weder dass viel boden zinssen einander bezogen vnd dass ganze lächen verwürckt were, vss der vrsach, dass wir vns der vssstehenden bodenzinssen zebezahlen geweigeret, die — herren venner, spitalvogt, rätth vnd burger — Thun —, nit vnbillicher wyss, anlaäss genommen vnd beyde gebrüder vmb — bezahlung aller vssstehender — zinssen mit gricht — zü ersüchen — wie dann es schon — viel jahr lang — beschechen vnd vnsere — rechtliche procedur so wyt khommen, das hernach — schultheiss vnd rätth Bern, nach — ryfflicher erdurung aller sach — erkheñt haben, dass — Thuns — ansprach in fordrung — zinssen vnd verfallnen ehrschatzes wolgegründet, so sölle ich Mauritz Rohrer nit allein die verfallnen, sondern ouch khünfftigen bodenzinssen z. h. des spittals abzerichten — verbunden syn, alles — vermög dess spittals zu Thun ynverlybeten missiff, so den 5. IV. 1627 datieren thüt. Wann dann nun zwüschen den herren — pflegeren — des spittals mir — vnd mynem brüder beschribene rathserkantnuss ergangen, vnd ich, M. R., mit ihnen — vmb alle vssstellige zinssen vnd ehrschatz —, nach inhalt — angenommen spruchs, abgeschafft; alls hab ich, M. Rohrer, der jetzige besitzer des lächengüts, versprochen: vnd glob für mich vnd myne lächenserben — jürlich vff sant Andres — einem spitalvogt, z. h. des spitals, 4 mütt dinckels zü boden: vnd 10 schill. zü pfenning: zinss — ze lifferen vnd ze wähen; darzü ouch das gut — in ehren vnd buwrätthigen dingen — zu erhalten« (etc. ganz in alter Form der Spitalerlehenverträge v. oben z. B. K. 870).

S. (w.) auf B. des A.s: Johann Rüdolph Kronysen, b. v. Bern vnd d. z. schultheiss zü Thun. »Vnd ward disere sach durch m. gn. h. vnd o. Bern erörteret, vssgemacht, ouch renouiert, confirmiert vnd bestetiget worden.«
sig. Hans Bürckj, stattschreyber.

1632 XI. 20.

Kaufbrief.

D. 216.

Hans Hebysen am Homberg, — gricht Stäffisburg (urk.), als vogt Hans Leemans säl., by läben in Thun — gesässen, witwen vnd sohns, — verkauft »Hanns Löhner, seckelmeister vnd des raths, z. h. der burgerschafft Thun, zwöyer künen vnd dryer füssen bärg vnd weidtfahrt am Vildrich, gricht Diemptingen, der castlaney Wimmis mit — rächtsame, wie sölicher bärg vor wenig tagen mynen vogtuertruwt von Latzaro Thönen zü Röttingen tuschswyss zügestellt worden —; ist fry — eigen — — vmb 275 ₰ pf. B. W.« (Q.-F. W.-F.)

S. (w.) auf B. des A.s: Andres Flúman, venner vnd des raths Thun. Z.: Hanns Bürckj, venner und Niclaus Fuchser, beidt des raths Thun. sig. Hanns Siber, not.

1633 VI. 11.
1660 V. 8.
1663 V. 21.

Mannlehen Berns an Vildrich.

D. 58.

Schuldtheiss vnd raht Bern (urk.), »lychend zû fryem — manlechen — dem Samuel Rast, seckelmeister zû Thun, als ein threger der statt, — zwo khüberg im Vorderen Filderich, so er von Balthasar Theilkäss vnd statthalter zu Rüttingen erkhoufft vnd hievor empfangen; sölich manlechen, innamen obstaht —, inzehaben (etc. v. D. 46. 1554 XI. 22.).

S. (aufgedrückt, undeutlich). sig. minus Berns secret.

Nachschrift 1) pro memoria.

»Dieweilen an dem Hinderen Vildrich ouch noch, (neben obgeschribnen zweyen am Vorderen) 3 khünen berg mañlechenpflichtig, welche hievor 1636 venner Landtsrein — empfangen; alss hat nun, nach seinem hinscheid vff m. herren begehren hin, sein sohn Heinrich sich für — treger einschreiben lassen vnd — seckelmeister Rebman, innamen der statt, dahero den ehrschatz, alss 6 R erlegt.« Actum zû Erlenbach 8. V. 1660. Stattschreiberey Thun.

Nachschrift 2) »Heinrich Landtsrein, als treger v. Thun, hat obige 2 küh, so herr Rast erkent, empfangen zû den andern dryen hienetgeschriben.« Actum 21. May 1663.

1633 XI. 1.

Spruchbrief

D. 25.

zwischen landschaft Hassle im Wyssland vnd Thun, Daniel Leerber, seckelmeister tütschen landts vnd Johannes Haller, buwher, beidt des kleinen radts — Bern, also von v. gn. h. vnd o. verordnete sprücher vnd schidlüt (urk.), »demnach zwüschen — Hassle vnd Thun, wegen verspeer: oder ynzilung freyen khouffs des anckens vnd anderer sachen für das bergwerck zû Hassle, span vnd strytkigkeit erhept vnd ir gn. beliebt vnd gefallen, fründtliche hinlegung derselben für vns zeschlachen vnd zewysen, habendt — sich vor vns gestellt, innamen — der landschafft Oberhassle, Hanss Brügger, alt venner, Melcheor Mohr, inhaber — des isenbergwercks vnd Petter Hellffen., landtweybel, clegere, an einem; denne wegen Thun, Hanss Bürckj. venner, Samuel Rast, seckelmeister vnd Vllrich Schüller, grossweybel, verantworter, am anderen theyl vnd erstlich — Hassle eröffnet —: alsdann sy den halbigen theyl ir gn. lächens, dess isenbergwercks, von Loyen Knobloch, vngefar vor 2 jahren, köüfflich an sich gebracht, vnd durch M. Mohr, der zuor den anderen halbigen theyl — ingehebt, diss lächen samenthaftig empfangen — habindt dazumahlen ir gn. inen den fryen, feylen kouff in dero land, wie von alterhar gebrucht, zu erhaltung irer diensten vnd gesindt — zügelassen — wie der lächenbrief — vsswyse, wellicher

freye khouff aber nun vom schuldtheyss von Thun verpotten vnd durch einer landtschafft schaden endtstanden seye, indem das werck, so jetz in bestem gang —, also versumpt werde, der halben vmb schirm — des lächenbrieffs angehalten. Item habindt die von Thun ouch zollen vnd gleit gehöüschon von korn, ancken vnd anders, so sy durch die statt verggen lassen, da aber doch iro vorfahren kein zoll nie geben, verhoffind also ouch sy dessen — überhept vnd erlassen sein söllindt. Hingegen — vssgeschossne von Thun yngewendt, es seye zwahr nit ohndan, das inen von Hassle, des anckens halben, ettwas verpotts durch (den) schultheiss — gethan worden seye, wellicher er nit ohne — ursach gethan, sunders wyl imme von armen burgeren vnd vmbessenden landtlüeten irenthalben vilfaltige klegten fürkommen, das inen vil zydt by irer anckenwag für den hussbruch vmb das gelt kein ancken werden möge, vnd sunderlich die (im) bergwerck thüyindt inen die meiste hindernuss, indem sy den ancken von einer wuchen zur anderen durch iren factoren bestellen vnd vffkouffen lassind, die doch sunst gnügsame mittel hettind, für iren bruch selbs ancken zûmachen. Vss disen vnd anderen gründen, seye inen söllliches verpott allein dess anckens halben geschechen, — der frye — kouff in getreidt u. a. niemahlen verspeert — worden; vermeinindt desshalben, die von Hassle dahin gehalten werden söllind, das sy für sich vnd die isenärtz vnd ire arbeiter daselbsten ancken machen vnd einer statt vnd dero gemeinen burgeren kein beschwärd vnd verthürung verursachen söllindt —. Wann nun die parthyen — iren gspan — vns hinzüleggen heim vertraut, vnd wir allen handel grundtlich — erwogen, habend wir — vssgesprochen: Diewyll der — lechenbrieff uerm dato 26. XII. 1632 — vsswysst — das inen der freye, feyle kouff allerley getreidts vnd nothwendiger dingen in ir gn. landen — zûgelassen vnd vergont —, sölle es nachmahlen by demselben verblyben. Allein, damit beiden theylen gnüg gescheche vnd — güte nachparschafft — gepflanzet werde, so söllind die von Hassle denen von Thun vmb so vil den vortrit lassen vnd warten, biss ein burgerschafft zû Thun zuvor versechen. Damitt aber die von Hassle sich desto besser wüssind zehalten, so soll inen ein gwüsse stund — im winter nach nün, im summer nach 8 vren, ancken zû kouffen, bestimpt — sein. Item so soll ouch denen von Hassle, luth ires lächenbrieffs — nachgelassen sein, sich anderstwo — mit ancken zû versechen — oder aber irem factoren zû befelchen, das er inen zû gelegner zyt, wan der ancken zum basten zû bekommen, kouffen sölle, vnd damitt man aber desto besser — erfahren möge — wie vil ancken durch das gantze jar alda erkoufft vnd verkoufft werde, als söllind die von Hassle fürthin allen erkoufften ancken, den sy gan Thun verggendt, so er vngewogen wäre, vff Thuns anckenwag wägen zu lassen schuldig sein. Verners, so vil den zoll belanget, — so söllind — sy denselben, von mehreren richtigkheit wegen, wol endtrichten; jedoch, wyl sy vermeinend, als ob villich die von Thun darum [Brief und Siegel] nicht vff zû legen habind, sondern nur allein vss irem güt duncken dasselbige thättend, alls söllend die von Thun inen von Hassle, selbige — freyheiten (so sy es begären) fürzûzeigen vnd schynbar zû machen, schuldig sein; sonst

im überigen, was sy anderstwo — kouffen vnd aldorten zů Thun durchferggen vnd in trüwen angeben wurdendt, inen dasselbig nach endtrichtung des zollss vnd gleits vngehinderet — zůkommen lassen söllind. Was den costen anbelanget — erkennen wir, dass (derselbe) wetgeschlagen sein vnd also jede parthey denselben an iren selbs haben sölle. Hiemitt söllend alle wort vnd werck (so vngütliches gereth worden) vffgehebt, sy wol vereindt — vnd fürbass — güte nachpuren, fründ vnd gönner syn vnd blyben.«

Dieser Entscheid wurde beidseitig angenommen.

S. (w.): die der Schiedsleute Leerber vnd Haller.

1634 IV. 1./5., yngändts
Apperellens.

Kaufbrief.

D. 175

Jacob Hirsing, wirtt zů Ansoltingen, als vogt Hanssen Tschaggulars säl. in Ansoltingen — frouwen vnd kinden (urk.), verkauft »dem Caspar Ballj, spenduogt vnd b. zů Thun, z. h. schuldtheyssen, vänren, rätten vnd b. dasälbsten — dryer khünen bärg am Hindren Gürpss, im gricht Diemptingen — mit aller rechtsame —, wie Hanns Zherren säl. söliche — besässen hatt; syndt über gmein herrschafftträchtj fry — eigen —, vmb 300 ₰ pf. B. W. vñd ein rychstaller zů hingab.« (Q.-F. W.-F.)

S. (w.): Hanns Bürckj, vänner vnd des raths zů Thun. Z.: Adam Hirsing vñd Hañs Hartschj, beid b. zů Thun.

sig. Hañs Bürckj, stattschryber.

1635 II. 26., donstags.

Erkenntnuss.

D. 84.

Schuldtheiss, rhät vnd b. der statt Bern (urk.), »demnach sich gespan vnd missuerstand erhept vnd zůgetragen zwüschen einer — burgerschafft zů Thun vnd einer landtschafft im Nideren Sibenthal, harrürend vnd von wegen späniger anlag vnd verreisstürung der jänigen alpen, bergen vnd matten, so die — von Thun hinder der landtschafft N.-S. besitzend vnd hinus nützend, da die von N.-S. vermeint, sy von Thun, solche alpen (etc.), vermog einer anno 1620 erlangten rhatserkannuss, wie ouch in krafft einer den 12. III. 1627 an vnseren amptman im N.-S. Peterman Tribolet abgangnen missive, tällen vnd verreisstüren söltindt; hingegen aber die von Thun dessen, vermog — fryheiten brieff vnd siglen, ledig ze syn vermeint, wie dann beid theil söliches vnd anderes — durch ir potten — hütt — schrift: als mündtlich fürbringen lassen, alls dann das ein vnd ander in den — vffgelegten schriften vnd gwarssamen wyttlöüffig vergriffen ist, vnnoth allhie zů eräferen vnd vns beidersyths vmb gn. fürsächung vnd erlütherung vnser willens dess orths gebätten;

alls habend wir, nach anhörung dess bedenckens, so vns. mitrhät, tütsch seckelmeister vnd vennere, (denen wir diss geschäft — schon vor etwas zyts — ryfflichen zů erduren übergeben) gestelt vnd gefasset, zwar einen

jeden theil by denen inen — bestätigten fryheiten, briefen vnd gwar-sammen, so wyt dieselbigen sich erstrecken vnd der büchstäblich ver-stand syn mag, verblyben lassen vnd inen dieselben bestätigt vnd also erkendt, dass, obwohl der von Thun fürgewendte fryheiten sich dahin nit verstahn, noch extendieren mögend, dass sy, vermög derselben, der im N.-S. besitzenden bärigen vnd matten tällfry syn könnindt, noch söllindt, sonder söliches, ire fryheiten, sich allein vff die graffschafft Thun er-streckend vnd desshalb, vermog der 1590 (nachdem vnser frommen vorfahren an disem lopl. regiment widerumb nothwendig ein täll ange-sächen) gemachten ordnung, wie ouch in krafft 1620 vnd 1627 ergan-gen rhatserkantzussen, söliche ire güter vnd bärigen zuuerreissstüren schuldig wären, so haben wir doch die von Thun, in ansächen ander-er irer beschwärdten, vss sonderen gnaden, von güter einigkeit und nachbarschafft wegen der beiden bergen Kieley vnd Vülgerich, die sy, zü gmeiner statt handen, von vralten vnd langen zyten rüwig besäßen vnd die im N.-S. weder in der anno 1590 gethanen anlag, noch ouch lange zyt darnach, biss an jetzo, inen daruon nützit gehöüschten, sonderen sy derglychen überhept, nun vnd inskünfftig also befryet, dass sy diesel-ben zwen bergen, sampt dem, was sy vnlangist darzü erkoufft, fry, vnuerpeniget vnd ohne einiche anlag, stühr, noch täll, besitzen — mö-gindt. Hierin aber soll nit begriffen, sonders — vssgeschlossen syn, was sy vnderem schyn zü der gmeinen statt handen fürohin vnd ins künfftig im N.-S., oder anderstwo, erkouffen möchten, oder wurden; daß vnser vsstruckenlichen verstand, will vnd meinung ist, dass söliche, wie ouch andere güter, welche privatpersonen vss der burgerschafft Thun im N.-S., oder anderstwo, besitzend und inskünfftig an sich brin-gen möchtent, an denen orten vnd in denen kilchspälen, da die güter gelägen sind, glych wie andere, verreissstühren söllindt.

Belangend den zü beiden theilen vffgelüffnen kosten, habend wir denselben, vons besten wegen, vffgehept vnd wedtgeschlagen, also, dass jede parthey den iren an sich selbs haben sölle.«

S. (w.): der Stadt Bern secret.

1635 III. 13.

Korngültbrief.

D. 26.

Hans Murer, Hans Wernhardt zum Stein vnd Christen Wagner, all dry im fryen gricht Stäuisburg wohnhaft, innamen vnssern selbs vnd vnssern mitconsorten, als besitzern nachgeschribnen güts zü Ebendē im Bruch — (urk.), »als daß Vlrich Steiner, vf Andrae 1526, Peter Flūman, b. zü Thun, zween müit dinckels, wie züglich ouch hernach Bartlome Gümme, ouch b. zu Thun, 1 müit dinckel — Thuner mässes — jerlichs vnd ewigen gült, vf st. Andrestag, von vnd ab synem güt zü Ebenden im Bruch zü entrichten, köüfflichen lut 2 briefen 1526 XI. 30., versprochen, die — erblicher wyss an — Samuel Rast, seckelmeister vnd des raths Thun gefallen; wann nun, vor etwas — jahren, etwas ärtrichs vom güt zü Ebenden verkoufft worden; herr Rast also gnügsame vrsach vnd anlas ghann, vns in grossen costen vnd vngelägenheyten zewysen vnd zebrin-

gen, aber vss — mitlyden vnd vf vnssers demütiges anhalten vnd begären hin, grossen vnsern schaden — zů vermyden vnd abzůwenden, vns sölliche 3 müt dinckel in einen brief zuerlyben vnd ynzeschryben gůnstig verwilfahret vnd zůgelassen (darumb wir dem herren hochlichen bedancken); vnd haruff für vns vnd vnssere mithafften, als besitzere nachgeschribnen gůts vnd vnser erben — versprächen, herrn S. Rast, synen erben (oder Inhabern) disers briefs — hinfüro in die ewigkeyt alle jar — vf sanct Andres — 3 müt dinckel Thun mässes ewiger gůlt inn die statt Thun zu iren sicheren handen — wider all böss zůfahl vnd vngelegenheyten, in vnsserem — costen, one einichen iren schaden vnd entgeltus — vsszerichten, von vff vnd abe dem gůt Ebinden im Bruch —; ist vngefahrlich 6 kůnen winterung; stosst an Andres Steiners weydt by einer weyden; dadannen hinuf by einer hofuren an ein massholtter; dannethin by einem schwartzen kirsboum an ein marchstein; von dannen hinab by einem gartten an einen marchstein, darin ein chrůtz gehouwen; item an ein m. in einem mősslj; von dañen an ein m., darby stadt ein rotthannen; dadannen an einen m. vf einem hubel, darin ouch ein chrůtz gehouwen; lestlichen hinab in den grabeñ an ein bůchen, daryn 2 chrůtz; ist fry — eigen, vssgnommen 1 müt dinckel vnd 5 schill. pf. in die kilchen gan Rőtenbach, lut jarzitbůchs, sonst — vnbekümeret; mit folgenden gėdingen (:) wann es sich gefůgte, dass wir — sűmig, oder fahrlässig erschynen wurdendt, so soll — herr Rast (etc.) einen — potten zu vns in gemein, oder einem allein, schicken vnd, so wir nit angentz — bezalen, mögen sy ir — vnderpfandt vnd, ob daran nit gnůg, all — vnser — hab vnd gůt — angryffen, hőfften (etc., nach alter Formel) so lang vil vnd gnůg, vntzit sy (um all ihre Forderungen) bezalt — sindt. Daruor sol vns (etc.) — nűzit fryen, fristen, schůtzen (etc., alte F.).«

S. (w.) auf B. der A.: Hanns Lohner, des raths Thun. Z.: Hañs Spanj, Hanns Bärger, beidt im fryen gricht Stăuisburg.

sig. Hañs Siber, not.

Dieser Korngůltbrief ging laut 3 beiliegenden Ausweisen (notariell, auf Papier) am 26. IX. 1676 von Dauidt Fankhuser, gewesener Kirchmeyer, iber an Hans Růdolph Murrj um 500 @ pf., woran mit 75 Kronen die Hălfte bezahlt, der Rest am 9. XI. 76 entrichtet wurde, wobei Zeugen waren Petter Garmatter auf den Hőfen und Ludwig Nafzger, b. zu Thun.

sig. Peter Lenherr, Notar.

Besiegelt von David Fankhuser. (S. ohne Inschrift).

Die Stattschreiberey Thun bezeugt an 16. VIII. 1754:

»Auf wiederanmelden meister Bendicht Murris, dess pűsters, und einwilligen seines schwagers, dess einlássers Tschaggeny, ward (vor rat) erkent: Man wolle ihnen, z. h. dess spendamts, die von frauw Rebman, gebornen Murrj sel., ererbte bodengůlte von 3 műtten dinckel, Thun mäs, ab dem Zullhalten gut (Original-Lehenbriefe in der Weysenkiste) per 80 kr. der műtt kőűfflich abnehmen, also dem Murrj für 2½ műtt 200 und Tschaggeny für ½ műtt 40 kronen bezahlen, massen die 2 műtt, so sie auss einem guht in Buchholterberg haben, nun dem Tschaggeny allein verbleiben; mit einbedingung, dass dem spendamt

die auf Andreae nächstkünftig verfallenden 3 mütt vom Zullhalten guht würrklich eingehen sollen.« — »Bendicht Murrj, brotbeck und b. Thun, bescheint eigenhändig am 28. I . 1754 vom spendamt für 2 mütt 6 mäs dinckel korngülte von vnd ab dem guht Ebinden im Bruch an der Langenegg (gricht Steff.) 200 kr. B. W. empfangen zu haben, wesswegen er die von seiner base Rebmañ, geb. Murrj sel., ererbte korngült dem spendamt abtrette.«

»Rüdfol Tschaggeni bezeugt am 13. März 1755 von rahtsherr Schuler 40 kr. empfangen zu haben, wofür er diesem abtrette 6 mäss korn oder dinckel, alljährlich zu beziehen von dem güth Ebneten an der Langenegg, woran Thun, in gleichem brief, zu fordern hat, 2 mütt 6 mäss, wofür Tschaggeni die gsatzmässige werschaft zu tragen verspricht.«

»Abraham Schuler, seckelmeister vnd dess rahts Thun, cediert obig erhandlete 6 mäs dinckel korngültj dem spendamt zu Thun, verspricht währschaft zu tragen, bey verbindung sein vnd seiner erben haab vnd gühteren, inmassen ich dafür, gegen erlassung 6 mäs dinckels ab meinem halben baumgarten vor dem Lauwithor ob der ziegelhütten, wohl darumb bezalt worden bin 14. II. 1758. sig. Abr. Schuler.«

1635 XII. 25.

Tauschbrief.

D. 27.

»Kundt vnd zu wüssen syge mit diseren tuschbriefen, dass — venner, reht vnd b. Thun, als castenvögt ires gottshuses zuñ siechen an der Zuld, zü einem; so denne Bendicht Murrj, alt pfründvogt, b. zu Thun, dem andern theyl, — einen — tusch: vnd erdtwechsel — getan — haben, fürnemlichen vnd 1) diewyl B. Murrj zü syñer Bleyckimatten vssert Thun, by der hammerschmitten vnd siechenhuss gelegen, daruff er syn bleyckend tuch vifspañen vnd dröchnen thut, noch wyter — erdrichs ermanglet vnd kein besser mittel, noch andere gelegenheit darzüfinden können, dann mit herren venneren (etc.) vmb ein daran gelegenen stück mattland vnderhalb dem siechenhuss einen tusch — ze thun; Murrj hingegen, ob dem begehrenden stück mattland, so er in possess — gehañ, den — herren schultheiss vnd rehten von Bern — jerlichen den höuw — vnd embd zehenden vřzustellen pflichtig gewesen, welches stück Murrj m. herren venneren (etc.) v. Thun vnder disem vorbehalt ynzetuschen — begert, so m. herren vnder der — condition — erlöbt, dass er (mit Einwilligung Berns) den zehnden vřf ander syn eygen gütt leggen vnd schlachen könne, ime dasselbig, vnder gedingen wie hienach vermeldet, vergünstiget syn sölle, vřf welich end hin er, Murrj — in Bern — erlanget, dass ir gn. ime den — zehnden zu (ver)legen — zügelassen, vermog einer — schultheiss Kronysen zu Thun — überreicher missiff, in ir schloss urbar — ynverlybet, also luthen thüt: »Schultheiss vnd rath Bern — vřf din bericht hin vnd B. Murris — pit, haben wir ime zwar ein syn 3 juch. gross(es) vnd zehnd pflichtiges, in vnd zwischen des siechenhusses — zuldgütt gelegenes stück mattland gegen einem anderen, zu syñer bleycki dienstlichem, stück

matten zuertuschen bewilliget, so vehr, dass der, vff synem stuck stehende zehnden, vff dass ander (einzutauschende) gelegt vnd zu künfftiger nachrichtung an gehörige ortt ynuerlybet werde, dann wir ime den abkouff desselben — nit bewilligen wellen, dessen wir dich — zu dyner vnd syner nachrichtung, verstendigent vnd darby gottes fürsorg empfelchendt. Dat. 24 IV. 1635.« — »Welichen — zehnden — Murri nun vff das ertrich, so er (vom) siechengütt ertuschet, geschlagen vnd darmit verhafft vnd verpfeñd gemacht. Desswegen übergeben volehren gedacht myn herren venner, reht vnd b. als schirm —: vnd castenvögt, innamen oblut, berürtem herr Bendicht Murrin vnd synen erben zû irer stäten rûwigen und ewigen gwerde, besitzung vnd gwalltt, thuschswys zu:

Den halben theil eines stuck erdrichs, die Rossweyd genañt, so dem wühr nach hinuff gegen dass siechenhuss gaht, — vnder (dem) siechenhuss gelegen, so er, herr Murri, jetzunder, fürohin vnd in dass künfftig höüw vnd embd zehñdes gerechtigkeit pflichtig vnd jerlichen vñstellen verbunden syñ gemacht; stosst oben vnd neben hinab an ander des güttshuses zum siechen gütt, vnderherr an — Murris, wie ouch Bartolome, Hans vnd Niclaus Brunners, gebrüderen, gütt; ist vber gewöhnlichen gaarben zehñden, fals mañ daruff seyen wurde, vnd gemeyne herrschafftrechte, frey, ledig eygen, allein sol obuermelter höüw vnd embd zehnden daruff geschlagen heiter vss gesetzt vnd vorbehalten seyn.

Dargegen vnd hinwiderumb hat — Murri — (den) veñeren (etc.), z. h. ires gottshusses, im gegentusch vbergeben — eynen syñen ynschlag zwüschen des gottshusses beiden matten, alls der Grossen: vnd Ahrmatten, züglych vnder dem siechenhuss liggend, vnderhar an die Vndere Ahrmatten vnd die Schwebiss zelgg, sonnenvgañg abermallen an die Schwebiszellig vnd hindenhar verñers an des gottshusses Grosse: vnd Hañs Seyllers selligen erben matten stossende; ist züglych vber dem — gaarben zehñden, fals mañ daruff getreyt erbawte, fry — eygen —. Wann dan nun disser — herdwechsel von beyden theyllen für ein glychen tusch syn geachtet — vnd erkeñt worden: als thüt nütdestominder — B. Murri zû mehrerer versicherung vnd nachverschafft vnd, damit m. h. veñer (etc.) — destobass verwartt seyen, von des durch Murrin vff syn ertuschet stuck — geschlagene höüw: vnd embzehñden nit angegriffen werdind, sonderen zuuorkommung allerhand vnrichtigkeit, ires gottshusses halb, vergewässerung habind, ynsetzen vnd verpflichten — ein stuck mattland, die Bleyckimatten genamt — vngefahr 2 mederen gross, züglych vnder dem siechenhuss gelegen; stosst sonnenvgang abermallen an die — Murrin thuschswyss hingeebene stuck, gegen mittag an B., H. vnd N. Brunners gütt vnd Seyllers erben gütt; zur anderen sythen neben vff an den wühr; ist über 1 \bar{u} jerlichs, dem eynunger ampt Thun zûgehörigen bodenzinsses ledig eygen vnd, korn vnd höüw zehñdes halb, gantz frey — welches sie, im fahl einichen angriffs, oder sünigen vñstellens höüw vnd embd zehndes halb, vnd, wo m. herren — darumb angetastet werden, mit gricht vnd recht anlängen vnd sich darob — bezalt machen — söllend. Vñd sol hievor inn, herr Murrin, nützit weder freyen (etc., alte W.-F.). Mit soli-

chen conditionen vnd gedingen haben beyde theyl den tausch (unter den üblichen Versprechen) angenommen.«

S. (w.): Johannes Rudolff Kronyssen. Z.: Hañs Lanndtsreyn, spitalvogt vnd des rahts, Rüdolff Lädach, alt- vnd Hans Siber, neüw siechenvogt.
sig. Hans Bürckj, stattschryber.

1637 VI. 1.

Kaufbrief.

D. 28.

Barthlome vnd Hanns Brunner, gebrüder vnd burgere Thun (urk.), verkaufen »dem — Rüdolph Zyro, seckelmeyster vnd des kleinen raths Thun, ināmen venner, rāth vnd b. Thun — 5 künen berg vnd allpfart zü Hinderstocken, gricht Erlenbach, mit staffel, kessj, schiff vnd gschirr vnd was sich den 5 künen bärg in kruth vnd weydtgang nach marchzal bezüchen mag, — vnd übergebendt hiemit gedachte 5 k. bärg — mit stäg vnd wäg (etc., P.-F.) für fry — eygen, dann allein nach lächensrecht, so — herr khöüffer von vnserem hoherenden gn. herrn schultheissen Frantz Ludwig v. Erlach zuo Bern ohne vnseren costen jee zü empfiachen gehört vnd verheyssen, sonsten verners über gemeine bergsstüwr, oder herrschafftrechtj, nit wythers verschriben, versetzt, noch verhaift —. Vnd also wardt harüber diser kouff züogangen, hingeben vnd beschechen vmb 300 \bar{u} pf. B. W. sampt vieren rychsstalern züo hingaab vnd trinckgelt.« (Q.-F. Entwährungs- vnd Bewährungs-F.) — »dan wir vns daran kheyn wythere gerechtigkeit, gemeindschaafft, lossung, noch widerzûg nit vorbehalten —« W.-F.

S. (w.) auf B. der A.: Chrispinus Roth, venner, ouch hauptman vnd dess raths Thun. Z.: wolgedachter herr Chrispinus Roth, Hans Landtssrein, spitaluogt, Niclus Küng, der rāthen.

sig. Hans Leonhardt Düntz, notarius.

1638 V. 15.

Spruch- vnd Erbewahrungbrieff.

D. 29.

Andreas von Bonstetten, thwingherr zü Vrtenen vnd Kersertz, von richterlichen ampts wegen in volgender spenigen sach ein obman, so denne Samuel Fröüdenrych, des kl. rahts, Samuel Grüner, einunger, Johans Rüdolff Lanndo, alt vogt zü Gottstatt, Johans Heinrich Meüslin, ober spittalschryber, Samuel Schmaltz, Hañs Vllrich Bundellj vnd Johañs Rudolff Wurstenberger, all des grossen rahts vnd geschworner des vsseren statt gericht Bern, erbetene sprücher — (urk.),

»demnach vff hüt, zü endtgesetztem dato, die — herren Chrispynus Roht, venner, z. Th., für sich selbs, Loy Knoblauch, herr zü Thoffen, alter seckelmeyster, Rüdolff Zyro, nüwer seckelmeyster, all der rāthen, vnd Hañs Siber, stattschreiber zü Thun, alls vssgeschossene vnd deputierte von Thun, als clegere; so denne Peter Moser am Büel zu Wichtrach, mit fründtlichem züstanndt Anthonj Osswaldts von Oberhoffen, seines schwagers vnd Niclus Süessen, als verantworter, vor vnss by gehaltenem gericht, in gastsswys gegen einanderen erschinen vnd die

clegere vorhabens gewessen — wider den antworteren, von groben schandt: laster: vnd ehrwürdiger wortten wegen, so — Moser vor wenig tagen öffentlich wider ein gantze gemeind, ouch raht vnd b. Thun, wider herren Rohten sonderbar, geredt vnd vssgegossen, nach strenge rechtens in gastsswys ze procedieren, wylen aber Moser sich der — schmachreden schuldig erkennt, keineswegs aber by denselben zuerharren oder einichen bewys zethun sich vermessen, sonders, mit sambt angedüter seiner ehrenden fründtschafft, der genaden vnd stanngen begert, ouch demütig gebäten, dass man, nicht seinem verdienen nach, mit strenge des rechtens, procedieren, sonder vmb souil noch vff dissmahl seiner ehren verschonen vnd ire strytige ehrwürdige sach by verschlossener thüren sprüchlich hinlegen vnd vertedigen lassen, mit versprechung, er alles, dass mañ inne heyssen — werde — annemen, halten vnd erstatten wölle; wir, obmañ vnd gerichtsgeschworne vns hierby, vnser schuldigkeyt nach, interponiert vnd die herren clegere ermañt, dass sie von irer, durch dess antworters vnbescheydene lesterung verursacheten billichen procedur — abstahn, vnd vnss — durch sprüchliche erkañtnuss ze hañdlen (dem rechten ohne schaden) — verthruwen wöltind; habend die clegere sich entlich — hierzû — bewegen lassen, also, dass sie, vssert dem rechten vnd by verschlossener thüren zû dem antworteren Mooser disere clag gefürt: ob er anred vnd gestendig syn wölle, dass er, vor etwas zyts, vff einer ehr. gesellschaft zum Pfisteren in Thun, vnder anderen vnflätigen gottlosenreden vnd schwüren, geredt habe (mit gunst vnd gebürender reuerentz zemelden), er schisse vff herren Chrispyñen Rohten; vnd als mañ inne darumb bescholten vnd abgemañt, mit vermelden, herr R. seye der höübteren vnd fürgesetzten einer dess stañdtss vnd der gemeindt zû Thun, er wyters daruff geantwortet habe (reuerenter ze melden) er schisse inn ein stañdt von Thun vnd sölt sie (gott der allmächtige bewahr menniglich vor vnfall!) der donner schiessen, vnd es habe imme ein burgerschafft Thun mehr abgefressen, dann sie vermögend zûbezahlen. Darby er es nicht bewenden lassen, sonders noch vners mit solchen abscheülichen wortten vssgebrochen, die da von einem christen menschen nicht sölten gehört, zûgeschwygen geredt, werden, als dass er ein gantze burgerschafft zû vnderscheidenlichen mahlen (salvo honore dictum) hundtssfüet, ja hundtfüetische Thunerlj intituliert vnd genambset habe. Begerten hierumb, ob er dess — geständig, von ime ja oder nein zuerstahn.

Wann nun — Mooser erzelter — greüwlicher lesterungen vnd schmachreden durchuss vnd ohne alle fürwortt geständig wahre, seinen geschossenen fähler erkannte, ouch vmb genad vnd verzychung bate, habend (die) deputierten disere sach vnss — obmann vnd mitsessen — zu erkennen übergäben, — worüber wir inen folgenden vssspruch gäben — lassen: Diewyl Mooser (geständig —), als solle er hinzütretten vnd mir, dem obmañ, an — eydtss statt in die hand geloben — dass immie diser — fähler — von grundt synes hartzens leydt seye, dass er die — schmachreden — gegen Thun schandt: vnd lasterlichen überthan, sie für ein christenliche, fromme, gottseelige gemeind vnd stañdt halte vnd erkenne, ouch von inen allen — anders nicht, denn alles ehren, liebs vnd

güts zereden vnd zezügen wüsse; vñd wann dann disere glübt durch inne erstattet seye, söllindt die — schändt- vnd schältwort vffgehebt, hin vnd tod, ab, nichtig erkennt vnd also gehalten syn, alls ob solche niemalen geredt, noch vssgegossen werendt. Darumb ouch einer gäntzen comun vnd ständt zu Thun, wie nicht minder herrn Ch. Rohten, ir aller posteritet vnd nachkommen, an iren wol hergebrachten vnd bisshar mit lob erhaltenen ehren, stanndt, reputation vnd lümbden, zü allen ehewigen zyten, gantz vnuerwys: schäd: oder nachtheylig syn: sonders sy inns gemein vnd besonders ihrer ehren woluerwart syn vnd dann züglichen ouch er, Mooser, by seinen, vor disem gehalten, ehren verblyben. Vñd so dann die von Thun — zü errettung irer ehren, ein hochwyse oberkeyt alhie, alls ire schützer, vmb hilfliche vätterliche handtpietting, ouch gricht- vnd rechtsverschaffung, vermitlist irer — gesandten von rächen vnd burgeren, in vnderthenigkeyt anruffen vnd biten, hiemit vil versumenschafft vnd grossen costen vssstahn vnd erlyden müessen; alls habend wir erkennt, dass Mooser ineñ allssbaldt — ynsecklen vnd bezahlen 400 ₰ pfeñ.; mit vns, den sprüchern, ohne ihre entgeltuss vnd vnserer — müy, ein willen schafften; dessglychen, so die gesandten, innamen sy handlen, einer ehrbewahrung vnd spruchbrieffs begeren wurdend, er, Mooser, solchen vom besigler vnd schryber in synen costen lösen vnd inen gevolgen lassen, vnd dañ, schlüsslichen, der h. oberkeyt ire wytere straff gegen inne, seinem wolverdienen nach zeüben vnd anzewenden, dem schuldtheissen zü Thun vnd dem corgericht ir güet recht — vorbehalten vnd hiemit keines wegs vertädiget, vnd diss also ein versprüchete vnd wolvssgemachte sach syn; ouch kein partey gegen der anderen dessen in dass künfftig zü vngütem nicht gedäncken sölle. (Nach Eröffnung durch den Obmann von den Parteien angenommen) vnd begerten die gesandten innamen — ihrer constituenten einer ehrbewahrung vnd spruchbrieffs« (zugefertigt).

S. (w.): Der obmañ Andreas von Bönstetten.

1638 VI. 10.

„Quitantz“.

D. 30.

Niclaus Blatter, Christen Bächer (für Bächer), beid am Honberg, gericht Steuissburg, vnd Joseph Weñger zü Forst, ger. Ansoltingen, husshäblichen gesässen vnd Samuel Schneyter, vnss selbs vnd innamen Hans vnd Ulrich Blatters, vnserer brüderen vnd schwägeren, vnd Barbara Bachmannin, vnsser mutter vnd schwiger (urk.), »demnach — Anthonj Blatter, vnsser geliebter vatter vnd schwächer, gemelter Barbara — husswirt sel., vor etwas hingewichenen jahren, by synen läbzyten, durch syn — nutzes — vnd gelägenheyten willen, dem frommen, ehrengachten, wysen herren, herren Andreas Flümañ seeligen gedächtnuss, byläben venner vñd dess rahts der statt Thun, inñnamen vnd zü händen einer gantzen ehrenden burgerschafft daselbsten, 8 künen berg vnd allppfahrt am Hinderen Gurbss, gricht Diemptingen, der lanndtschafft Nidersibenthal gelägen, mit stafel, kessj, schiff vnd geschirren, sambt aller anderen rechtsamme vnd zügehörd, wass von alterhar, nach desselbigen

bergs recht vnd gewonnheyt darzû gedieñet vnd bemelter vnsser vatter vnd schwächer dieselbigen ingehalten vnd besässen, nützit vssgenommen, noch vorbehalten, für gantz fry, ledig eygen vmb ein benanntliche kouffsumm verkoufft vnd hingegäben;

wañ nun wolermelte burgerschafft besagten A. Blatter vmb (die) — kouffsumm — contentiert vnd bezalt hat, dessen wir ouch gantz wol zufriden sind, vñd daruff wir — offit ehrenberürte burgerschafft zû Thun — — quittieren — mit diserem brieff, mit versprächung, angedüte burgerschafft — weder jetz, noch in dass künfftig in die ehewigkeyt harumb rechtlichen: oder sonsten zû ersuchen, anzütasten, zû molestieren, zû bekümmern, noch anzelingen, hiemit ouch sie in ehewige, sichere vnd rüwige besitzung vnd gewerde erstberürter 8 künen berg gesetzt, solcher gestalten sie solchen berg inhaben, nutzen, niessen, besetzen, verkouffen vnd vertuschen mögen nach irem freyen willen vnd wolgefallen, von menigklichem vngehinderet, dann wir vnss, noch vnsseren erben, darzû kein wyter recht, theyl, gmein, zug noch widerkouff nit vorbehalten; sonder vilmehr in wahren vnd gûten thrüwen globt haben wöllend, gelobend vnd versprächend ouch hiemit für vnss, vnssere mithafften vnd — erben, wolermelter burgerschafft von Thun — vmb angedüte 8 künen berg —, dass dieselbigen nit beschwert, nit beladen, gute, sichere, redliche, ehewige vnd vnwiderrüffliche werschafft zeleisten vnd sie vor allem abgang vnd verlürst zuerhüten, an allen ortten vnd enden, so offit vnd vil sie werschafft manglen, in vnsserem eygenen costen vnd ohne einichen iren schaden vnd entgeltzuss, in crafft diss brieffs, der zû wahren vrkünd vnd vestem beständ, vmb vnsser für vnss selbs vnd vnsserer mithafften getanner pit vnd gelübznuss willen, mit dess ehrenuesten, frommen, fürnemmen, fürsichtigen, ehrsammen, wysen herren, herren Hans Rudolff Kronysens, burgers der statt Bern vnd diser zyt schultheissen zu Thun, vnssers hochehrenden, grossgünstigen herren eygenem, angehenktem insigel (doch ime herren vnd synen erben ohne schaden) verwart vnd becrefftiget. Vñd sind diss wahre vnd wüssenthaffte gezügen, so diser sach ein gût wüssenschafft tragen, sind die ehrsamen Niclaus Brendlj vnd Hannss Schneyter, beyd im gricht Steuissburg gesässen.« Dat. S. (w.): schulth. Hans Rud. Kronysen.

1638 XII. 24.

Tauschbrief.

D. 31.

»Khundt, zwüssen vnd offenbaar seye mänigklichen mit disem brieff, das — Hañs Landtsreyn, spitalvogt, vss sonderem beuelch, ouch mit rath — willen herren veñeren, rätthen vnd b. allhie, innamen des spitalls Thun, — so denne Hanns Herttig zû Oberhoffen — ein — tusch- vnd erdtwechssel — beschlossē hanndt, wie hernach — geschriben stadt. — So hat der — spitalvogt — ime, Hertig, tuschswyss — zûgestelt — dessen $\frac{1}{2}$ trüll $\frac{1}{2}$ keller zû Oberhofen mit grund, boden, tach, gemach etc. mit schiff vnd gschirr, alls wyñ, büttinen, züber, vnd bränten, wie sölllicheß im trüll vorhanden, sampt and. rechtsame vnd zûgehört, niemandts — versetzt, noch beladen — mit — gedingen:

Im fahl ein jewesender (spitalvogt) dess $\frac{1}{2}$ källers mangelbaar syn wurde, (er) söllichen — nach gelieben — vngespert vnd vngewert, möge nutzen, niessen vnd bruchen. Hingegen übergibt Hanns Herttig (dem) spitalvogt — z. h. des spitals 7 stiereñ berg, an Nesslj genampt, mit... (P.-F.), — sind fry eigen (vssgenommen herrschafftsrechte), nit versetzt, noch beladen. Vnd diewyl Hans Herttigs — theil mer werts vnd in einem höherem pryss ist — hat (der) spitalvogt ime, Herttig, — zu einem freyen nachgelt zů entrichten versprochen 476 R 13 schill. vnd 4 pfen., sampt einen dugaten zů hingaab vnd trinckgelt, vmb welliche summa — Herttig — bar — bezalt ist.« (Q.-F., Entwährungs- vnd Bewährungs-, wie W.-F.).

S. (w.): Crisp. Roth, venner vnd des raths (starb vor dem Siegeln, daher 1640 I. 16 durch seckelmeister Rud. Zyro besiegelt).

1639 III. 20.

Spruchbrief (hint. Mühle).

D. 32.

Niclaus Bachman, schultheiss zuo Thun, obman, so denne Martj Müller, vogt zů Frauwenbrunnen, Hanns Yth, gewes. verwäser des ob. spitals, Hanns Conrad Wytenbach, all b. der statt Bern (urk.), »alsdann sich ettwass gespans — zuogetragen zwüschen Johannes Müller, b. v. Bern, als clegern an einem theil — denne Hanns von Wald vnd Hannss Rüffiner, seckelmeister zuo Blumenstein, innamen Cunrad vnd Petter Zmoss, gebrüderen, ihr bedersyts thochtermannen; item Üllicher Rübman, als vogt Hanns Mosers vnd derselben mithafften an dem anderen theil; harrürende, dass herr Müller sich erclagt, es habind die besitzer vnd lechenlütt der hinderen mülj zů Thun —, dero — lechensgerechtigkeit ime zuostendig sye, sit ettlichen jahren hero, ime vnbe-wüsst vnd hinderrucks, solche mülj mit zůgehörd, vnderschiedenlichen an einen drittman verlichen — vnd desshalb solchen verwürckt; wie zuoglych, dass äbenmessig ihr, der verantworteren vofahren, dasselbige lechen, ohne syn erlauben — vnd willen, versetzt vnd mit — anderen geltzinsen beschwert habe, dannenhar er getrungen, sy rechtlichen zuversuchen vnd vmb erstattung dahar velligen erschatzes, missbrüch vnd verwürckung dess lechens anzeklagen, vermeinende, sy ime lechenherren, vermög synes wolhargebrachten eygenthumb rechtens, inn aller gebür vnd zůo synem vernüegen abzuoschaffen zuoerkhent vnd gewissen werden, oder, widrigenfahls, dass lechen verwürckt quitieren söllend.

Dargegen die verantworter — dargethañ, dass zwahr nit ohñ, dan dass angeregte mülj vnd — gschir zun ziten, vss nothwendigkeit, mit einem drittman, als entpfacheren, vmb gewüssen wuchetlichen, oder jahr zinss, verseechen vnd verlichen worden, darumb aber in der zeithero weder verenderung der hand des lechenherren, noch lechenmans, biss vff dise zeit nit zuotragen, desshalb vss dem lechenbrieff gnügsam erschint werden möge, dass mit diser vnd derglychen verlychungen dass mehrgemelte lechen keines wegcs verwürckt sye. Dass aber der vorgehende bsitzer, Weltj Zmoss sel., solche ohne dess lechenherren wüssen

vnd verwilligung zinsshaft gemacht vnd versetzt haben sölte, dass sye ihnen gantz vnwüssend, ob solches beschehen oder nit; hettind desshalben der bewysung desselben (als die nützit harinen verhandlet) erwarten wellen, vermeinende, so die lechenbriefi zuolassen, dass der lechenman befüegt, so er wölle, die mülj zuouerkauffen, dass er im fall der noth auch wol daruff entlenen möchte vnd sy hierdurch keines wegs nützit verfält; wellind aber jedoch — ihren — gespan, sy darin ohne vernere wyleüffige rechtsfertigung, wo müglich, züo entscheiden, beidersyts wüssentlich vnd hierzuo erpettnen mitleren vnd vertragspersohnen gütwillig vertraut vnd übergeben haben. — Woruff wir, ablesend ihrer lechen — vnd reuers brieffen vnd — gewarsamen, zwüschen den partheyen — erkhent — wie volget: 1) söllen alle wort vnd werck, so ich hierinnen ergangen vnd vnwillen erweckt hatten, so aber nit vernommen worden, vffgehebt — syn. Danothin, betreffend die enderung vnd versatzung des — lechens, wylen der cleger — Müller sy (die lechen-tregere), nit ohne sundere vngelegenheit vnd costen, wegen vnderscheidenlichen, yngerissnen missbrüchen dess lechens ersücht, söllind sy beuorderist schuldig — syn, dasselb fürthin, vermög vnd inhalt (der) lechenbrieffen, (by denen es dan nochmalen verblyben sol), in allen ehren vnd güttem wessen züo erhalten, ime lechenherren, vss crafft — habender, wolhargebrachter lechensgerechtigkeit gebürender erkantnuss vnd ersatzung synes costens, 100 ₰ vnd ein drinckgschir, so 15 cronen wert, vntzit nechstkünfftig Osteren erlegen vnd vssrichten, auch (die) mülj, im fahl dieselbe vor disem versetzt vnd beschwert worden were, inerthalb $\frac{1}{2}$ jahr widerumb ledigen, oder wofehr sölichem nit stat bescheche, der lechenherr syn recht vor imme vngeschwecht haben sölle, als zuouor. 3) Söllend die verantwortore den hinder dem grossweibel gelegten rynischen goltsguldj spenigen erschatz, widerumb, ohne dess clegeren entgeltnuss, vssherlösen vnd bezüchen, vnd dan sunsten jede parthey ihren — costen an ihra selbs haben, — die verantwortore den hüttigen costen, so mit vns, den sprücheren, partheyen vnd schryber, vifgan möchte, nebens entrichtung 4 rychtaleren für gehabte müy, über sich nemmen vnd bezalen vnd dann hiemit diss ihres haltenden gespans wolverglichen vnd entscheiden syn vnd verblyben.« Angenommen und beiden Parteien zugefertigt.

S. (w., in Kapsel): der Obmā.

sig. Bt. Frey, notar.

1639 XI. 20.

Kaufbrief.

D. 33.

Conradt Moser, b. zü Thun (urk.), verkauft »dem Hanns Moser, weybel zü Thessikoffen, mynem vetteren, myn gebürenden, alls den vierten theyl nutzung vnd ertragenheydt der hinderen lechenmülj in Thun, by der Ahren, was sich von solcher mülj alls malhüffen, rön-nlen u. a. nutzung, oder den vierten theyl des lechenzinsses — vnd sich mir für mynen vierten theyl züchen vnd gebüren mag, vnd übergiben imme — solchen vierten theyl (wie ich ihn) von Valentin Moser, mynem — vatter sel., ererbt vnd mir verlut vnd besag eines den

3. May 1639 datierten vnd zwüschen mir — vnd — Peter und Hannsen Moseren, mynen brüderen, authentischer wys gemachten vnd von vns — angenommenen spruchs zuerkennt worden, vnd ich — dessen biss anhero genoss gemacht worden biñ, daruon nützit vorbehalten; ist solche mülj frey lechen, vnd zinsen die besitzer — jährlichen von der gantzen mülj — herrn Frantz Müllers sel. erben zü Bern 10 mütt kärnen bodenzins — vñd köuffer schuldig — syn soll —, pro rata des vierten theyls, syn schuldigkeyt zü erstatten vnd wider einichen puncten des lechenrechtens nicht zethun, noch zehändlen, by poen vnd straff, in dem lechenbrieff begriffen. Sonst ist solcher vierter theyl nutzung — nit versetzt, verhafft noch beschwert —; vñd also haruff ward diser kouff hingeben — vmb 4000 ₰ pf., sambt 40 kronen vnd 4 dublohen zü hingaab, B. W., vmb welche — köuffer Hañs Moser mich, verköufferen, vff disere form vnd gestalt befridiget, namlich, dass er mich gegen den ehrwürdigen, wolgeleerten, frommen, fürsichtigen, wysen herren hr. Leoppoldt Christen, verkündern heyiligen vnd göttlichen wortts — zü Thun, vmb 3000 ₰ pf. züuerhüten, zu uertretten vnd solche summa — h. Christen, ohne myne entgeltuss, zü entrichten — versprochen, — vnd dann mir die noch restierende summa, so noch thüt 1000 ₰ sambt der hingaab, in barem gelt angentz vergolten hat.« (Q.-F. Ent- und Bewährungs- vnd W.-F.)

S. (w.) auf B. des A.s: Burckhart Renno, raht zu Thun. Z.: Hañs Jacob Roder, der metzger zü Bern vnd Vlrich Rebman, der schryber, b. zü Thun. sig. F. Anneler, notar.

1640 I. 18.

Reuersbrieff.

D. 34.

Hanns Suter, im Boden, gericht Thieracheren, gesässen (urk.), »demnach — Rüdolff Renno, b. vnd alt venner zü Thun, mir hievor ein syn — antheil wald, — in dem Forstwald, vmb 420 ₰ pf., sambt 5½ dublonen, köüfflichen hingegäben — mit diser condition — dass ich, myne erben vnd nachkommen, herren Renno u. s. e. dass molchen vnd ancken ab syn weyd, genamnt Soleck, zefertigen vber vnd durch myn maten, genamnt der Boden, vff vnd abhinzefahren; item ouch inne, herren Renno, in winterszyt, wann schnee ligt, oder giroren ist, oder dass es mir sonst nit grossen schaden züfügte, holtz durch myn — maten zefertigen vnd zeführen ynbewillige vergünstigind vnd zülässind; dass darüff ich gelobt vnd versprochen — herrn Renno (alles das zü gestatten) vnd also zufertigung dessen alles ime u. s. e. wegsame zegeben, also, dass sie solche — in alle ehewigkeyt zebruchen befügt syn söllind, von mir, m. erben vnd sonst menigklichem — vngehinderet; item wider alles verbieten vnd entweren. Jedoch soll solche wegsame — in aller gebür vnd bescheydenheit geübt — werden.« (W.-F. um die Wegsame.)

S. (w.) auf B. des A.s: Chrispynus Roht, venner vnd des rahts.

Z.: Hanns Frey, der Müller zu Dieracheren vnd Rudolf Gieller, zü Thun gesässen. sig. F. Anneler.

1640 I. 23.

**Erblehenbrief
um die hintere Mühle etc.**

D. 35.

Johans vnd Frantz die Müller, gebrüdere, beid b. (zu) Bern (urk.), »verleihen dem Vllerich Rebman, b. und eynunger der statt Thun, als — vogt vnd pflegsvater Hansen Zmoss, Valentin Zmoss sel., b. zu Thun, (Sohn), dem — als dem jüngsten diss geschlechts — diss erblehen recht züo stadt, z. h. desselben — die hindere müllj (etc. vgl. oben K. 866). Vnd diewyl sich vor diser lychenschafft ettwass gespans vnd zum theil langwirigen getröls, mit harunder geloffnen. ehrürigen worten, züogetragen, in dem wir — beide brüder vnd lechenherren vermeint, dass, wyl der elteste sohn Valentin Zmoss sel., Conrad genampt, synen $\frac{1}{4}$ der nutzung der lechen mülj einem anderen keüfflichen hingeben, dass lechen hierdurch verwürckt zehaben, so habent doch vnserre — herren, herr Hanss Rüdolff Bücher, venner, Jacob Gruser vnd Hans Rüdolff Zender, alldrey dess raths, als vssgeschossne von vnser gn. h. vnd ob., vnss in diser sach zeuereinbaren erkhent vnd abgesprochen, dass für das erste alle ehrürige wort und werck, so zü Thun vnd hier in — Bern fürüber gangen syn möchten, hin, thod vnd ab, auch allé hierüber gfelte rechte vnd vrkhunde (v. D. 32, 33) vffgehebt syn sollen; für dass andere, diewyl Conrad Moser zwahr der $\frac{1}{4}$ theil der nutzung (der) mülj verkaufft, dardurch wir vermeint, dass lechen verwürckt zesein, so habend doch vnserre herren sprücher mit erkennen können, dass solches hierdurch verwürckt sye, jedoch ihnen daby gesetzt, dass sy solchen meriten vnd verkeüffen sich inskünftig abthun vnd müssigen, ohne gunst vnd vorwüssen vnss, der lechenherren, nützit mehr verstücklen, wonit nach lechensrecht mit ihnen procediert, sunst im übrigen es by hieorgescribnen, vffgerichtnen, wie auch by disem gegenwürtigem briefs, sampt dem alten erschatz dess rynischen guldins, verblyben sölle werden. In crafft diss briefs.«

S. (w.) auf B. der A.: Hanns Rüdolff Bücher, venner, obman im nechst anzognen spruch. Z.: Anthonj Linder, schwelmeister vnd Israel Dumbert, der schumacher, beid b. — Bern. sig. Bt. Frey, not.

1640 I. 25.

**Reversbrief
um die hintere Mühle.**

D. 36.

Vllerich Rebman, b. zue Thun, als vogt vnd pfleger Hanses Zmoss, wylund dess Weltins Zmoss, ouch b. zu Thun sel. — jüngsten sohns (urk.), »alsdan — Johanss vnd Frantz, die Müller, gebrüdere, beid b. (zu) Bern, Hansen Zmoss, mynem vogtsohn, zuo — erblechen hinderlichen handt — die hinder müllj inn Thun.« (Vgl. K. 866, 918, 919, D. 35.) Verspricht, die Bedingungen von D. 35 zu halten: »dan ich mich für gedachten mynen vogtssohn aller rechten, fryheiten, listen, geferden, wass wider disen brieff erdacht werden mag, hiemit gentzlichen entzigen vnd begeben haben will — in krafft diss briefs.«

S. (w.) auf B. des A.s: Hans Rüdolff Bücher, venner vnd des raths Bern. Z.: Anthonj Linder, der Schwelmeister vnd meister Hans von Wald, beid b. Bern. sig. Abrah. Masser, not.

1640 X. 16.

Zinsverschreibung.

D. 37.

Frantz Müller, hauptgült, denne Daud Dingnouwer, alt insullmeyster vnd Abraham Dürholtz, all dry b. v. Bärn, beyd bürgen vnd mitgültten (urk), »dass wir all dry gmeyn vnd vnuerscheydenlich — verkaufen — der — frauwen Appoloniae Torman, ein geborne Kilchbärgerin, wylundt dess — Jacob Tormans, by läben des gr. rahts — Bärn — wittib, die disseren kouff mit — handen — dess herrn Abraham Tormans, ihres — schwagers, auch der persohn, inhaberin diss brieffs, handen, von vns angenommen vnd gethan hatt, namlichen 25 ₰ pf. B. W. jährlichs zinsses, den wir haupt- vnd mitverkoüffer, fürohin jährlichen vff st. Gallen tag, 8 tag vor oder nach vngfahrlich, — bezalen söllend vnd wöllend; by ynsatz: vnd styffer verbindung — minen, dess hauptgültten — ligender vnd varender — hab — von 4 pf. zü 4 pf., nützit vssgenommen —; demnach auch abe — vnsseren, der bürgen — haab und gütteren (welches auch vmb zins vnd nachbemelt hauptgültt soll yngesetzt syn); also haruff nuhn ist disser khouff erfollget — vmb 500 ₰ pf. houptgütts, dero ich houptgült — wol bezalt worden, sy (die frauw zinssköüfferin) hiemit quittierende. Wann nuhn sach wäre, dass fürohin wir — an abrichtung der zinszen — sümig werend, aldañ mag der inhaber diss brieffs vns die leystung, vermog — reformation ordnung, ankhünden lassen, vnd wann dañ ein monath nach ankhündung verfliessen thätte, dass ihme dennoch syn vsstandt noch vnbezalt wäre, alldann mag er — vnss — an vnsserem haab vnd gütt, dess einen allein, zweyen oder aller dryen ingemeyn (jhe nachdem er zum fürderlichsten bezalt zü werden verhoffet), mit, oder ohne gricht — angryffen, pfänden (etc.), biss er vmb zins, kosten vnd hauptgültt zuuernügen vssgewissen vnd volbezalt ist.

Hierwider sol vns — gantz nichts schirmen —. Doch so haben wir — vns — den widerkouff obbeschribnen zinsses, vermog vnss. gn. h. vnd o. provision vnd fürsehung, nach gebruch hierin heyter vnd vsstruckenlich vorbehalten — in krafft diss brieffs, der dessen zü wahren vrkhundt, so hab ich, Daud Dingnouwer, der einte bürg, vmb dess hauptgültten vnd — Abr. Dürholtzen — handgebner gelüptnuss willen, myn eigen anerboren secret ynsigel an disseren brieff gehenckt.

Z.: Hanns Rud. Minnier, geschworner schryber vnd Hans Jacob Riss, husswirt einer ehr. gesellsch. zun Gärberen, all beyd b. (v.) Bärn. (Datum.) Damit vnd aber weder der inhaber, noch (die) bürgen — verlurst, noch schadens hierdurchzubefahren, als hab von eines sölichen wegen ich, der hauptgültt, zü — vnderpfandt — yngesetzt — mynen antheyll der hinderen mülj zu Thun — actum obstadt.«

S.: Des Dingnouwer, abgeschnitten. Brief mit 2 Scherenschnitten cancelliert.

1641 VI. 24., Johanstag.

**Zinsverschreibung-
Kaufbrief.**

K. 932.

Frantz Müller, hierin — hauptschuldner; Johanns Müller, sein brüder vnd Nielaus von Erlach, beid rähte, — bürgen vnd mitgültten,

aldrey b. v. Bern (urk.) —, verkaufen »dem — junckheren Gabriel von Wattenwyl, b. vndt dess täglichen kleinen rahts — Bern, gewessner landvogt zü Morsee, dessen erben, oder der person mit rechtmessigem titul inhabern diss brieffs, 75 \bar{u} pf. B. W. rächt järlichs ablösigs jahr zinsses, den wir — hinfüro vf — volgende 10 jahr vnd eines jeden jahrs — vf sanct Johāns tag (—8+8 Tag) in die statt Bern — vff vnser — costen — ohne — ihren schaden — auch ohne — summnuss, yntrag, widerred, wider all ynfallend mängel vndt gebrästen, — vnuerzogenlich — bezallen — wöllendt, von vf: vnd abe mynn, dess houptgülden antheil — der hinderen mülle, sagen, blöüwe vndt der schlyffe in — Thun —, welche mülle nun ich, der houptschuldner vnd — myn brüder von vnserm vatter sel. ererbt vnd bisshar mit einandern — besessen, mit aller rechtsame — so myn antheil — betreffen thut; ist fry eigen, hievor sonst niemandem versetzt (etc.). Vndt zü mehrerer sicherheit — hinderlegen ich — biss zü — ablosung des houptgüts, nachuermeite brieffen — zwen, von vnss. gn. h. vnd o. Bern — besigleten lächenbrieffen, der einte, so bapyrin ist, datiert den 28. Hornung 1621, der ander so perementig, den 31. VIII. 1622; denne zwen reuersbrieffen; der erste wysst vf Jost Zmoss, — ist mit Nicolauss Dachselhofers, schultheiss zu Thun — insigel verwart, datiert vf Ostern 1597, vnderschriben H. J. Heimberg, der ander, datiert vf 25. I. 1640, wysst vf Ulrich Rübman, — vogt des Hanss Zmoss, — ist mit Joh. Rüd. Büchers — insigel verwart vnd durch Abr. Maser, not. vnderschriben. Endtlichen so übergiben ich (dem) gläubiger ein lechenbrieff, so von graff Hartman den jüngerem graffen von Kyburg gegeben vnd besiglet worden; ist datiert im 1261 jahr. Demnach abe all unserm hab und gütern — die wir — yngesetzt vnd pfandtbar gemacht haben wendt. Vnd ist also diser kouff — beschechen vmb 1500 \bar{u} pf. B. W., die ich, der houptgült, also bar — empfangen. (Q.-F.) (Es geloben die Schuldner, den Zins) vnfälbarlich vf zil zu entrichten. Fügte sich, dass — sy sümig, oder ouch dass houptgüt mitler zeit züm fall, oder ablosung käme, so soll vnd mag — gläubiger (etc.) — durch einen boten — die leistung, vermog vns. gn. h. vnd o. ordnung, ankünden lassen. (Bei Nichtbezahlung nach Monatsfrist, gewohnte Pfändung etc. bis sie, die Gläubiger) vnclagbar gemacht sind (wogegen die Schuldner durch nichts geschützt sein sollen). Jedoch ist vnss vnd vnseren erben, besag — 1631 vssgangnem mandat, vergünstiget vnd nachgelassen, obbeschribnen zins — vnd houptgüt —, auch mit so vil zins, als sich an zeit des jahrs gantz, oder nach marchzall, verlossen hat vnd noch vnbezalt vssstunde, sampt — costen vnd schaden, vom — zinssköüffer (oder inhaber diss brieffs) innert 10 jahren, welches zinstags wir wöllen frywillig — nach verfliessung derselben aber (so wir kein wydttere gständung haben vnd erlangen würden) schuldiger wyss an vnss widerumb kouffen vnd lösen mögendt; wenn wir aber die ablosung zethum innwillens kämen, wir die dem gläubiger — zwen oder drey monat zuuor anzükünden — verbunden sein söllend, by peen der leistung, mit endtzüchung aller fünden, vsszügen, arglisten vndt geferden, so einicher gestalt wider disen briiff fürgenommen, dardurch er mit seinem inhalt vnd begriff geschwecht, gemindert,

gar oder z. th. vernichtet vnd abgestellt werden möchte, wüssentlich endtzigen vnd begäben haben wendt; ehrbarlich vnd ohne gefert, in crafft diss briefs.«

S. (abgeschnitten) auf B. der A.: Daidt Dingnouwer. Z.: Vincentz Spädig, der elter; Vincentz Pastor, husswirt zum Metzgeren vnd Balthasar von Diessbach, all drey b. — Bern. sig. Räti, not.

1642 II. 15.

Lehenbrief um die hintere Mühle.

K. 933.

Hañss Moser zu Thessikoffen husshäblichen gesessen (urk.), »demnach ich die eygenschaft vnd erbinssgerechtigkeyt der hinderen mülj vff der Ahren zü Thun, sambt — rechtsame, — köüfflichen an mich gebracht (vgl. D. 33); dass daruff ich — zü einem — bewerten erb — lächen hinuerlichen hab — dem — Vlerich Rebman, dem schryber, b. (zu) Thun — als vogt — Hannssen Zmoss, — Valentyn(s) sel. — z. h. desselbigen die mülj etc.« (alles in den alten Formen und Bedingungen, v. 881/2 u. a. O.).

S. (w.) auf B. des Vogts: Hanns Bürcki, venner vnd des rahts. Z.: Christen Bernhart, der schümacher vnd Caspar Lohner, der metzger, beyd b. z. Thun. sig. F. Anneller, not.

Nachschrift: Hiemit ist ouch zü wüssen, dass Hañss Moosser, Peter Moosser, synem veteren zü Thun, obberürts erblechen, inhalt lechenbriefs, widerumb vff ein nüws vmb ein rinischen guldj zü empfachen geben, vff dem 5 Januarj 1661 jars.« bezügt Schärtz, not.

1642 II. 15.

Lechenreuers zum Vorigen.

K. 934.

Vlerich Rebman, b. zu Thun (urk.), »demnach Hannss Moser, amañ zü Thessikoffen, die eygenschaft vnd erbinssgerechtigkeyt der hinderen mülj zu Thun — an sich gebracht, dass daruff ich — als vogt — Hannssen Zmoss —, dem diss erblächen züstaht, (zu dessen Handen) empfangen hab, nach erblechensrecht — die hinder mülj« (etc. wie 881/82 Bedingungen unverändert). sig. F. Anneller, not.

S. (w.): Hanns Bürcki, venner und des rahts. Z.: wie 933, mit derselben Nachschrift von Not. Schärtz 1661 I. 5.

1642 V. 9.

Tauschbrief.

K. 935.

»Kundt — vnd züo wüssen — dass zwüsch denen — herren Frantz Müller, b. vnd geschworner schryber — Bern vnd Hañss Moser, amañ zü Desickhoffen, gericht Hünigen, kilchhörj Diessbach, ein — tusch vnd wechsell, wie der nach form — der statt landtsbruch vnd rechten — züogan soll — beschlossen worden — 1) so übergibt vnd vertuschet Frantz Müller — syn antheyl der hinderen mülj, sagen, schlyffj vnd blüwj zü Thun — sampt rechtsame — wass ermeltem synem halbi-

gen theyll nach marchzall züchen — mag. — in aller form —, wie er sölliches — von synem — vatter säl. erblich bekommen —, — nützit — vorbehalten, ist alles fry — eygen —; gägen wellichem — übergipt — Hanss Moser syne zweñ antheyll einer dinckel vnd bodengülttj, 18 mäss dinckel, 4 mäss haber, 6 schill. 8 haller, 20 eyer, ein alt vnd zwey junge hünner inhaltend, sampt aller — zügehördt, wass sich synen 2 antheyllen — zichen — mag. nützit vssgenommen —, auch in aller — wyss, — wie die 2 antheyll an ihñe, Moser — zügefallen. Wann dann nuhn — Frantz Müllers — verthuschette antheyll vill der besser —, alls hat — Moser ihme züo — freyem nachgält, sampt 8 dublohen züo einer verehrung — angentz allsso bahr ynzhendigen — glopt vnd versprochen — 1) 300 ₰ pf. —, denne einen authentisch werschafft: pergamentenen gültbrief, 1500 ₰ pf. insich haltenden gült- vnd zinssbriefs auch — zühanden zeliferen, welliches auch — erstattet worden. So nuhn diser tusch — durch beyd partheyen — angenommen — worden, alls endtzücht vnd endtwehrt sich ein jeder synes — theyllss — vnd bewehrt, je einer den anderen, sölliches alles inzehaben (etc.)« W.-F.

S. (w.): Jacob Ernst, b. des gr. rahts Bern, gewässener vogt zü Frouwenbrunnen. Z.: David Walthart, vorstender göttlichen wordts der kilchen — züo Wyl, Samuel Gruner — vnd Abr. Dühholtz, beyd b. der statt Bern.

1642 V. 30.

**Kaufbrief um das Mannlehen
der hinteren Mühle.**

K. 936

Johans Müller, landtschryber vnd b. — Bern (urk.), verkaufft »Hansen Moser, amman züo Hünigen, sunsten züo Dessikoffen gesessen, — ein myn halbigen theil der manlechenschaft an der hinderen mülj züo Thun, sampt der darzúogehorigen sagen, blöüwe, rybe, schlyffe vnd fischetzen, wie dañ der ander halbig theyl myn brüder, Frantz Müller, hievor besessen vnd er, Moser, sölchen in thuschwyse — an inne gebracht hatt, alles luth — vnderschiedenlich ime yngehendigen, — von vns. gn. h. vnd o. vssgebrachten lechenbriefen, welche düthlich wysend, welchergestalten (das) manlehen — von ihr gn. entpfangeñ worden sye, für frey — eigen, niemandts verpfiert (etc.) —

Vnd also haruff ist diser kauff — beschehen vmb 4300 ₰ B. W., sampt 10 spanischen doplohen zü — drinckgelt, vmb welche summa mich der käuffer nachuolgender gestalt — bezalt hatt: Dess ersten hat er mit zinss vnd houptgütt vif vnd über sich genomen gegen jkr. Gabriel von Wattenwyl — 2000 ₰; ebenmessig gegen jkr. Albrecht Steiger, herr zü Münsingen 300 ₰ vnd gegen Abraham Schär, dem schiffman 70 cronnen. Die übrige summa hatt er in — barem gelt vnd gewichtigem gold erlegt.« (Q.-F. Ent- und Bewährungs- und W.-F.)

S. (w.): Hans Jacob Ernst, b. (von) Bern, gewes. vogt züo Frouwenbrunnen. Z.: (»Gezügen vnd merithlüth«) der ehrwürdig herr Hanss Vllrich Bäcklj, der student; meister Hans von Wald, beid b. (v.) Bern vnd Hanss Läderach, fryweibel züo Münsingen.

1642 VI. 16.

**Mannlehenbrief Berns
um die hintere Mühle.**

K. 937.

Schuldtheis vnd raht — Bern (urk.), »dass wir vss krafft — freyheiten — zü — bewärttem manlechen — lychend — dem — Hanns Moser, amman zü Hünigen, wonhaft zu Dessigkoffen. die mühlj, sagj, bloiwe vnd schlyffe in Thun — wie er den ½ teil von vnserem b., Frantz Müller dem schryber, ertuschet vnd den anderen ½ teil von dessen brüder, Hanss Müller, (in welcher beiden gebrüderen namen hievor letstlich vff vltima May 1622 durch Abraham Syboldt ihren vortrager, von vns empfangen worden) kauffswys an sich gebracht vnd erhandlet hatt: sölich manlechen hinfüro innzehaben — nach manlechens vnd landtsrecht, darby wir ihne schützen (etc.) wöllend; alls der vns hinwiderumb gelobt — vns — von sölichen lechens wegen — gewertig ze syn —. In crafft« etc. S. (w.): Communit. ville bern. sig. minus.

1643 IX. 5.

**Spitallehenanerkennung
Erlen (Steffisburg).**

K. 938.

Maritz Rohrer, in Ehrlen by Steuissburg gesessen (urk.), »demnach vor etwas jahren die leenssgwerd, alls huss vnd hoff, sambt dabyligen dem boungarten — u. a. — stuck, (v. u.) vnd von althero des spittals — Thun eygen gütt, von Heinrich Rohrer, mynem brüder, ich köüfflichen an mich gebracht, zur selbigen zyt von — dem spitalvogt solche leenssgwerd empfangen vnd lut — reversslechenbriefs — versprochen, nit allein den bodenzinss (vide D. 24 von 1632 IX.) — zewähren, sondern ouch solch lechen, ohne der lechenherren, schuldtheiss, veñeren, rächen vnd b. — Thun erlobnus, nützit zuuerenderen (etc.); welcher myner versprächung, — zuwider, ich nit allein etliche bodenzinss vnbezalt einanderen erreychen vnd bezüchen lassen, sondern ouch (die) lechenschafft m. herren — von Thun — vnwüssend — vmb 1200 ₰ pf. zinssbaren ablössigen hauptgüts versetzt vnd beschwert, vss der vrsach herr Burckhartt Rennen, spitalvogt, — mich billicher massen rechtlichen anlangen vnd imme — die lechenschafft — am rechten für verwürckt — zü bekennen lassen, lut — eines vrkündts, datiert 8. V. 1643. Wann aber — myne lechenherren, vff myn vnd der mynigen ynstendiges pitten, sich dahin begüetiget vnd geneygt, dise sach — frünt: sprüchlicher wys hinlegen, mir, wegen solcher verwürckung ein straff, nach ehrenlütten erkañtnus, vffzelegen vnd dann mich verners by dem lechen verblyben zelassen; vñ die — herren Niclaus Bachman — schuldtheiss, Hanns Bürckj, Hañs Lañtssreyn, venger, Rüdolph Zyro vnd Caspar Lohner, all der rächen zu Thun, vff montag 12. Junij 1643 darüber erkännt — dass ich neben — bezalung der hievor verfallenen — bodenzinssen, eines ehrschatzes vnd costens, wegen lechensverwürckung, zü dem vorgeschribenen bodenzinss — noch ein ₰ pf. — jährlichen — entrichten — mit den gedingen, ich — in mynen costen ein neüwen lechenbrieff von mir geben sölle, also dass diser bodenzinss furohin bringe 1 ₰ 10 schill pf. vnd 4 mütt dinckel; dass daruff — nach annahme des spruchs — durch

Burckhartt Rennen, innamen (etc.) das lechen neu verlichen worden: namlichen, nachgeschribne stuck vnd gütter: huss vnd hoff, scheüwren, sambt — boumgarten — in Ehrlen by dem bösen Bach; stosst (in O.) an den (letzteren), neben vnd vnden an die gassen, oben an den Längacher, so ouch zum lechen gehört; demnach, vnferr dem huss, die Alchenmatten, ist vngfarlichen 2 mannssmeder, sonnenvffgang an die Hörngassen, vnden an Daniel Blancken Lechenacher, sonnenyngang (W.) an Peter Rohrers d'Alchenmatten, oben an — bösen Bach stossende; verners ein matten inn Ehrlen, Hentzenried, 2 mañssmeder, stosst gegen mittag (S.) an Hanns Wydemans Henzenriedgüt, dannothin allenthalben an dero zů Steuissburg allment; wyter ein mooss matten am Ättenbüel (gericht Steuissburg), 4 meeder, im O. an Peter Weñgers Moossmatten, gegen (S.) an m. gn. h. vnd o. Baan, (im W.) an Hanns Schlappachs gütt, vnden an Hanns Erben Moossmatten limittierende; denne der Längacher (4 juch.), ouch in Ehrlen —; stosst vor an Bösenbach vnd an den — boumgarten, oben an Christen Eychenbergers gütt, hinden an die Steuissburg allment, vnden, alls (W.) an Hanns Joders vnd Abraham Blancken mattstückene; item ein acher, 2 juch. inn Ehrlen vff der Schwanden ligend, vnden an Hanns Eychelbergers matten, oben, zů einer syten, an Peter Karlins matten, zůr anderen — an Christen Weertmüllers acherland, zum vierten an das Schwandenbächli stossende; verners ein acher zů Steuissburg vff dem Eychfeld, ist 3½ juch.; stosst (O.) an Peter Karlins acher, gegen (S.), alls hinden, an die allment ynschlag, vnden an Christen Wagners vnd Daniel Blancken acheren, vor an den füssweg; wyter gegen (S.) abermalen an Blancken, vnden an die strass, zum 4. an Peter Rohrers d'Alchenmatten; dannothin ein juch. acherland in mitte vff dem Zuldtt veldt, (O.) an Hanns Gnägins, gegen (S.) an Hanns Kisslings, (W.) an Nicli Muhrers acher; zum 4. an Christen Röschen stossende; letstlichen 1 juch., vff dem Zuldttveldt; st. oben an Cünrad Meyers, neben (S.) an Daniel Blancken, (W.) an Nicli Freyen acherland, zum 4. an Hanns Thröschchen acher. Alle vorgeschribene stück mit aller rechtung, ehehafite vnd zůgehör, wie von alterhar —. Hargägen nun soll vnd wil ich, Maritz Rohrer, fürohin vff sanct Andres (— oder + 8 Tag) dem spitalvogt zu Thun 1 ₤ 10 schill., 4 mütt — dinckel — bezalen —.

Conditionen: Der lechenmañ hält das gut in — buwrätigen ehren, vnzergäncklich —; soll ouch kein höüw, embd, strauw, oder buw ab dem — gut — führen lassen; soll das gut — keinswegs von einanderen theylen, verthuschen, versetzen, verehsteiwren, noch sonst verenderen —. Wann sich ouch die hañd mynethalben enderen (würde), dass dann (der neue Pächter) mit zwifachem zinss, den einen zu ehrschatz, vom spitalvogt diss lechen empfachen, vnd so man es begert, nüwlich verschryben (soll).« Der Pächter darí »dise leenssgwerd und rechtsame daran« (Vorkaufsrecht Thuns vorbehalten) verkaufen; verspricht in gewohnten Formeln Erfüllung der Lehenspflichten gegen Thun, »jedoch m. gn. li vnd ob., welchen ich zu hannden ihr gn. schaffnerey Inderlacken zu Thun jährlichen 1 ₤ pf., 2 mütt dinckel, 4 haanen vnd 2 hünner — schuldig — vorbehalten. Hingägen nun hat spitalvogt Rennen — versprochen, mich vnd myne lechenserben by solchen lychen vnd lechen — zů hanndhaben,

úber den gewonlichen zinss, ohne vrsach nit zú steigeren, noch von solchem lechen ohne vrsach zú trengen«.

S. (schlecht) auf B. des A.s: Niclaus Bachmañ, schuldtheiss zú Thun. Z.: Peter Leenherr, grossweybel vnd Christen Lohner, b. zú Thun.

1644 XI. 10.

**Reverss Lechenbrieff des
Spitals um das Homberg Gut.**

K. 939.

Petter Schiffmann am Homberg (gericht Steff.) (urk.), »demnach vor etwas jahren nach tödtlichem hinscheyd Peter Schiffmanns, mynes — vatters, ich ein leenssgwerd vnd lechengút, alls huss, hoff, scheüwren, spycher vnd matten daby, so von althero des spittals — Thun eygen vnd der besitzeren lechen, erb-; vnd köüfflichen an mich gebracht; dass daruff ich — zu freyem erblechen empfangen hab — von — Hañs Lañdtsrein, — spittalvogt vnd des rahts Thun — innamen schultheissen, vennenen vnd rähten und b. Thun, innamen ihrs spittals — obangedeüt lechengút —; ist die matten vngfar 30 vollkomne manness meder; welches lechengut vff dem einliffisten tag Wynmonats 1644 durch — Niclaus Bachmañ, schultheissen, der sich innamen m. gn. h. und ob. — Bern wegen dess Anglispül güts zú dero schloss hañden eygen vnd an — dess spittalsgütt limitiert, dahin verfügt vnd begeben, obuermelten Hannss Lañdtsrein, Rüdolph Zyro, beyde venner vnd des rahts, mit hilff, bywäsen vnd zeugnuss Hañssen vnd Peter Wabers, gebrüderen am Homberg, — ordenlich vssgemarchet worden. Vnd facht die march dess spittals guett an by dem Hürlisshüseren graben, by dem bach, oben by der Hurtt, allda ein marchstein vnd 2 zügen daby stadt; vom demselbigen — an das Kaltbrünlj, darby ein rotdannen, in deren 2 creütz gehouwen vnd gaht von disem brünlin vnder dannen dem graben allerthieffe nach hinuff an die matten, welche sich Anglispüel oder Leñgmatten nambssset; allda im eggen stadt ein marchstein vnd zwen zügen daby; von demselbigen — thwäriss, dem Anglispüel gut nach, an ein eggen, (wo) der 3.te marchstein (2 zügen); von dannen, dem Anglispüel guett, der hagstelj nach, hinuss an dass thürli, daselbsten ettliche schrytt vussen stadt ein m. (vnd 2 z.) darby; dadannen der fuhren nach hindurch an graben, allda ouch ein m. gesetzt (vnd 2 z. daby); von disem m. durch den graben hinab in eggen (wo) 1 m. vnd 2 z. darzügesetzt; von disem eggen vnd m., der hagstelj nach, hinuss vff die nagelflüo; (von da) dem zuhn nach nider in graben, (wo) ein m. und 2 z.; durch den — graben dem Mülibach nach hinab an dass Fuhregút; (von da) hinuff, dem graben nach an ersten anstoss.

Obuermelt gütt hat — herr hinlycher mir mit aller rechtung — so von althero vnd jetzmalen darzü dienet, dauon nützit vssgenommen, verlichen. Hargägen nun soll vnd will ich — Peter Schiffman, fürohin — vff st. Andres des hl. apostelstag (+ od. — 8) in die statt Thun — z. h. des spittals 2 mütt 6 mäss güten, suberen, werrschafften dinckel, in eygenen costen — ohne d. spittals — entgeltmuss, richtigklich antworten, wehren und bezahlen — nach erb- vnd bodenzinsses recht —. Vnd ist

solche hinlychung geschehen mit nachfolgenden conditionen —: 1.) — wil ich — solch lehengüt — in güten — buwächtigen ehren — erhalten; denne sol ich solch lehengüt keins wegs — verenderen —« (etc. etc., wie in allen Spitallehen bei Handänderung; Vorkaufsrecht Thuns; bei Nichterfüllung der Lehenspflichten Rückgriff auf das Lehengut und Habe des Pächters etc.); wogegen der Lehenherr verspricht, »weder vber den gewonlichen zinss, ohne vrsach, nit zesteigieren, noch von solchem lechen zetrennen vnd zeuerstossen.«

S. (w.) auf B. des A.s: Rüdolph Zyro, venner vnd des rahts. Z.: Peter vnd Hañs Waber, gebrüder.

1646 VIII. 20.

**Lehenrevers des Spitals Gut
zu Herolfingen.**

K. 940.

Heinrich Joss zu Herolfingen (urk.), demnach vor etwas zyts, nach — hinscheyd Daniel Leemans, mynes geliebten schwächers sel., ich, ein leenssgwerd vnd lehengüt zü Herolfingen, von althero dess spittals — Thun eygen vnd der besitzeren lechen, erb : vnd köüfflicher wys an mich gebracht, dass daruff ich — zü — erblechen — empfachen hiemit — für mich vnd myne ehlichen lechenserben, doch nit lenger, noch wyter, dann biss zü vnserer wyl vnd lebensend, von dem — Hanns Rüdolff Murrin, spittalvogt vnd des rahts — Thun, der mir innamen — vennen, rächten vnd b., innamen ihres spittals, hinuerlichen hat: — obangedeüt lehengüt zü Herolfingen: huss vnd hoff sambt der bünden vnd garten, im dorf H. gelegen; st. vor an die gassen, hinden an die zellgg, oben an myn huss; demnach die Riedmatten, drey meder; st. näben vnd hinden an Ni Claus Steynmans, oben an Hanns Augspurgers, zur andern syten näben an des lechenmanns eygen acher; item $\frac{1}{2}$ mad in der Leñgmatten, so den Siechen gahn Bern zinsset; verners der Gurtacher; st. fürhin an die gassen, hinden an das bächlj vnd gaht ein bach dardurch; denne ein blätzli; ist nit volnkommen $\frac{1}{4}$ eines madts, genamnt: Vffem Moos, abhin an dass bächlj, vffhin an Furtacher stossende; wyters — die hussmatten, $4\frac{1}{2}$ maad — im dorf; st. näben an myn — andere lechenmatten, so der grossen lüthkilchen zü Bern eygen; vor an die gassen, 3.tens an Ni Claus Steynmans, näben zur and. syten an Bendicht Leemans; item ein matten zü Wyl, 2 meeder, die Wissgeñ genamnt, st. vnden an Ül j Bülmans, oben an Ni Claus Steynmans, näben an Peter Wahlen von Rychingen; item ein stücklj im moss, st. oben an die gassen, nidenhar an Hañs Poltzlis gmeinden; denne acherland: $\frac{1}{2}$ juch. Wägacher; st. oben an wäg, abhin an Bendicht Gfellers gut; 1 juch.: Merchlen; st. hinden an der Siechen von Bern gütt, fürhin an das brünnlj, obsich an dass holtz; mehr zwo juch.: der Schufelacher; st. vor an wäg, hinden an Casten acher; dennothin $\frac{1}{2}$ juch.: in der Sañdgrüben genämmt; st. vor vnd oben an der Siechen von Bern gütt, hinden an myn sañdgrüben, vnden vff den hag; $\frac{1}{2}$ j.: der Kurtzenacher; st. hinden an der kilchen von Wyl acher, vor an myn Schufelacher; $\frac{1}{2}$ j. der Tünchen acher; st. an der Siechen gütt v. Bern, vnden an myn gütt; 1 j.: der Kurtzenacher,

st. an die gassen, hinden an Peter Küntzins, oben an myn gütt; der Salacher. 6 j.; st. an die Rossmatten, zur and. syten an der Siechen v. Bern acher. Denne der Bülacher, ½ j.; st. fürhin an myn — sandgrüben. hinden an Hannss Augspurgers; der Lochacher, 1 j.; st. fürhin an dess lechenmans gütt, hinden an dass Lochmättlj; 2 juch.: Lochacher; st. an Hañss Augspurgers Lochmatten, h. an die zelgg von Wyl. Aber 1 j.: der Mossacher; st. fürhin an Hs. Augspurgers Lochmatten, h. an Nielaus Steynmans gütt; demnach 1 j. der Scheüwracher; st. einthalb an Bendicht Leemañs sel. erben Spychermatten, h. an die zelgg; wyter ½ j., oben in der zelgg, genamnt der Kilchstygenacher, ligt in der Lengenmatten, so an jetzo myns, dess lechenmans stosst; item ½ j., st. vnden vnd vor an Nicl. Steynmans, oben an H. Augspurgers; verners 3 j. acherland; st. vor an die gassen, vnden an Niclj Steynmañs Weltschen Hag, h. an den Stutzacher, mit 3 juch., ouch Stutzacher. Denne 1½ j. am Thorstuck; st. vorhar an Hs. Augspurgers Steynacher, h. an Nielaus Steyners Hengelenacher; wyter 1 j. Hengelenacher; st. an B. Leemans sel. erben vnd an Nicl. Steynmanns Hengelen acher; mehr 3 j. vff dem Homberg; st. ein radweñdj an den brünnlj acher, einer syten an Nicl. Steynmans Homberg acher. Letstlichen ½ juch. inn der Ey; st. eines ohrts an buchwald, züm and. an der kilchen v. Münsingen gütt. Obuermelt gütt, alls alle obgeschribne stuck, hat — der spittalvogt mir mit aller rechtung (etc.) — hinuerlichen.

Hargägen nun — will ich, Heinr. Joss, — nun fürhin — vff sannt Andreas (+ od. — 8 Tag) — z. des spittalvogts — händen 5 mütt — dinckel, 2 alte, 4 junge hüner, 40 eyer, alles werrschafft vnd gütt, in mynem eygnem costen (etc.) bezahlen nach erb — vnd bodenzinsses — bruch vnd gwonheytt.« — Conditionen wie in allen Spitalerblehen. —

S. (w.): Rüdolph Zyro, d. z. venner vnd des rahts Thun. Z.: Peter Leenherr, gross: vnd Hannss Brunj kleinweybel zü Thun.

Lechenbrief um das Spitalgut zu Mörsberg.

1646 VIII. 31.

D. 55.

Gilgen Lugebül zü Mörrsperg gesessen (urk.), »demnach ich, vor ettwas hinuerwichenen jahren, ein lechengüt zü — Mörrsperg, welches von althero des spittals — zü Thun eygen vnd der besitzeren lechen, thuschswys an mich gebracht, dass daruff ich — zü — erblechen empfangen hab — (vgl. K. 940) von — Hanns Rüdolph Murrin, spittalvogt vnd des rahts Thun, der mir innamen — venneren, rächten vnd b., innamen ihrs spittals hinuerlichen hat — obangedeüt lechengüt vnd — stuck: 1) huss, hoff vnd mättlj daby, das Rossmättlj, vngfar ½ mad; stadt ein offenhuss daruff; st. nidsich an Peter Strams Rossmättlj, obenthalb an die strass, so gan Räden gaht; demnach ein matten genamnt Zässlachen, ist vngf. 60 j. mat- vnd acherland; st. oben an Peter Stramss vnd Peter Rüeffenachts; (im O.) an Peter Strams Hungacher vnd Peter Schüppachs Waselmatten, hinten gegen den graben an Peter Strams Steynrüttiacher, vnden (gegen S.) an Peter Kräyenbüels Lentzligen vnd Chri-

stian Müsslins Scherpffenacher; von dannen hinuff gegen (Mitter-)nacht an Hanns Rüffenacht Kelchmad, da dannen widerumb an ersten anstoss. Verners die Gummen, so vngfar 150 j. mat = acherländ vnd weyd aneinanderen, daruff ouch huss, hoff, spycher vnd scheüwren stadt; st. oben, alls schattenhalb, an Vlj, Daniel vnd Michael Schüppachs Gfeil gütter; von dannen gegen der schattsyten näben hinab an Daniel Lugebüels Grübmaten gütt; von demselbigem an Daniel Schwartzes seeligen güett; hiehinnen an Peter Schüppachs; von dannen an German Sifridts Khouffacher; von dannen an Stettler Vlins Walcken Mooss; von demselbigem an Hannss Kapffers gütt, vnden an Hannss Stauffeneggers Lentzligen gütt; da dannen näben hinuff an der Schonouweren guett; (von da) an Peter Stramss Steynrütti- vnd Mossacher, von (da) dannen an die Felbachen, so ouch zum lechen gehört vnd hernach beschriben wirt; da dannen an Hannss Rüffenachts Bodenacher; (von da) an Peter Strams Juchiacher, (von da) an German Syfridts weyd vnd da dañen widerumb an ersten anstoss.

Wyter ein matten, die Spycher matten, $\frac{1}{2}$ mad; st. oben an die gassen, ebenermassen vnden ouch an (diese) gassen. Es stadt ein spycher daruff. Item ein matten hinder dem erstgemelten huss; ist $1\frac{1}{2}$ maad, vor an die gassen, so vss dem dorff hynyn gegen den Heydbüel gaht, zur anderen syten an German Syfridts Bodenacher stossende.

Denne ein matten, die Felbachen, 5 meeder; st. nidtsich an Peter Rüffenachts Mossacher, obsich an die strass — gan Räden —. Item $1\frac{1}{2}$ mad, Wägacher; st. obsich an die strass — gan Räden, nidtsich an Peter Strammen stuck, so im Wägacher ligt, gegen mittag an die Gummen. Verners das Burschmad; st. einer syten an Vlrich Stettlers Mossacher, zur anderen syten an Peter Stramms gmeinden. Denne 4 j. der Crützacher, vff der Vorhalden zelgg; st. vor an die gassen, vnden an Peter Rüffenachts byfang, oben an Peter Strams Krützacher, hinden an (dessen) Lengacher. Item $1\frac{1}{2}$ j. Brunnweyd; st. fürhin an die strass, so inn das holtz gaht, hinden an German Syfridts Thalacher. Wyter ein garten in Peter Strams Rossmatten; st. hinden an German Syfridts Felbachen. Mehr ein höltzli, die Fahrweyd genamnt, ist vngf. 3 j.; st. hinden an Peter Strams alte rütte, vor an Germ. Syfridts höltzli, genamnt das Studj. Letstlichen ein — wald, der Heydbüel; vngf. 80 j.; st. an Germ. Syfridts Heydbüel, zur and. syten an Paulj Eglins küeweyd im Schwallmen Nest; wyter an Vlj Schüppachs schaafweyd. Obuermelt gütt — vnd stuck hatt — spittalvogt Murrj mit aller rechtung (etc.) — verlichen.

Hargägen nun soll vnd will ich, Lugebüel, — fürohin alle jahr — vff sanct Andres — (+ od. — 8 tag) — z. h. des spittals Thun 10 schill. pf. vnd 8 mütt dinckel, Thuner mäss — bezalen vnd lifferen« — [Lebensbedingungen wie in früheren Erblehensverträgen des Spitals.]

S. (w., auf Papier gedrückt und an Pergamentstreifen eingehängt) auf B. des A.s: Hanns Lanndtsrein, d. z. venner vnd dess rahts Thun. Z.: Peter Rysen, weysenschryber, vnd Peter Leenher, grossweybel zu Thun.

Nachschrift unter gleichem Datum: »Damit ob. spittal dess synigen, alls ob. lechengüts — desto besser versicheret vnd gar keines missbuws zů besorgen zů gewarten habe, alls hat — Gilgen Lugebüel, obgedachts G. L.s sohn, für inne, seinen vatter — rechter bürg vnd bezaler zesyn — obuermeltem herren besigler vnd schryber mit hand gegäbenen thrüwen gelobt vnd versprochen, by verbindung synes haab vnd güts.« Actum ut supra.

1646 IX. 10.

**Spitallehenrevers Riedli
bei Wyl.**

K. 941.

Vlrich Lädrrach zů Ried by Wyl (urk.), »dass ich, als treger, vmb myn vnd myner mithafften besseren nutztes — willen, zů — erlechen empfangen hab — von Hannss Rüdolph Murrin — spittalvogt — der mir innamen — venneren, rähten vnd b. Thun, innamen des spitals, hinuerlichen hat: ein gütt zů Ried — 2 hüsser, scheüwren vnd höff mit spycheren, bachhöfen, im dorff zů Ried, — die Kellermatten — 6 meeder; st. an die Bernstrass, vndenhar an Peter Küpfers lechen — an die zelgg — an das dorff Ried. Demnach ein boungärtlj, oder hoffstatt, im dorff; st. an die allmend vnd die gassen; verners die Ofenmatten, 1 maad; st. eines ohrts an Niclj Mörrspergers lecheng. —, an die strass ins dorff — sonst an die gassen.

Wytters: die Brun: Ried: vnd Hussmatten ligen in einem zuhn, sind 22 meeder; st. oben an die Bernstrass näben an die Eychmatten, so des junckeren zů Wyl, vnd durch N. Mörrsperger gebuwen wirt; vndenhar an Michael Muhrers gütt zů Wyl, am and. ohrt an die Thöüffenmatt, so ouch dem junck. zů Wyl zinsset; item an das dorff Ried. Wyter die Eychmatten, 8 meeder; st. oben an die Bernstrass, vorhar, alls sonnen vffgang, an Peter Küpfers, vnden an dass Pirggj hinden an die matte Semleren, deñe an myn, dess tregers — eygen gütt. Item matt- vnd acherland Im Mattstall, 12 j. in einem zuhn; st. unden an Wallis maad, so Heinj Joss zů Herolfingen gehörig, hinden vfen an dass Wyl moss, oben an die zelgg, so zů dem lechen dienet, zur and. syten an Peter Küpfers Hussmatten, ouch an Daniel Sygfridts lechen, so dem schloss Wyl gehörig; denne die Steppachmatten, 2 meder; st. an Peter Küpfers Hertachem, gegen mittag an des junckeren zů Wyl Linden — matt, oben an dess spitals eygen gütt. Dannothin — die Mossmatten, ist maad vnd acherland, 13 j.; st. (im O.) an Heinj Mossmanss, gegen (S.) an das gemein moss, (im W.) an die allment; zum 4.) an Daniel Sigfridts vnd 5.) an Niclj Mörrspergers. Item acherland — in der zelgg wider Wyl 12 j.; st. vorhar an die Kellermatten, an die Wylstrass, vnden an die Steppachmatten, hinden an Tannacher. Wyter 4½ j. acher: im Pirggj; st. an dero von Wyl Pirggj — an die Eychmatten, 3.) an das Wylmosshöltzlj. Verners der Hornacher; 21 j.; st. hinden an dero von Rychingen holtz, das Haltj, oben an dero von Ried holtz, genamt der Enggensteyn, niden an die Bernstrass.

Letstlichen 1 j. acher, der Lochacher, vnden an die Bernstrass, oben an Hanss Rüffenacht von Rychingen vnd bissenhalb widerumb an

die strass, wintsshalben an das Haltj. Denne gehört zum lechen ouch ein — moss, welches, alls die gemeindtssgenossen zû Ried die allment vffgetheylt, von dieser dem lechen (zû)getheylt worden, ist vngfar 4 meeder, in 2 stück.

Obuermelt güt (und) stuck hat — Murrij mir mit aller rechtsamme (etc.) hingelichen. Hargägen soll vnd will ich, Vlrich Lädrrach, fürohin — vff st. Andres, z. h. des spittalvogts bezalen 12 mütt dinckel —.« Conditionen: Dieselben wie in allen Spitallehen.

S. (w.) auf B. des A.s: Hannss Lañdtssreins, d. z. venner vnd des rahts Thun. Z.: Michael Faüetss zû Ried vnd Gilgen Lugebüel zû Mörrsperg.

1647 II. 16.

**Spitalerblehenrevers
für Forst.**

K. 942.

Petter Wenger zû Forst (Ansoltingen) (urk.), »demnach, nach absterben — mynes — vatters, ich ein leenssgwerd vnd lechengüt, — von althero dess spittals — zû Thun eygen, — an mich gebracht — dass — ich — zû erblächen — empfachen hiemit — — von Hannss Rüdolph Murrin, d. z. spittalvogt, der mir vss geheys der — schultheiss, venneren, rächen und b. Thun, z. h. des spittals, hinuerlichen hat obuermelt lechengüt, huss, hoff, spycher vnd hofstatt zû Forst; st. oben an die lanndtstrass, vor an Daudid Wengers, vnden an myn (Peter Wengers,) huss vnd hofstadt, hinden an Peter Hagdorns bünden; demnach 3 meeder matland inn der Zugmatten, vnden an die allment, oben an Bendicht Wengers, hinden an Joseph Wengers stossende; verners 1 maad matte in der Wirtleren; st. oben an die lañdtstrass, vor an die allment, vnden an Rüdolph Cappellers vnd mithafften; denne 1½ j. im Gumacher; st. oben an myn güt, vor vnd hinden an der Wengeren güett; item ½ mad matland, der Tengeller genañt, oben an der Portneren, vor an myn guett, alls den Wartacher, vnden an myn — Wartacher(gut), hinden an myn — Metlen limitierende. Dannothin ½ maad, im Blätzli genammt; st. näben an der Portneren hussmatten, vnden an myn — guett, so sich die Führen nambssset. Wyters 4 meder, die Egerten; st. vnden an dass Lengmoss, einer syten an Peter Hagdorns, oben an die allment vnd 4.) an der Portneren Leüwen mad. — Item 3 meder; st. obsich vnd nitsich an myn, P. Wengers — vnd mithafften, guett, neben an Hañs Wengers, vnd 4.) an Bendicht Wengers Hansenloch. Denne acherland, wie volget: 1.) 4 j. an der Lengen-Wartt; st. oben an myn — Wartacher, vor an myn — eygen guett, vnden an Bendicht Wengers guett, hinden an die allment. Denne 5 j. im riedlj, genammt der Bäracher; st. vnden an die allment, vor an das Grabenmoss, oben an Peter Hagdorns Mättiljmatten vnd 4.) an Bendicht Wengers guett. Wyters 3½ j., der Ober Kilchen: vnd Crützacher genammt, hinden an Hans Röhrbachs Breiten, zum anderen an Bendicht Wengers leengütter, 3.) an die Gumen; dannothin ein j., der Vnder Kilchacher; st. 1.) an die lanndtstrass vnd dannothin an Joseph Wengers. Mehr ½ j., in der Steltzen, obsich an Bendicht Wengers guett, dannothin allenthalben an B. vnd Joseph, der Wengeren gutt stossende.

Item der Bartschenacher; st. vor an die vordere zelgg, 2.) an B. vnd Jos. der Wengeren, 3.) an myn, Peter W.s guett. — Letstlichen holtz vnd veld in der dürren halden: der Kolschwand genamnt, ist 8 j.; st. oben an dero von Ried hangenden acheren, vor an myn — und mithafften Stockeren, hinden an Hañs Meyers von Ried vnd dannothin an Joseph Wengers guett. Alle vnd jede stuck mit aller rechtsame — so von alterhar vnd jetzmalen darzû dienet —

Hargägen nun will ich, Peter Wenger, der lechenman, nun fürohin — alle jahr — vñ sanct Andres tag (+ od. — 8) z. h. spittals Thun, 4 mütt vnd ein gross mäss — dinckell, in mynen — costen, — — bezalen — nach erb: vnd bodenzinses bruch, recht vnd gwonheyt. Vnd ist solche lychung geschehen mit nachfolgenden conditionen vnd gedingen: (wie in allen Spitalerblehen, vgl. K. 799, 822, 823) — in buwrächtigen ehren, vnzergencklich — halten, — mit schwecheren, weder höüw, noch strouw darab zeführen, oder fertigen zelassen vnd damit zeschwecheren, das gutt weder — von einanderen theylen, vertuschen — verehsteuwren, noch sonst verenderen —; bei handänderung 1 zins als ehrschatz ze gäben, vorkaufsrecht der leenssgwerd Thun vorbehalten; bei Nichterfüllung der Bedingungen Rückgriffsrecht der Lehenherren auf das Lehengut und Haab und Gut des Lehenmanns — vorbehalten sind der schafinerey Interlacken jährl. 2 mütt dinckell, 1 alt, 2 junge hünner, nach bodenzinses recht. Der spittalvogt hat zûgesagt den lechenman vnd mithafften by solchem lechen vnd lychen zu schützen — vber den gwonlichen zinss nit zesteygeren, noch vom lechen zetrenge vnd zetryben« —

S. (w.): Hanns Lanndtsrein, d. z. venner vnd des rahts. Z.: Jacob Ybach, des rahts und Vlrich Zyro, b. zû Thun.

1648 IX. 30., eigentlich 1646 XI. 30.

Kaufbrief um Vldrigh.

D 85.

Bernhart Kernen zû Röötingen (urk.), verkauft »Hans Syder, dem schryber, b. zû Thun — 2 khünen berg — in der allpp Vilderich, inn Schweüden (gericht Diemptingen), mit grund, boden, graht, velldvahrt, steg, weg (etc.) sambt and. rechtsame — für — eygen, vssgenommen gemeine herrschafft rechte — vmb 200 ₰ pf. vnd 2 dublohen zû — trinckgelt B. W. (Q.-F.). So entzûchen vnd entwehren ich mich (der) 2 khünen berg — vnd übergiben solche imme, khöüfferen, innzehaben — nach bergs rechten zebuwen, zeäferen, zeuersetzen — — zeverkhouffen, zeuerschencken (etc.), dann ich mir — kein weiter recht, theyl, gemein, ansprach, noch widerlösung vorbehalten — geloben — hiemit — — wereschafft zetragen — in crafft diss briefs —.«

S. (auf Papier eingehängt, abgeschnitten) auf Bitt des A.s: Vlrich Schüler, spitalvogt vnd des rahts Thun. Z.: Wilhelm Hürner, Thomas Kränzli, der schnyder, beid b. zu Thun.

Beschehen, dass diser märit ergangen 30. XI. 1646, dem vñder zeichneten schryber aber erst harnach angeben zu schryben 30. IX. 1648.

1648 XI. 24.

Siechenerblehen Racholtern.

K. 943

Jacob Schneydter zů Racholteren, ger. Steuissburg (urk.), »demnach ich vnd mithafften, Peter Zoug, Matthys Bletting vnd Hañs Eychacher, vor etwas zyts, das lechengüt zů Racholteren — welches von althero des soñdersiechen huses an der Zulldt zů Thun eygen vnd der besitzeren lechen, erb: vnd khöüfflicher wys an vns gebracht; dass daruff ich, als ein erwöllter treger des gantzen lechengüts — empfangen hab — zů erblächen — von Abraham Kurtzen, d. z. siechenvgt und des rahts, in-namen venneren und rahts Thun, das gantze lechengut mit 5 hüseren, spycheren, scheuwren, maad, acherland vnd weyd —; st. (im W.) an ein gassen, genañt der Schleyff vnd an das mössli, so Peter Berger in besitzung hat, von dannen an die Steuissburg allmeñt, — an die Fahrni gütter — an Metzenacher, dadannen hinuff an Bachers gütt, genamnt die Hofuhren, hiehinnen an (obigen) Peter Zouggen eygen gütt, da dannen aller schneeschwöltzi nach, fadenrichtige, an (obigen) Peter Ber-gers gütt, von da — fadenrichtige, biss widerumb an den ersten anstoss; mit aller rechtung, ehehaffte (etc.), so von alterhar — darzů dienet —. Hargegen will ich, treger vnd mithaffte, — vif sanct Andres (+ oder — 8 tag), z. h. des siechenvogts, 1 \bar{u} 7 schill. vnd 10 mütt 6 mäss, zůgleich auch der speñdt zů Thun 2 mütt — dinckel zů vnablösigen — bodenzins in vnserem eygenen costen — flyssig wehren. Vñd ist solche lyche vnd empfachung mit nachuolgenden — gedingen geschechen«: (wie in andern Thuner Erblehen des Spitals und des Siechenhau-ses: Pflicht des Lehenmanns, das Gut zu »besseren«, nicht zu verän- dern; bei Handänderung zahlt der neue Pächter »1 guldin ehrschatz«; Vorkaufsrecht Thuns an der »leensgwerd«; bei Nichterfüllung ist das Lehen verwirkt, etc. etc.)

S. (w.) auf B. des A.s: Hañss Lañdtsrein, venner und des rahts. Z.: Jacob Ybach, des rahts vnd Hans Syder, b. zu Thun.

1650 XI. 30. Papier;
notariell, ohne Siegel.

**Kaufbrief:
Beillengschriftt.**

K. 944.

Khundt — vndt zů wüssen sye — das der from, ehrenthafft Hanns Mosser zů Thessekhoffen, aman, — verkauft dem fromen, ersamen vnd wolbescheidnen Petter Mosser, dem müller vnd b. — Thun (s. Vetter) ein myñ gebürenden, als den vierten theyl — ertragenheyt der hindren lechenmüllj in Thun by der Ahren — in aller form — wie ich denselbigen von Cünrath Moseren erkhoufft hab —. Ist söllliche mülle frey lechen vnd zinsen die besitzer — jārlichen von der gantzen müllj vnd ertragenheit dem verkhöüfferen 10 mütt khärnen bodenzins — vmb 4000 \bar{u} pfen. vnd 40 khronen vnd 4 dublohen zu — trinckgelt, B. W.; — sol der zins angahn uf sanct Andres tag 1650 —; sol der khöüffer jārlichen 500 \bar{u} pf. in — gültbrief an die hand stellen, biss zů volkhommner vsszalung —; im vahl es dem khöüfferen nit möglich syn wurde, die jārlichen stöss und zalungen (houptguts) — zu erlegen, sol er vmb den zins gestündung

haben vnd er, verkhöüffer, oder inhaber diser beillenschrift, den khöüfferen, oder syne erben zû kheiner ablosung zetrenge vechtig und mechtig syñ. Vñd wañ — khöüffer etwann willens 100 ₰ bahr zu erlegen, sol der inhaber diser beillenschrift selbiges empfachen vnd ime — an der khouffsumma abgahn, mit entrichtung eines 400 ₰ gültbriefs.

Das drinckgelt — gebürt sich also bahr vsszerichten; hiezwüschē aber, vntzit gantzlicher vssbezalung, sol — der vierte theyl — der lechenmüllj des verkhöüfferen — vnderpfandt — verblyben —. Verkhöüffer hat dem khöüfferen — versprochen, dass der verkhouffte vierte theyl — der müllj über dem gesagten bodenzins nit — beladen, sondern fry eygen sie; nach statt vnd landtsbruch vnd rechten gebürende wärschafft zetragen.«

Doppelt ausgefertigt, auch einfach gültig.

Z.: Anthonj Osswald, aman zû Oberhoffen, Peter Meyer, metzger
vnd b. zû Thun. P. Scharztz, not.

Verkäufer bescheinigt den Empfang des Trinckgelds,
ohne Unterschrift.

1651 V. 29.

Zollfreiheit.

K. 945.

Schuldtheiss vnd rahtt — Bern (urk.), »demnach die — burger-schafft Thun sich vor etwas zeits vor vns erklagt, dass iren burgeren, wann sy für iren gebruch wyn oder andere wahren kouffend vnd durch vnsere statt führen lassend, wider habende befryung der zoll vnd das gleidt geforderet werde, habend wir nit vnnötig befunden, ire fürgewendte fryungsbrieffen durch vnsere mitträht, tütsch seckelmeister vnd vennere erdauren vnd die sach durch erschouung des zollbuchs vnd verhör vnserer kouffhaus verweseren, der nottdurfft nach, berachtschlagen zelassen: vss welcheren vnserer fürgeliebten mitträhten widerbringen dann wir verstanden, wassgestalten ire fürgewisne zollbefryungsbrieff, datiert montag vor Laurentij 1513 vnd daruff erfolgte erleüter- vnd bestetigung vom 15 Martij 1554 — die vnseren von Thun von allen hierdurch führenden wahren vnd wyn, so sy für iren hussbruch kouffend, vñ bezahlung des laderlohns vom wyn, dess zolls vnd vmbgelts befryen thüye vnd sy daruon exemptiere, ebnergstalten, als vnsere burger droben gehalten werdend —, massen wir, vss abläsung derselben gnügsam verstanden: vñd nun wir nit gemeint, den vnseren an iren alten — fryheiten vnd gerechtigkeiten ützt zû derogieren, noch zebenemmen, sonder vilmehr dieselben noch fürbas in gnaden darbei zeschildern = dass wir haruff vnsere erkandtnuss dahin gestellt, dz nit allein sy by sölicher exemption vnd befryung weiters ohngehinderet verbleiben vnd gelassen werden, sondern ouch selbige gegen — den vnseren — zû Thun, in gnediger erinnerung ihres gegen vñs jederzeit erzeigten vnderthenigen, schuldigen, gebürlichen gehorsams vnd geleisteter treuwen diensten, dess gnedigen zütruwens, sy in demselbigen noch weiters fürfahren werdind, dahin erklärt, dass sy von allen wahren vñd dem wyn, so sy nit

allein für iren haussbruch, sonder auch vff gwerb vnd fürkouff hin, erhandelnd, alles zolls vnd gleidts, auch dess vmbgelts von dem wyn, vssert dem laderlohn, (darby wir es verbleiben lassen), allhie in vnser statt befryet vnd ledig sein söllend; gleich wie hingegen gemeint vnd verstanden sein soll, dz vnser burger vnd ynssessen diser statt, wie auch vnser ambtleüth, die vnser burger sindt, von — den vnseren zû Thun von den daselbst durchführenden wahren vnd wyn — es werde für haussbruch oder vff fürkauff erhandlet, dess zolls vnd gleidts halb, ebner gestalten, fry gehalten werden — söllind. In crafft« —

S. (w., in Kapsel): Berns secret. sig. communit. ville Bern.

1654 III. 18.

Gültbrief auf die hint. Mühle.

K. 946.

Hans Moser zûo Dessigkhoffen, amman zûo Hünigen (urk.), verkauft »dem — Gabriel von Wattenwyl, vner vnd des kl. ratts, Bern — oder, mit irem consens, inhaberen diss brieffs, 50 œ pf. B. W. jârlichs zinsses, den ich — vff Vrsula tag in die statt Bern — bezalen wöllend, von vff vnd abe myn — ansprach — an der hinderen mühlj zû Thun, sampt sage, rybe vnd blöuwe, so jârlich 10 mütt kârnen Thuner mäss zinsset, vnd mir der halbig theil, 5 mütt, daruon gehört —; darzû abe allem anderen mynem — hab vnd gütteren — die ich alle — in setzen vnd beladen machen — vmb 1000 œ B. W., dero ich, der houptschuldner, vermittlist eines alten 2000 œ wärtigen gültbrieffs vff Johannes Müller, houptgült, vnd Daniel Dingnouwer, als bürg, — vom 21. X. 1641, vnderscriben David in der Rüttj, so mir hinuss geben vnd cantzeliert worden vnd vff erlag 1000 œ , sampt verfallnen zinssen vnd vffgelüffnen costens, per est zû thûn vnd schuldig verbliben, ouch so vil an mynen hochgeehrten herr vner erhalten mögen, dass er mir obgemelte 1000 œ an zinss stellen vnd verbleiben lassen. Hieruff so geloben — ich — diserem zinss — fürthin alle jâr, vff zihl vnd tag — vsszerichten.« Wenn »süimig«, mag der Gläubiger nach der gn. H. vnd O. Reformation und Ordnung auf den Schuldner greifen.

S. (abgeschnitten) auf B. des A.s: Abraham Spengler, b. vnd des gr. ratts Bern, gewes. vogts zû Gottstatt. Z.: Caspar Wyss, der jünger, sattler, Niclus Schnäl, der metzger, vnd Caspar Wolff, der löuffer, all 3 b. Bern.

Beschechen den 21. X. 1653; »alls aber der brieft verferget worden: 18. III. 1654«.

E. Kienberger. notar.

Cancelled mit Scherenschnitten.

1654 VIII 30.

Verkommus zwischen Thun und Burgdorf.

K. 946a.

Schuldtheiss, rächt vnd burger Thun vnd — Burgdorf (urk.), »nachdem zwischen unseren regimentsvorfahren /: lobseliger gedechtnus :/ vnd vnss beiden partheyen — langstverflornen jahren dahar — die übliche formb gewesen, das, wo einem, oder dem anderen vnseren burge-

ren, etwas zeitlichen güts, es seye durch heürath, erbfihl, oder anderer gestalt, zügefallen vnd derselbige sölich geuallen güt auss der einten, oder anderer statt hinwegzüziehen begert, derselbig den abzug daruon geben vnd dahinden lassen müessen, welches zü empfindlichem schmerzen vnd schaden — gedient, hiemit vil mehr feyendt: dan güte fründt: vnd nachparschafft causiert vnd verursacht hat; vss welichen gründen vnd bewegnussen wir, die obernamten — Thun vnd Burgdorff, dise gütliche leütherung gethan — ouch — fürthin — vnuerbrochenlichen zehalten — versprochen.

Namlichen, das, wo — einichem — vnserem burger, oder burgerin, etwas zeitlichen güts, — in heürath, ehrbschafft, oder and. occasionen züfiele, der (oder die) selbige von sölichem güt vnss, der herrschafft des ohrts, einichen abzug, weder wenig, noch vil zegeben schuldig, sonder dessen allenklichen freyzüig, quit vnd ledig sein vnd verbleiben sölle, damit die bisshero — beiderseits geübte — nachparliche threüw, fründtschafft vnd liebe je mehr vnd mehr zünemme vnd fürer continuire, wie wir der getrosten hoffnung sindt, dasselbig geschechen werde. Vñd sölicher yngegangnen erleütherung vnd verkhomnus wöllent wir — halten, ein anderen nit wyters zü müten, sonder vns dero behelffen, geloben vnd nachkhommen, in güten warhafften threüwen — in crafft« (etc.)

Doppelt ausgefertigt.

A. Dürr.

S. (sig. minus burgen. de Thunis, in Kapsel w.)

1654 X. 13.

Lehenbrief des Spitals um Mörsberg.

K. 947.

Bändicht Stucki zü Worb (urk.), »demnach — venner, rächt vnd b. Thun, als castenuögt ihres spittals, — den 31. VIII. 1646 — Gilgan Lugebüel ein ihres lächengütt zü Mörsperg — hingelychen vnd nun Jost Moosser, welicher ein theyl (des) lächengütts ein zeytlang ingehalten, die jürlichen boden zinszen nicht dergestalten entrichtet, dan dass 3 derselbigen einanderen bezogen, danenhar die lächenherren getrungen worden, ihnen sölich lächengüt an offentlichem statträchten zü Bern formalsch zübekeñen zü lassen; ouch, nachdem Mossers sach hieruff in ein offentlichen gäldtsstag gerathen vnd sy in demselben auff ihr gütt für die eltisten collociert worden, inn disem vahl verursacht ward, ires lächengütt einer anderen pärson hinzelychen: Dass daruff ich — nicht allein (Mosers) halbigen theill — zü erblächen empfangen vnd, vermog mir zügesteltem reuärsbriefs, bestanden hab; sonderen mich ouch für einen treger dess übrigen $\frac{1}{2}$ theilss, so Lugebüls hussfrouw noch diss-malen in besitzung hatt, gestellt, stellen vnd empfachen hiemitt — von Abraham Kurtzen, d. z. spitaluogt —, obangedüt lechengüt (vgl. D. 55. 1646 VIII. 31). Hargägen soll ich, Stuckj, alle jahr — vff sanct Andres, (+ od. — 8 tag), z. h. des spitalvogts, 10 schill. pf., 8 mütt dinckel Thuner mäss, — wähen —« (Conditionen, wie in allen Spitalerblehen).

S. (w.) auf B. des lächenmanns Stucki vnd des bürigen Niclouss Heyler: Hannss Ländtssrein, venner vnd des rahts. Z.: Christian Lohner, gross: vnd Hannss Brunj, khleinweybel zu Thun.

sig.: Petter Leenherr.

1654 XI. 8. Papier.

Spruchbrief um Vildrich.

D. 56.

Hans Jacob Dübelbess, b. (v.) Bern, d. z. castlan im Nideren Simenthal, harin ein erbätner obman; so dänne Petter Springen, statthalter zü Röttingen, Stäphan Wyssen, sondersiechenvogt, Jacob Grünissen, alt weybel des grichts zü Wimmis —, fründtliche mitler in nachuolgender sach von den spänigen partheyen — harzû vermögen vnd erbäten (urk.) hiemit:

»Demnach vnd alls sich nun by den vierzächen vnd mehr jahren dahar zwüschen — Thun vnd Stäphan Hildtbrand in Schweiden, wägen gewässer ansprach, so St. H. in einem berg, genampt der Vorderuilderich, — vermog desshalb wyssenden seybüchs, zü haben vnd ouch zü nutzen vnd zü besetzen, wie von alterhär, allwägen vf Johanj angefangen worden vechig vnd befügt zu sein vermeint, oder das — Thun ime sein achtendisten theil ordenlich vsszumarchen vnd züstellen schuldig — sein sölle, nicht allein rächtlich, sonderen ouch sprüchlich villerley gespan, in etzen vnd besetzen, erhept — in dem Thun vermeynt, obwol sölicher berg von alters härö allwägen vf Johanj von gemeynen bergsgenossen besetzt, so wyse jedoch das seybüch vss vnd seye allerorten bergsrächt, das man sälbige züm besten vnd nutzlichen etzen vnd besetzen sölle; wyl sy nun, vssert synem antheil, nach vnd nach, den gantzen berg an sich gebracht, so sölle er ouch pflichtig sein, sälbigen mit inen zü nutzen vnd zü besetzen, oder sy wellendt ime sein ansprach, nach erlicher landtlüten erkantnus, bezallen, oder aber an anderen orten vnd enden in sälbiger landtschafft weyd vnd berg verzeigen, der biligkeit gemäss; weliches alles, sowohl vor v. gn. h. v. o., alls ouch sonsten, hievor in vnderschiedenlichen sprüchen — vnd endtlichen den 10. Höüwmonats anno 52, lut einer — mit Hanns Landtssreins, vanners, innamen — Thun vnd Michael Regetzen, landtsshauptmans, in gägenwart Stäpan Hildtbrandts eigner bitschefften verwarten schrifft, dahin erklärt worden, dass ime, St. H., der achtendiste theil züm komlichsten abgesteckt, oder dass der berg in 8 theill abgethilt vnd dañ dass loss darüber geworffen wärdien sölle; im vahl sich dañ ime, H., lut seybüchs, mehr oder minder dann der achtendiste theil bezüche, sölle söliches nach gebür bezalt, oder aber abgerächnet vnd ersetzt wärdien. Für das ander, so sölle — Thun imme, H., denjänigen krutzinss, so sy imme, wägen nutzung synes antheils, schuldig sein möchtend, vf erste gelägenheit, nach gebür vnd ehericher lüten erkantnus, zü bezallen pflichtig sein.

Nachdem nun anzogner berg zü dem end in 8 theil abgemässen, ist imme von komligkeyt willen, der vorderiste — zügestellt, jedoch mit diseren heiteren conditionen, wann er so vill, lut seybüchs, erhalten möge vnd also daruff folgende zill vnd lachen geschlagen worden, als 1) oben, änet dem bach, by einem lass, by einem schopff, in ein achhorn

ein crütz gehouwen; von danen schnur richtige hinab über den bach, ein marchstein; von dem über den wäg vf ein bödemlj an ein anderen mar(ch)stein; von dem an ein roth thanen; besser hinuff widerumb ein m. näben einer thanen; da dannen hinuff an den mitelzun an ein roth thänlj, darin ein crütz gebouwen; mit vssgetrucktem anhang, das ein jeder theil sein ansprach in eigen vnd lächen, nach bergs rächten, wie von alters häro, in zünen vnd and. sachen, nutzen, niessen, be- und entsetzen sölle.

Als nun den 3. II. 1653 Hildtprand mit den vssgeschossnen von Thun die beydersyts von etlichen jahren dahäro nutzung einanderen übergäbner alpfarten vnd weyden zü rächnen vnd sich zu verglychen tag angesetzt vnd 100 khronen von inen vf rächnung bar empfangen, sich aber zwüschen (den beiden) noch etwas missverstä(n)dtus eröügt, in dem Hiltbrand vermeint, sölicher achtendiste theill seye ime one anhang für sein ansprach zügestelt worden, die v. Thun aber vermädet, diss stuck seye ime, lut vorgender erlütrung, wan er im seybuch so vill oder minder vnd mehr erhalten möge, so sölle es nach gebür erachtet wärden vnd anderist nit, zügetheilt, über weliches sy sich erklärt nochmalen eherlichen lüt zuertruwen, welche ouch diejänigen pärsonen, so by der theillung gewäsen, in ihrer vssag anhören vnd volgendts ire erkantnus darüber thun söllend: Nachdem nun den parteyen, vf ihr bitliches anhalten, vf hüt die sach vor die hand zü nemmen, tag bestimpt worden vnd Thun durch Hañs Rüdolph Murrij, seckelmeister vnd Vllrich Rábman, Christen Hüsselman, Jacob Moosser, Christian Lohner vnd Peter Leenherren, sampt khontschafft pärsonen, als clagende —, erschinen vnd vns ire sach — fürtragen lassen vnd Hildtbrandt sich mit hauptman Regetzen, mit zustand weybel Wytwers — yngestellt vnd für 9 jahren krutgälts, so Thun imme an — Vildrich, gägen anderer süm-rung, genutzt, item für ein staffel, so ime allda verbrönt worden seye u. a. ein genampte summa geuordret; die von Thun züglych die gägen nutzung vnd für costen, näben dem hauptgespan, vñss fürgelegt, — händ wir — also erkeñdt, wie volget:

1) dass alle wort vnd wärck, so sich zwüschen den partheyen vnd hiemit einer gantzen burgerschafft zü Thun vnd den irigen beydersits — eröügt vnd verlossen haben möchtendt — thod, hinab vnd keinem theil — an irem güten nammen, weder schäd: noch verwysslich, sein sölle —;

demnach —, wyl wir lut rächnung vnd Hildtbrandts angäben befunden, dass er noch 16 khünen besatzung im Vorderen Vildrich zuvordern gehept hätte, als sölle ime der 8. theill, lut 3. II. 53 vfgerichter schrift — verblyben, mit disser heiteren erlütrung, das er einer burgerschafft vnd dero nachkommenden stäg vnd wäg gäben sölle — wie von alters häro.

3. Wyl sich befindt, das gemeynj bärgetheiller des bärags Vilderich, inhalt brieffs, zü erhaltung der zünen 36 khronen an zinss gelegt, als sol ime, H., sein gebürenden theil ouch darin geuolgen; jedoch er hingägen pflichtig sein, den zun gägen der allmäñdt Vorzurgassen (wie brüchig)

eintzig, vnd gägen der statt Thun antheil den halbigen theil in synen costen zu machen vnd zu erhalten.

4. Nachdem sich befunden, das Thun by 9 jahren lang Hiltbrandts antheil berg besetzt, so sich by 614 G belouffen wurde, vnd er ouch für ein staffel, nach synem fürgäben von Thuns knächten angezündet; hingägen aber Thun vermäldet, es habe hauptman Regetz in den 9 jahren zweyer künen berg an Däruiden vnd Hiltbrand die Lochweyd ein jahr genutzet; item habendt sy (Thun) by 7 kronen in Hiltbrandts nammen zunerlon erlegt, ouch allbereit 100 kronen in gält empfangen, als solle Thun ime, H., noch für alle gesuch vnd ansprachen für krutzinss, vnd alles mit ynsschlusung des zunerlons, einsümig entrichten 200 G .

Danothin so sollendt vorgende cösten vffgehept vnd der hütige costen sich gägen vns sprüchren halbieren, ouch jede parthey mit iren khondtschafften abzuschaffen schuldig sein.

Schlüsslichen, wan sich, lut H.'s fürgäben, befinden möchte, das — Thun im einten, oder anderen jahr, über verbott vnd ohne H.'s vorwissen, den berg besetzt; item das der staffel von der burgerschafft khnächten angezündt worden wäre, so sollendt die von Thun mit mir, dem obman vnd castlanen, vmb die dahar verschulte büss zu vernügen vnd nach aller gebür abschaffen, so ver, das er, Hiltbrand die knächten, so den staffel angesteckt, namhaft machen thüye.

Nachdem wir nun — den parteyen disseren — spruch — fürgetragen, händ sy sälbigen — angenommen, ouch die — von Thun die 200 G angantz erlegt vnd darnäben zu beyden theillen — versprochen, dissem allem genüg zethün — inrafft diss brieffs, vff dero von Thun begären veruertiget.«

S. (aufgedrückt, w.): Hans Jacob Dübelbess.

1654 XII. 15.

Kaufbrief auf die Gwattmühle.

K. 948.

Marttj Leenherr, der schryber, säss- vnd wonhafft zu Honnrich, fry herrschafft Spietz vnd Madlena Ställj, cheegemächelde, in sonderheitt ich, Madlen St., mit handen und gewalt mynes ehmans vnd ehelichen vogts, den ich der vogtey hiemitt anred vnd gestendig bin, verächen vnd thün khündt — dass wier beyde — vmb vnser beyder ehmöntschen — nutzen — willen — verkaufen den — vänneren, rätthen vnd burgeren zu Thun, z. h. des spitals — vnseren halbigen theil inn einer müllj, $\frac{1}{2}$ schlyffe, balliere, rybj, stampfj, sampt $\frac{1}{2}$ matten vnd beschürung daruff, alles by vnd an ein anderen nächst obenthalb dem Watt, fry herrschafft Spietz; stosst die ganntze matten (im O.) gägen dero von Zeiningen allmendt vnd an den Thuner see, vnd von dem see, einem grossen frid graben nach, an Anderess Buren . . . sonnen yngang (i. W.) an der Gassenmatten vnd oben, als gägen mitag, an die lanndtstrass; semliche halbige matten mit grund vnd boden, zillen, marchen, limiten, anstössen, zamen vnd wilden böümen, zünen, hegen, hag-

stelinen, wytte, breyte, lenge, stäg, wäg, yn : vss : vnd zû fartt; die $\frac{1}{2}$ müllj, rybj, stampffe, bachoffen, schlyffe, balliere vnd beschürung, mit tachen, gemachen, stuben, khäller, kamren, thüren, pfänsteren, mit würen, wasser vnd wasser rünssen, bruüen, brunquellen, mit stenden vnd gehenden geschiren, mit zweyen malhüffen, rönlen, hebissen, hämren, sib-wanen, bütel, cästen vnd bestalungen von vnden an vntzit oben vss — item wass soñsten von alters häro zû dissem güt in einer vischetzen, in allmendt, holtz vnd völd, von rechts wägen vnd güter alter gewonheit her, hierzû hätte dienen vnd gehören mögen; insonders aber wie diss alles — vermog alter reuärs(-) vnd lächenbrieffen durch Caspar Ställjn, vnseren grossuatter vnd gross schwächer — genutzt — worden; ist die gantze müllj, rybi (etc. etc.) dess husses vnd vestung der frey herrschafft Spietz fry erblächen vnd gibt derowägen, zu erkandtnus dessen, järlichen 4 müt khärnen, ein mäss gestampffete gärsten, 10 schill. in gält, 1 altes vnd 2 junge hünner, soñsten über khorn — zeenden, so man in der maten säyen wurde, den obss zeenden vnd and. gemeyne herschaffträchte, ledig vnd eigen; allein die rybj pflichtig, dassjånige wärckh, so vor angedütem huss Spietz, in der herschafft, wachsen möchte, vergäbens zû ryben; soñsten niemandts vners versetzt, verschryben, noch verpfendt —;

nun harüber ward disser khouff hingäben — vmb 5000 ₰ pi. B. W. vnd 5 dublonen — trinckgelt, vmb welliche khouffsumma vnd versprochene hingabe die — herren khöüffere — vnss — mit — barem gält, verfallenen ablossungen, obligationen vnd verschafften gültbrieffen, neben dem, was wir für vns sälbsten vnd — mithafften, ihnen — an versässnen zinszen, verfallnen houptgüteren, abzurichten pflichtig gewässen, inhalf der vnss desshalb zügestelter übergab, (K. 949) — bezalt händ, inmassen wir dessen — quit — mit disserem brieff — durch wellichen wier vnss — disser halbigen müllj (etc.) — — entziehen — vnd übergäbendt söllliches alles zû des spitalen handen — sy hiemit — aller stucken — in — besitzung — setzende« (W.-F.).

S. (w. auf B. der A.: Johan Ludwig von Werdt, b. von Bern vnd d. z. schultheiss zu Thun. Z.: Hanss Landtssrein, Hanss Rüdolph Zyro, beidt vennere zû Thun, Niclouss Abbüll in Spietz.

Petter Lenherr, statt(schryber).

1654 XII. 15. Copie,
Papier.

Übergab-Brief (Gwattmühle).

K. 949.

Abraham Kurtz, spitaluogt vnd des raths Thun (urk.), »demnach — myne herren — vänner, rätth vnd b. — von dem — Martj Leenherr, schryber in — Spiez, z. h. ihres spitalss ein sein, Leenherren, müllj vñer dem Gewat (v. K. 948) khöüfflichen bestanden; dass daruff ich ime, L., vff hüt, in gägenwart hienachgemälter herren vnd gezügen, nachuolgende sachen zalungswyss — übergäben vnd theilss, wass er — dem spital — abzurichten pflichtig gewässen, durchgestrichen hab, wie — härnach — geschriben stadt.

1) Ist ime yngeantwortet worden ein vff Bernhart Bürgj zû Fullense, seynen schwager, lutenden 200 ƒ pf., vff Andreae 1643 dat. gültbrieff. Davon waren vnder vänner Zyro 1644 10 ƒ zins velig vnd costen 8 ƒ 6 B 4 S ; vnder spitaluogt Murrj 1645 10 ƒ ; vnder spitalvogt Schüller 30 ƒ , costen 6 ƒ ; vnder spit.v. Trämppen zûglych 30 ƒ vnd vnder mir, diss jahrs 10 ƒ ;

summa diss brieffs an hauptgût, zinssen vnd costen macht añ pf. 304 ƒ 6 B 4 S .

Demnach lut brieffs vff Bändicht Ballin (bürge: Leenherr sälbst) 200 ƒ hauptgût, dat. fassnacht 1644.

Daruon under vänner Zyro ein zins anno 1645:	10 ƒ
costen von vrkunden u. a.	16 ƒ 13 B 4 S
vnder spv. Schuller 3 zinssen	30 ƒ , costen 4 ƒ
» » Thrämppen anno 52/3/4	30 ƒ , » 2 ƒ
» » Murrj » 46/7/8	30 ƒ
» mir vff fassnachten 54	10 ƒ .

Summa diss brieffs macht 332 ƒ 13 B 4 S .

Item in einem brieff vff Jacob Bürgj zû Fullensee, dat. Andreae 42, hauptgût 100 ƒ , zins vff Andreae 1644, vnder vänner Zyro, 5 ƒ ; costen 6 ƒ 13 B 4 S ; vnder vänner Lanndtsrein, anno 40, 5 ƒ ; vnder Daidt Trämppen, anno 51/2/3, 15 ƒ ; costen 2 ƒ ; vnd(er) Murrj, anno 1647, 5 ƒ und mir, hürigen jahrs, 5 ƒ . Summa diss brieffs 143 ƒ 13 B 4 S .

Verners in einer obligation vff Hanns Rüdolph Rönen allhie, dat. 1653 VI. 25, haltet, lut Röne(n)s eigner hand vnd bitschefft, 205½ khronen, macht 685 ƒ vnd von 100 kronen ein jahrzins 16 ƒ 13 B 4 S .

Danothin ein obligation vff Hanns Springen zû Sefftingen, dat. vff Lucien 1600, mit Simon Hoffmanns, b. v. Bern ynsigel, 233 ƒ 6 B 8 S , ein zins, vff Lucien 1654, 11 ƒ 13 B 4 S .

Allsso ouch ein brieff uff Springen, (besiegelt v.) rath Jost Zmoss, dat. vff Lucyen 1604, 200 ƒ , zins 1654, 10 ƒ .

Wyters ein brieff, wüst vff Vllrich Rüsser, b. zû Thun, haltet 66 ƒ 13 B 4 S , marchzäligen zins von I. Meyen vntzit vff Andreae 30 B 4 S , welches Jacob Rubj zallen sol.

Verners sol er ouch an Hanns Rüdolph Röno — empfachen dass-jänige gält, so Hanns Syder synem — vater säl. als einem seckelmeister, wägen dryer khünen sey- vnd allmendtgält yngehändiget vnd aber mynen herren noch nit verrächnet worden, macht 150 ƒ sampt gebürendem zins.

Danothin ein obligation vff Hanns Springen zû Sefftingen. dat. vff Burkhart Pfister zû Vttendorff vnd Hannss Schlüchten zû Nofflen, bürgen vnd mitgülden, so mit Daidt Trämppen, m. amtssvoruaren ynsigel verwardt, dat. vff Martini 1653, an hauptgut 500 ƒ , ein zins diss jahrs 25 ƒ .

Allsso ouch in einem brieff vff Jacob Zherren, haupt: Michael Khnutj vnd Christen Küntzen, gricht Diemptingen, datiert Martinj 1643 an frucht-barem hauptgût 100 ƒ zins diss 1654 jahrs 5 ƒ .

Item in einem vff Caspar Sultzer, als haupt: denne Petter Sultzer, gebrüderen, Jacob Herman, Peter Böllen vnd Daidt in der Müllj, all zů Ansoltingen, (Sigler Hanns Landtssrein), dat. Martinj 1647: 533 ₰, 6 schill. 8 haller.

Äbnergestalten einer vff Hañs Engemañ zů Laterbach, haupt: denne Hañs Hagdorn, Hanns Räber, bürgen, lutenden 200 ₰ (Sigler venner Lanndtssrein), dat. Andreae 1646, zinssen vnder — Trämppen 51—53 30 ₰, vnder mir 1654 10 ₰.

Danothin in einem vff Jacob Stellen, herrschafftman zu Spiez, haupt: Ottmar Kröpfilj, der jung, Maritz Wagenspach, mitgülden, so mit statthalter Witwers zů Äschj ynsigel verwardt, dat. Martinj 1648, 200 ₰, zinssen vnder Zyro 50. 51 20 ₰ und mir 1654 10 ₰.

— In einem brieff vff Anthonj Flöütj, b. zů Thun, houpt: dänne Bändicht Murrj, bürg, dat. st. Thomas 1607, 500 ₰, vnd vnder seckelmeister Anglicker 1651 und 1652 zinssen 50 ₰; item seckelmeister Murrj vff Thomans tag 1653 und 54 zůglych 50 ₰.

Vnd diewyl Petter Lenher ime, synem vetteren, añ gewüssen orten in gält vnd gültbrieffen fürgesetzt vnd an anderen orten in synem namen güt gemacht, dass es samenthafft, lut ime zůgestelter übergab, 600 ₰ pf. anlouffen thüt, alls habendt myne herren Martj Leenherren daruff gerächnet vnd sol Daidt Thrämpp Petter Leenherren vmb söliche 600 ₰ zallen vnd härnach die an dess spitalss restantz, so er von synem tragenden ampt schuldig sein möchte, abzüchen.

Wyl nun disse vorgenden posten zůsammen in einer summa an hauptgütern, zinssen vnd cösten 4988 ₰ 16 *β* 8 *℥* sich belouffen thündt, allss gebürt ime noch — vssert dem trinckgäldt zů bezalen 11 ₰ 3 *β* 4 *℥*, wëliche ich ime angäntz in parem gält — bezalt vnd darnäben innammen dess spitals, in guten wahren thriwen, versprochen haben will, ime, Leenherren, — vmb alle — obgedachte brieffen, obligationen, — zinssen — cösten, dass söliche samptlichen fruchtbar, gäng vnd gäb, an allen orten vnd enden, inn: vnd vsserhalb rächtens, güte, sichere, vffrächte vnd vnbetrogne wärschafft, nach d. statt Bern rächten, zů leysten vnd zů tragen, alles in des spitals — costen — alles by abtrag vnd verbindung des spitals haab vnd gütren, so ime harumb zů syner wärschafft pfandbar gemacht sein söllendt — in crafft disser übergab, — mit mynem — ynsigel verwardt — in gezügsame der — herren Hannss Lanndtssreins, Hans Rüdolph Zyros, der vänneren; Daidt Thrämppen, Hañs Rüdolph Murrjs, Jacob Lohners, der räthen zů Thun — beschächen 1654 XII. 15.«

Petter Leenherr, statt:(schryber).

1655 VI. 8. Papier.
Notariell.

**March Mentschelen-
hochwald Forst.**

K. 950

»Erfrischung der march zwüschen der alp Mentschelen vnd venner Rönnen seeligen hochwald, Forst genañt, so beschechen vnd errichtet worden, nach wegwysung vnd vermog eines zwüschen venner Rennen seel. vnd den gemeinen bergtheilleren an Mentschelen, sub dato 20 VI.

1613, gemachten spruchs, durch — Daniel vnd David Zeender gebrüder, b. v. Bern vnd des gr. rahtss, innamen vnd vss befelch irer frouw matrönj, herrn venner Zeenders seel. — wittib, zü einem, vnd dann Daniel Tappen, ammañ zü Riggisperg vnd übrige gemeine bergtheiller an Mentschelen, an dem anderen theil. Facht die erste march an von der ryseten vnder dem staffel, aller richtige nach, vnder dem Mentschelen brunnen, im gräblj an einem ahorn, so gelachnet; von dannen hinab ob dem wald auch an ein ahorn, so zeichnet; von dannen an ein roht tannen; von deren an ein büchen; desshin aber an ein rohttannen, so mit zweyen crützen gelachnet; hinderhin an ein grossen schwartzen ahorn; von disem an ein grosse büch, vnd letstlichen an ein junges wysstänlj, neben der alten abgefürten, gelachneten büchen stehend, so mit einem crützlj bezeichnet; stehet nicht wyth von dess Hanss Ruffeners Fahlweid. Ist der vndergang vnd erfrischung solcher march erstattet worden, alls obstaht, in wahrer gezügsame Jacob Fellers, ehrengedachter fr. vennerj Zeenderen lechenman zü Thun, Hanss Meyers, ires weidmans vnd vnderzeichneten notarij vff Medardi 8. VI. 1655.« Bachmañ, not. der jünger.

1655 IX. 13.

**Lehenrevers für Zauggenried-
Lehen der Siechen.**

K. 951.

Bendicht Schärer, weibel vnd Adam Walthart für vns, auch innamen vnd vssgeschossne der dorffgmeind zü Zouggenried, der ampteyung Frouwenbrunnen, kilchörj Jegenstorff (urk.), »demnach — vnserer — eltern sälig vnd vorfahren, besitzere vnseren jetz inhabenden lächengüterten zü Zouggenried vnd, nach ihrem tödtlichen hinscheid, auch wir nun etliche jahr lang, uns. gn. h. vnd o. Bern, z. handen ihr — kloster Frouwenbrunnen, jährlich 18 \bar{u} pf. B. W. für den halbigen theil des jungen zehndens, züglych auch einem — siechenvogt zü Thun für den anderen halbigen theil auch 18 \bar{u} abgericht; als aber u. gn. h. vnd o., vff vnserer — pit hin, vss gnaden, vns sölliches zehnden gelt gemilteret vnd anstatt 18, fürohin 12 \bar{u} — zeempfachen bewilliget, desswegen sind wir den — herren venner vnd — rähten — Thun nachgeworben, dieselbigen vmb glyche milter: vnd nachlassung ersücht vnd angesprochen. Wyl wir nun von — Thun vnser pit auch gewärt worden, derohalben so geloben wir — hinfüro — für den $\frac{1}{2}$ jungen zehnden — jeden jahrs —, vff Michaelij (oder + 8), einem jewäsenden siechenvogt zü Thun 12 \bar{u} pf. — zewären — by ynsatz vnd styffer pfandtpflichtiger verbindung aller dorffgenossen zü Zouggenried — haab vnd gütteren, von 4 pf. zü vieren — also vnd mit disen conditionen: wann wir — sümig syn wurdent, so mögendt dann ein — siechenvogt, oder dessen — gwaltshaber, vns nach zehndens bruch — mit potinen (Boten), gfangenschafft vnd anderen derglychen proc(eduren): [für alte Giselschaft und Leistung] angriffen — vntzit sy vmb ihren vsstand, zehndgelt vnd vffgehenden costen — bezalt sind —. In krafft —«

S. (w.) auf B. der A.: Samuel Fischer, dess gr. rahts Bern und vogt zü Frouwenbrunnen. Z.: Hans Häberlj, ammañ zü Jegenstorff, Hans Grün zü Thieracheren. Hanss Stöüssj, not.

1660 V. 8. Papier.

Mannlehenbrief um Vildrich.

D. 57.

Schuldtheiss vnd raht — Bern (urk.), »dass wir auss crafft — vnserer — freyheiten — zü mannlechen — leichend hiemit, dem — Heinrich Landtsrein —, alss treger Thuns — dreyer kühnen berg an Fildrich, so Hanns Landtsrein den 27. V. 1647 erkennt, da Samuel Rast noch 1633 empfangen, solches fürohin in zehaben — darbey wir auch ihne — schirmen wellend. Dargegen er — gelobt — von lechenswegen — vns gewertig zesein —. In crafft . . .«

S. (nicht gut): Berns secret aufgedrückt.

1662 VIII. 6. Latein, per
Copie Wien 1683 III. 30.

**Adelsdiplom
der ungarischen Rubin.**

K. 952.

Nos Leopoldus, dei gratia electus Romanorum imperator semper augustus, ac Germaniae, Hungariae, Bohemiae, Dalmatiae, Croatiae, Slavoniae — etc. rex, archidux Austriae, dux Burgundiae, etc. etc. memoriae commendamus tenore presentium significantes quibus expedit vniversis, quod nos, cum ad nonnullorum fidelium nostrorum humillimam supplicationem nostrae propterea factam maiestati, tum vero attentis, et consideratis fidelitate et fidelium servitiorum meritis fidelis nostri Christiani Rubey de Gerhardt, quae ipse sacrae primum dicti regni nostri Hungariae coronae, et deinde maiestati nostrae, pro locorum et temporum varietate, atque occasionum exigentia, fideliter et constanter exhibuit ac impendit, et imposterum quoque pari fidelitatis et constantiaeque fervore se exhibiturum et impensurum pollicetur. Cum igitur ob id, tum vero ex gratia et munificentia nostra regiâ qua quosque de nobis et republica christiana benemeritos et virtutis colenda studiosos, antecessorum nostrorum divor . . . quondam Hungariae regum exemplo prosequi, eisque certa virtutum suarum monumenta, qua ad maioria quaque praestanda eos incitare possent decernere consuevimus. Eundem itaque Christianum Rubey de Gerhardt, ac per eum Annam consortem, Thomam filium, Annam, Elisabetham et Martham filias ejusdem e statu et conditione ignobili, in qua hactenus persisterunt eximen . . . in coetum et numerum verorum antiquorum et indubitatorum annotati regni nostri Hungariae et partium eidem annexarum nobilium eluximus, annumerandum cooptandos et adscribendos, annuentes et ex certa nostra scientia animoque deliberato concedentes vt ipsi a modo imposterum futuris et perpetuis semper temporibus omnibus illis gratiis, honoribus, indultis, privilegijs, libertatibus, iuribus, praerogativis et immunitatibus quibus coeteri veri — regni — Hungariae — nobiles hactenus quomodolibet de jure vel antiqua consuetudine vsi sunt vel gausi, vtunturque et gaudent, vti frui et gaudere possint et valeant haeredesque et posteritates vtriusque sexus vniversi valeant atque possint, in cuius quidem nostrae erga eos exhibitae gratiae et clementiae et liberalitatis testimonium, veraeque et indubitatae nobilitatis signum haec arma seu nobilitatis insignia: scutum nimirum mili-

tare erectum in quatuor divisum partes, in cuius inferiori sinistra nigri coloris integer leo naturali colore delineatus, anterioribus pedibus binos lilij conualij flosculos tenere, in superiori autem, coloris flavi integer gryphus alis expansis stare, in inferiori vero dextra rubri coloris, bini carpiones, unus sinistram, alter dextram versus locati, in superiori porro sinistra similiter rubri coloris, scuti parte integer agnus eunti quasi similis, in dextram scuti partem conversus esse cernitur, scuto incumbentem galeam militarem craticulatam, sive apertam regio diademate vrsu, regiâ coronâ adornatum, anterioribus pedibus binos flosculos lilij conualij gestan . . . , mediotenus eminentem, proferente ornatam. A summitate vero sive cono galeae laccinijs seu lemniscis, hinc flavis et nigris, illinc autem candidis et rubris, in scuti extremitate sese placide diffundentibus, scutumque ipsum decenter exornantibus quemadmodum haec omnia in principio seu capite praesentium litterarum nostrarum pictoris manu et artificio genuinis suis coloribus, clarius depicta est ob oculos intuentium posita esse conspiciuntur. Eidem Christiano Rubey de Gerhardt ac per ipsum supranominatis personis, haeredibusque et posteritatibus ipsorum vtriusque sexûs vniversis, gratiose danda duximus et concedenda decernentes et ex certa nostra scientia, animoque deliberato concedentes ut ipsi a modo imposterum futuris et perpetuis semper temporibus eadem arma seu nobilitatis insignia, more aliorum verorum atque indubitatorum antefati regni nostri Hungariae et partium eidem annexarum nobilium, sub iisdem iuribus praerogativis, indultis, libertatibus et immunitatibus quibus iidem vel natura vel antiqua consuetudine vsi sunt et gauisi vtunturque et gaudent, utique in praeliis, certaminibus, pugnis hastitudiis, torneamentis, duellis, monomachiis ac aliis omnibus et in singulis, ac quibusvis exercitiis militaribus et nobilitatibus, necnon sigillis, velis, cortinis, aularis, annulis, vexillis, clipeis, tentoriis, domibus et sepulchris, generaliter vero in quarumlibet rerum et expeditionum generibus, sub merae, verae et indubitatae ac syncerae nobilitatis titulo, quo eos ab omnibus cuiusque status, gradus, honoris, conditionis, dignitatis et praecminentiae homines existant, insignitos et ornatos dici, nominari, haberique et reputari volumus et mandamus, ferre et gestare illisque in aevum uti, frui et gaudere possint et valeant, haeredesque et posteritates ipsorum utriusque sexûs vniversi valeant et possint, imo nobilitamus, damus, donamus et conferimus, praesentium per vigorem. In cuius rei memoriam firmitatemque perpetuam praesentes litteras nostras privilegiales, secreto sigillo nostro, quo vt rex Hungariae utimur impendenti communitas: eidem Christiano Rubey de Gerhardt ac per eum supranominatis personis ipsarumque haeredibus et posteritatibus vtriusque sexus, vniversis jam natis, ac imposterum dei beneficio nascituris, gratiose dandas duximus et concedendas. Datum per manus fidelis nostri nobis sincere dilecti reverendissimi in Christo patris domini Georgij Szelepheny, Colocensis et Bacziensis ecclesiarum canonice vnitarum archiepiscopi, episcopatus Nitriensis administratoris, locorumque ac comitatum eorundem supremi et perpetui comitis, consiliarij nostri intimi, ac per dictum regnum nostrum Hungariae aulae nostrae cancellarij, in arce nostra

regia Cosoniensi, die sexta mensis Augusti, a. domini 1662, regnorum nostrorum Romani, quinto Hungariae et reliquorum octavo, Bohemiae vero anno septimo; reverendissimis ac venerabilibus in Christo patribus dominis Georgio Lippay de Zombor, metropolitanae Strigoniensis et altero Georgio Szelepcheny dictarum Colocensis et Bacziensis ecclesiarum canonicè vnitarum archiepiscopis; Thoma Palfy ab Erdeöd electo Agriensis, Petro Petretich Zagrabiensis, memorato Georgio Szelepcheny administratore Nitriensis, Joanne Palfaluay electo Varadiensis, Francisco Szeghedy etc. Transylvaniensis, Georgio Szecheny electo Jauriensis, Stephano Senniey de Kis Senniae Wesprimiensis, fratre Joanne Salix electo Quinqueecclesiensis, Hyacinto Makripodary electo Chana diensis, Michaele Matkovich electo Scardonensis, Joanne Hedervary de eadem electo Scopiensis, fratre Paulo Jvanovitch electo Fininiensis, altero fratre Paulo de Tauris electo Sirmiensi, Francisco Fohnay electo Samandriensi, Matthaeo Szenthamasy electo Corbaviensi, fratre altero Mathaeo Benlich electo Bosnensi, Petro Mariae Segniensis et Modrusiensi et Joanne Baptista Barsovy electo Rosonensi ecclesiarum episcopis, ecclesias dei feliciter gubernantibus; item spectabilibus ac magnificis comite Francisco Wesseleni de Hadad perpetue in Murany, memorati regni nostri Hungariae, palatino, comite altero Francisco de Nadast perpetuo terrae Fogaras iudice curiae nostrae regiae, comite Nicolao perpetuo a Zrinio, memor. regnor. nostr. Dalmatiae Croatiae et Slavoniae bano, com. seniore Stephano de Chyak perp. terrae Scepusiensis, Nicorum antelato com. Nicolao perp. a Zrinio Agazonum, comite Georgio seniore Erdeödy de Monyorokerek cubiculariorum, com. Georgio Mieshazy de eadem perpetua à Trinchin et Lipto, dapiferorum, com. Adamo Forgach perp. de Chymes pincernarum, com. Nicolao Palfy ab Erdeöd, janitorum, et com. Paulo Eszterhasy de Palantha perp. de Frakno, curiae nostrorum regalium in Hungaria magistris, ac memorato com. Nicolao Palfy com. comitatus Posoniensis, ceterisque quamplurimis eiusdem reg. nost. Hungariae comitatus tenentibus et honores.«

Leopoldus collat, anno dom. 1664 feria secunda post festum exaltationis sanctae crucis in generali congregatione comitatus Jauriensis in oppido Jauriensi celebrata, (Sept. 8.) praesentes litterae sacratissimae cesareae regiaeque maiestatis super nobilitate sopranotati Christiani Rubey de Gerhard armatos seu privilegiatos, eidem per eundem supratactis condonatas clementer concessae et elargitae, exhibitae ac per me Franciscum Chepolinum, Seizeriae ejusdem comitatus Jauricensis juratum notarium, solemniter nemine contradicente publicatae et proclamatae.

Idem (Not.)

Georgius Szelepcheny
archiepiscopus Colocensis
Stephanus Orban.

Loc. Sig. (schwarz verwischt).

»Dass die copia facta collatione mit dem mir fürgebrachten original von worth zue worth allerdings gleichlauthendt befundten worden, attestiere ich vnderzeichneter manu et sigillo requisitus in fidem. Actum, Wien 30 Marty 1683. Christoph (Seywicz?) Khays. N. Ö. cammer buechhaltereÿ registrator vnd expeditor wie auch juratus notarius publicus.«

L. S. (Kaiser Leopolds, w.).

1662 VIII. 6.
Copia de Copia.

**Gekürzte Copie des Originals
von 1662 VIII. 6.**

K. 952a.

des ungar. Adelsdiploms für Christian Rubey de Gerhardt.

[952 und 952a wurden wahrscheinlich der Familienkiste von Venner J. Rubin, v. Inventar pag. 70 entnommen.]

1663. I. 13.
den man den zwentzig-
sten tag nammset.

Gültbrief.

D. 41.

Niclaus Minnig zü Äschi wohnhaft vnd laëndtmañ im Nidersibenthal, — houptgült, Caspar Christeler zü Äschi, — bürg vnd mitgült (urk.), verkaufen »dem Jacob Büller, ouch landtman vnd wohnhaft zü Aeschi und erben, oder inhaberen diss briefs, 5 r pf. B. W. järlichs ablössigs pfännig zinsses, den wir järlichen vff dem 13. Jänner (oder + 8) — bezalen — wöllendt; by ynsatz vnd pfändtspflichtiger verbindung myn, dess houptgüls, stuck mattlandt in myner hussmatten, Äschi, so einer halben kü winterung; st. näben an seckelmeister Drüchen, dannothin an ander myn güt, für fry — eigen, — vmb 100 r pf. houptgüts.« Bedingungen wie in andern Gültbriefen und nach dem von Bern ergangenen Mandat.

S. (w.): Jmmer Wittwer, statthalter zü Äschi. Z.: Hannss Kratzer des grichts vnd Christen Luginbül, der würrh, zü Äschi.

Hanss Schärtz, notar.

[Nachschrift: «Jacob Büeler übergibt diseren brief Caspar Christeler, beid v. Äschi vnd er solchen Hans Bürkj, dess raths züo Thun vnd verspricht einer dem anderen, nach statt-landsbruch und rechten werschaft.« Actum 4. Martj 1663. Galli, notar.»]

1663 VI. 16.

**Mannlehenbrief um Kiley
und um Vildrich.**

D. 59.

Schuldtheiss vnd raht — Bern (urk.), »dass wir in krafft — freyheiten — zu mannlächen — leichend — dem Heinrich Landtsrein, b. zü Thun, als vortreger vnd z. h. des spitals daselbst, namlichen den berg Kiley — nach seiner nützlichen ertragenheit vndt gelegenheit vnd dem rechten, so die — von Thun daran habend, wie er diser zeit im wesen ist, samt vngefährlich 4 küehen summerung vnd rechtsame an dem berg Vildris, wie solches lechen letstlich den 11. IV. 1618 durch

weilundt Samuel Rast, zuvor ouch 1602 vnd andre mehrmalen von vns empfangen worden — dasselbe, innamen obstaht, ze besitzen.« (etc.) (Alte Formel, vgl. D. 53, 57, 58, 50, 83, 7, 46.)

S. (in Kapsel, b.): Der Stadt Bern secret.

1664 XI. 8.

„Freiheiten“.

K. 953.

Schuldtheiss vnd rhatt der statt Bern vrkunden hiemit, »dass vns die ehrsammen, vnserer liebe vnd getrüwe gemeine burgerschafft der statt Thun in vnderthänigkeit fürtragen vnd zevernehmen geben lassen ihr anligen vnd bittliches anbegehren in nachfolgenden zweyen puncten. da für den ersten sie wahr genommen vnd in betrachtung gezogen die weitläufigkeit vnd daherige kostbarkeit der form rechtens vnd desselben verfühung bey vnd vnder ihnen, in angreiffung der verschribnen vnderpfändern, in genere vnd specie, da, dem bissharigen, vralten gebrauch nach, der gläubiger, er seye ein innerer oder ausserer, vier vrkund zu 4 vnderscheidenlichen mahlen vnd dilationen auss vnd in die hand bringen müessen, eh er zur völligen zübekendtnuss seines vnderpfands gelangen mögen: vnd zur verkürtzung solcher form ze procedieren vnd dahariger kostbarkeit (welche fürnehmlich in der versaumnuss vnd den vilen tagkösten bestehet) sie, in ansechen der ausseren sowol, als ihrer selbs, rahtsammer kunden in disem stuck von ihrer statt satzung zestehen vnd sich der form nach, so in vnser statt grichts-satzung begriffen, ze regulieren: dass namlich ein jedes vnderpfand mit dem ersten vrkundt auff die gant vnd, nach verflussung derselben, durch das andre vrkundt dem gläubiger eigenthümlich zübekannt werden solle; vns solchem nach gehorsamlichst ersüchende, ihnen solche gütt befundene enderung zeverwilligen vnd darumb nothwendige fürsehung zeertheilen. Nach dem wir nun in disem puncten befunden, dass derselbe zur erspar. vnd erleichterung dess kostens der rechtsüchenden gerichtet vnd durch solche verkürtzung niemand übereilt wirt, habend wir dieselbe, auff form wie oberleüteret vnd in vnser statt-satzung fürsechen, ihnen, den vnseren zü Thun, willfahret: also dass dieselbe, für disshin, eingeführet vnd gebraucht werden solle vnd möge: vnder dem emolument eines halben batzens, so ein ehrsam gricht (wie wol selbiges bisshar dergleichen nichts gehabt) zü seiner ergetzlichkeit von jeder vrtheil bezeüchen mag: da imm übrigen es der dreyen batzen für ein vrkund vnd übriger nit kostbarlichen grichts präüchen vnd ordnungen halb, bey ihrer satzung, wie solche von vnseren regimentsforderen ihnen ertheilt worden, sein verbleiben haben wirt. Fürs andre, weilen die — von Thun, nun in etliche jahr daher sechen vnd erfahren müssen, dass ihre jungen burger, sich je mehr vnd mehr, mit vnvermöglichen ausseren vnd frömbden töchteren vnd mägden verheürahten vnd mehrentheils von denselben sich einführen vnd verkuplen lassen; welches ander seiths nur zü dem end geschicht, damit sie, die ausseren weibspersohnen, das burgrecht erlangen vnd nachvölglich dess, durch güthätige burger nach vnd nach den armen verburgerten vergabeten allmüsens, genos werden mögind, wie

der augenschein es jetziger zeit bezeüget: vnd dann hierauss noch dises erfolget, dass hingegen die burgers töchteren, (weilen sie sich also von den burgers söhnen verschüpft sechen müssen, sich entlich auch ausserer vnd frömbder mans-persohnen annemmen vnd gegen denselben sich in verlobnuss einlassen, dardurch dieselben dessen, wessen sie sich im nohtfahl zegetrösten haben solten, verlürstig werden vnd aussere solches niessen sechen müessend, nebend anderen gemeiner burgerschafft nachtheiliger, darauss erwachsener missbräuchen mehr: werind sie, ein ehrsamme gemeine burgerschafft, hierwider dises mittel an die hand zennemen bedacht (wievol die freyheit zü heürahten niemandem zenemmen gemeint wirt), dass, wan hinfüro ein vnvermöglischer burger sich mit einer daselbst nit verburgerten weibs-persohn verehlichen wurde, welche nit solchen vermögens were, dass er, der eheman 500 r von derselben har in die statt gebracht zehaben scheinbar machen könnte, derselbe mit ihra, seiner verlobten, sein burgrecht verwürkt vnd verlohren haben: wand aber die weibs-persohn in 500—1000 r fruchtbaren vermögens were, alsdan er, der man, zwar des burgrechtens nit verlürstig sein, aber für derselben, seiner frauwen burgrecht, 50 r alsobald zü handen der statt erlegen: vnd so dieselbe, sein ehe-parthey, vollkommen 1000 r , oder darüber, in die statt brächte, dentzmahlen er der erlag solcher 50 r ledig sein solte. So aber sich villicht auch bald begeben wurde, dass ein wolvermöglischer burger zü einer ausseren weibs-persohn, die nit 500 r vermöchte, solche liebe gewinnen thäte, dass er auss seinen mitlen für sie den mangel abtragen vnd ersetzten wölte, in solchem fahl soite derselbe — eintweders der statt alsbald 100 r für sein frauw erlegen: oder derselben 500 r eigenthümblich züstellen vnd also versichern, dass er dieselben zeverbrauchen, noch anzegreifen, kein gwalt habe: vnd darmit bey seinem burgrecht verbleiben: mit angehenkter pitt, so — die von Thun solchem nach an vns gethan, dass vns belieben wölle, auch in disem puncten sie mit vnser oberkeitlichen approbation vnd bestätigung ze bedenken. Weilen wir denselben, nit minder auch zü gemeiner ihrer burgerschafft wolfahrt gerichtet, befunden, alls habend wir ihnen die bestätigung desselben zugleich willfahret, gestalten wir hiemit gemeint haben wollend, dass die — zu Thun sich solchen selbs gütt befundenen einsehens — gebrauchen vnd hand darob halten mögind, zü vns auch gebührender handhabung beim selben sich zeversechen haben söllind, als lang wir es dem gemeinen nutzen vortrag: vnd erspriesslich sein befinden werden.

In krafft« etc. S. (w.): der Stadt Bern secret.

1664 XI. 30., vff
Andresen tag.

Tauschbrief.

Venner, rächt vnd burger — Thun an einem, denne Hans Moser, aman zü Desigkofen, herrschaft Hünigen (urk.), »dass wir vmb — nutzes vnd gelegenheit willen — einen — tusch vnd wächsel — vollzogen vnd beschlossen in — güetteren vnd — gerechtigkeiten, 1) haben venner (etc.) auss der statt Thun handen gelassen vnd Moser — zügestellt: —

die undere Siechenweyd in Schwenden, gericht Diembtingen — wie dieselbe vnderthalb der strass mit zühnen vnd marchen vmbfangen —; st. vssen an Peter Werren dess leñgen maad, vnden an das wasser, innen an Niclaus Manis güt, sambt dem stafel daruff — mit rechtsame — vber die gewonliche fusswegs beschwerd, wie auch gemeine herrschafft und landrechte — frey —.

Dargegen habe ich Hans Moser — Thun übergeben — die eygenschafft vnd erblechengerechtigkeit vff der gantzen hinderen mühlj in — Thun, neben der saagen, mit zügehörd, es seye an fischetzen, garten hinder der mühlj vnd and. rechtsame — vermog — den gegentüscheren yngehendigten lechenbriefen — die eines jeden jahrs ertragenheit, 10 mütten korns Thuner mäss, in sich haltet vnd, vff — handenderung, sich mit einem rhinischen guldten zeemphachen gebührt. Demnach zwen theil der — saage, pleüwe vnd rybe vnd fischetzen mit beiden körben, 2 theile vff dem hauss vnd der schlyffe — nechst der Sinnebrugk, deren (aller) 3ter theil eygenschafft der freyherrschafft Spietz züstendig ist. Vnd thut die jährliche ertragenheit dieser 2 theilen — der saagen vnd zügehörd, 4 fl. pf. vnd 2 fornen (zu 1 fl. pf. wärt), bei ebensoviele ehrschatz; die schlyffe ertregt jährl. 4 fl. pf. (ehrschatz 2 fl.) — vnd sind alle disere eygenschafft vnd erblechengerechtigkeiten m. gn. h. vnd ob. Bern mannechen —. Verners habe ich, Hans Moser, yngetauschet mein ansprach vff dem 4. theil der lechenmühlj — laut beilenschrift 1650 (v. K. 944), vnd entlichen $\frac{1}{2}$ theil einer vnvern (unfern) der mühlj in der alten statt Thun, zwüschen der statt zwerch mauwr vnd Melcher Wertmüllers hauss, gelegenen behausung; st. vor an die gassen, hinden an die Ahren, mit aller vnuertheilten, durch Peter Moser (K. 944) besitzenden behausung dienenden rechtsame (gewonlicher hoffstattzins) vnd sind alle verthauschten stuck — vssert den beygefüegten beschwerden frey — eygen —; dann obschon dieselben vmb — hauptgüter verschriben gewesen, so habend — meine gegenthüscher dieselben hienachgeschribenmassen abgelöst:

(Für den Mehrwert des Abgetretenen) zahlt Thun zu nachgellt 8000 fl. 60 kronen vnd thuch zu einer bekleidung, drinckgellt, vff disere form: dass Thun, an Mosers statt, bezalt verner v. Wattenwyls erben zu Bern 2000 fl. , (ebenso) seckelmeister Willading vnd dann Moser selbsten 4000 fl. in gültbriefen zu 1000 fl. ; wofür er quittiert (Q.-F. Gegenseitige W.-F.)

S. (w.) auf B. der A.: Jacob Jenner, b. vnd des gr. rahts Bern, d. z. schultheiss zü Thun. Z.: Caspar Wullschleger, der wächter im schloss Thun, Michael Mühlman, der müller zu Thun.

Rud. Gaugler, not., stattschreiber zü Thun.

1664 XI. 30.

Kaufbrief.

K. 955.

Johan Rüdolff Zeender, schaffner zü Zofingen vnd Daniel Zeender, gewesener vogt zü Oberhofen, gebrüedere, b. vnd beid des grossen rahts Bern (urk.), verkaufen »den — vennern, rächt vnd b. Thun: 1) Eine behausung im Rossgarten zwüschen der wirtschafft zum Leüwen vnd ven-

ner Treppen hauss sambt hoof vnd trüel dabej vnd einem gärttlj daran, stosst vor an die gassen, hinden an das gräblj; demnach ein hinder solchem hauss jenseit dem gräblj gelegenes mattstük, genant der Zinggen, sambt der fischetzen rings umb denselben her, es seye mit faachen vnd krisseren vnd — zügehörd; stosst vmb vnd vmb an die Ahren. Item die grosse matten, ohngefahr 29 meder mit begriff bünden vnd garttens darin vnd zweyen scheüwren daruff, deren die einte oben an den Schertzlingweg, die andere dann nechst vor der Schertzlingbrügk hinüber an der Fruttingstrass vnd hiemit auch die matten nechst der statt Thun vor dem Schertzling thor gelegen; st. (im O.) an den Schertzlingweg vnd Niclaus Maurers, dess glasers mättlj, gegen S. an die Eselmatten vnd Emanuel Wolfen güt; (im W.) an die Fruttingstrass vnd gegen N. an des spittals vnd landtschreiber Bachmans matten, wie solches stuk mit seinen zeühnen vnd marchen vmbfangen; ist ein stüklj oben darin an Em. Wolfen matten schuldig den heüwzeenden vsszustellen; item hat Wolff rechtsame über dises — stüklj vif sein güt vnd ab demselben zefahren; verners geht durch disere matten ein füsswegsame oben in dem eggen, auss des spitals — in die Eselmatten, sonst ist disere ganzte grosse matten, über etliche batzen für den heüwzeenden vnd gewonlichen kornzeenden, so man darin säyet, wie andere gemeine herrschafftrechte, fry — eigen. Denne ein ynschlag, vssert Thun, an der obersten zellg, 6 juch.; st. (im O.) an venner Zyros erben güt, vor an die Ansoldingen strass, sonst vmb vnd vmb an die oberste zellg, ist dem zeenden nach zellgrechtens brauch — vnderworfen, sonst ohnbeschwerdt. Item mattland jenseit der Känder, im gericht Vttendorff (ca.) 33 meder; st. (i. O. vnd S.) an der Vttendorfferen allment, (i. W.) an Daniel Bischoffs, Christian Lohners, venner Zyros erben vnd Jacob Anglikers sel. kindern matten, gegen N. an die allment; vber die beschwert des gewohnten fusswegs vnd gem. herrschafftrechte, fry — eigen.

Verners — mattland, jenseit der Känder, Vttendorff, 15 meder; st. (i. O. u. S.) an jkr. Sam. Tscharners matten, (i. O.) an die iandtstrass. (im S.) auch an venner Zyros erben vnd Vlrichs Blums matten, (i. W.) an der pfründ Thierachern und Heinr. Landtsreins matten, i. N. an Melcher Wertmüllers; (fussweg- vnd herrschafftrechte vorbehalten), sonst frey eigen.

Denne ein weyd, die Zollegg, 36 khünen summerung, sambt hauss vnd stafel daruff vnd büchwald daran, bei Blütenstein, st. (i. O.) an Peter Wengers im Rekenbül söhnen güt Boden vnd Daud Rufiners erben güt; nebenhinuff (gegen S.) an der Rufineren vnd Daniel Bälers weyden, von da dem graben nach vif an den Mentschelenberg, oben hindurch an den hinderen faal, hinab an den Faalbach vnd wieder an das Bodengüt — ist Samuel Jenner, alt vogt von Wangen, vmb 1000 kronen — verscriben, sonst über gem. herrsch.-rechte frey — vorbehalten die wegsame mit tribenen rütten an etliche bergen darob —. Hingegen hat disere weyd rechtsame mit dem wagen durch das Bodengüt zefahren, molken vnd milchgeschirr zefertigen; das Bodengüt das recht, holtz vss ihrem wald wintherszeit durch — die Zolleggweyd hinabzeführen.

Verners an rebland: 1) der berg ob Thun, 1 juch.; st. (i. O.) an des spitals reben, oben an das flüelj, vnden an den weg, zur and. seiten an Christ. Lohners reben, ist zeendpflichtig, sonst frey; 2) die reben »Louwinen« 1½ juch., sambt 1 khû winterung mattland dabei; st. (i. O.) an den Weg, (i. S.) an Gabriel Schmidts reben vnd matten, (i. W. und N.) an Johannes Stälins matten; ist umb 4 Ɱ dem schloss Thun verpflichtet, sonst vber den gewonlichen mostzeenden frey. 3) Reben vff der Waart zû Hofstetten, 1½ juch.; st. (i. O.) an ein graben; (i. S.) an der Goldenwyleren füssweg, (i. W.) an den weg vnd letstlichen an Johannes Bürckins reben vnd Hans Marttins reben; gibt dem predicanten der nderen pfründ Thun jährl. 10 schill. bodenzinss; über mostzeenden frey, dann allein ist diserem stuk reben obgelegen, das wasser oben an derselben durch den graben abzeführen. 4) Reben im Ried, 1 juch.; st. (i. O. und S.) an die Gollidenwylstrass; (i. W.) an ammañ Ritscharts sel. v. Oberhofen reben — mit einer mauren der strass nach vmbgeben, — mostzeenden, sonst frey. — 5) Reben jenseit dem Hünibach, 3½ juch.; st. (i. O.) an Emanuel Wolffs reben vnd den weg (wie im S.) gegen W. vnd N. an Hañs Pölen sel. erben reben vnd Hans Scheüners güt. Hierzû gehört ein mattplätz vnd ein hüsslj vnden daran; über mostzeenden fry eigen. Alle — stuk vnd güetter mit grund vnd boden — — schöpf vnd schärm, tächer, sambt dem sood bej der vnderen scheüwren: den Zinggen hinder dem hauss, mit — böümen vnd darzu dienender gewelbter brugk, in dem rechten, wie dieselbe erbauwen worden: die fischfaach vnd krisseren vmb den Zinggen her (etc. etc. P.-F.), in summa alles — wie wir, die verkäuffer, dasselbe in nutzung vnd beschwerden von vnserem geliebten vatter vnd grossvatter erblich erlanget vnd seithero genutzet — habend. Vnd sind demnach in diserem — kouff noch — begriffen — mobilien vnd vahrhaabsstück: drey (reverenter) pfert, 31 haubt vich, sambt allem heüw in den beiden scheüwren, ämbd vnd strohw, aüch allem (reverenter) mist bei denselben, 3 wägen, zwen pilüeg, zwo wagen ketinen, ein klein wägelj, sambt etlichen heüw vnd holtzschlitten, 4 kömet mit stricken, 4 karrzöüm vnd ein hulfft: — rebstücken vnd dachschilden im wagenschopf, sambt latten, 6 räbkärst, milchgschir, zwey käss kessj vnd ein büchkessel, eichine fass, trüel vnd mostgschir. Hierauf nun ist diser kouff hingegeben — vmb 53000 Ɱ — 50 ducaten zur verehrung — darumb vns die köüffer also abgefertiget: 1) die vff der weyd verschribenen 1000 kronen sambt dem zinss von dato an zerechnen, an vnserer statt über vnd an sich genommen vnd vns dess ohrts (haubtgüt, zinss vnd costen halber) zeuerträten — versprochen: demnach habend sy — iñ bahrem gelt vns erlegt 2000 Ɱ pf. sambt dem trinckgelt der 50 duc. vnd die übrigen 47666 Ɱ 13 schill. und 4 haller, von dato an zerechnen, innert jahrsfrist in statt vnd lañd genggig vnd geben gültbriefen, deren keiner minder als 200 Ɱ haubtgüts innhalten werde, sambt — zinss — zebezahlen vnd vmb dieselben, so oft vonnöhten, — werschafft zetragen — vnd das bej verbindung aller — stucken —, dieselben infahl mangels rechtlich darumb anzelañgen. Wann nun — die köüffere — ihrem versprechen werdend statt gethan vnd — die restanzliche summa — sambt dem zinss vns yngelifferet, wie auch vmb die 1000 kronen — verträten

haben, alssdann so entzeüchend vnd entwehrend wir vns — aller verkoufften — güetteren vnd — rechtsame vnd bewehrend — fürohin die — kouffere — solche iinnehaben, ze nutzen (etc.).« W.-F.

S. (w.): die A. Z.: Jacob Jenner, des gr. rahts Bern vnd schuldt-heiss zu Thun vnd Niclaus Bachman, des gr. rahts Bern vnd landtschreiber zu Thun.
Rud. Gaugler, stattschreiber
in Thun und notar.

»Joh. Rud. vnd Daniel Zeender, gebüedere, bekennend hiemit, dass wir von der statt Thun durch dero aussgeschossene, Jacob Rubj alt- vnd Andreas Beck, jetzigen seckelmeister vnd Christian Lohner, spitalvogt, die restantzlich(en) 47666 $\bar{\text{r}}$ 13 β 4 S haubgut sambt zinss — aussbezalt worden, inmassen wir sy — quittierend — vnd also disem kouffbrief sein vollkommene — krafft gebend, mit vnseren eigenhendigen vnderschriften vnd pettschafften.«

sig. Hanss Rudolf Zeender (pettsch.) Daniel Zeender (pettsch.)

1665 V. 8.

**Mannlehenbrief Berns
um die Hintere Mühle.**

K. 956.

Schuldtheiss vnd rhat Bern (urk.), »dass wir auss krafft — freyheiten — zü bewährtem — mann lechen — leichend in krafft diss briefs dem — Hans Kurtz, spendvogt — z. h., auch als vor- vnd lechenträger dess spittals Thun, die müli, sagi, blöuwi vnd schleiffe in Thun auf der Aren, — von Hansen Moser, amman zü Hünigen — erhandlet, vnd letstlich durch denselben 1642 VI. 16. von vns zü lechen empfangen worden; solch mannlechen — zenutzen« (etc. Mannlehen-F.).

S. (w., in Kapsel): der Stadt B. secret.

1665 V. 27.

Lehenrevers.

K. 957.

Jacob Meyer, b. zü Thun (urk.), »nachdem — Johannes Landtssrein, spitalvogt vnd des rahts Thun mir — zü erblechen — hinuerlichen hat 2 dem spittal gehörigen antheil der schleiffe vnd des hauses dabej, darin die ferbe ist, nechst der Sinnebrugk an der Ahren (davon der 3. theil dem hauss Spietz züstendig ist) mit aller rechtsame —; dass darüber ich — gelobt (habe) — dem spitalvogt — vff Andreae (oder + 8) zü erb- vnd bodenzinss ausszerichten 4 $\bar{\text{r}}$ pf. B. W., demnach dass hauss vnd schlyffe — in buwlichen ehren — zeerhalten, auch davon nit zeuerkauffen (etc.), ohne der lechenherren wüssen vnd bewilligung; item söllend (wir) lechensbesitzere biderbe leüth mit schleiffen vmb gebürliche belohnung fürderlich ferggen, inmassen dass kein billiche klag von vns entstande.« Bei Handänderung 2 $\bar{\text{r}}$ Ehrschatz, nicht aber wenn der Spitalvogt ändert, sonst nach Erblehensrecht zu erfüllende Bedingungen, unverändert, wie in anderen Spitalerblehen.

S.: David Trempp, venner vnd des rahts Thun. Z.: Abraham Kurtz auch venner, Andreas Beck, seckelmeister, Christian Lohner vnd Johannes Hartschi, all des rahts Thun. Rud. Gaugler, stattschreiber, not.

1665 V. 27.

**Lehen-Revers für Säge vnd
Bleuwi Thun.**

K. 958.

Vlrich Zyro, b. zů Thun (urk.), »nachdem die eygenschaft vnd erbzinses gerechtigkeit zů $\frac{2}{3}$ ($\frac{1}{3}$ dem hauss Spietz zůstendig) auff der saagen, pleiwen vnd fischetzen by den mühlen Thun an venner, rächt vnd b. Thun thauschweis gefallen (vgl. K. 935) vnd zu ihrem spittal gelegt worden; darüberhin mir spittalvogt Johannes Landtssrein die $\frac{2}{3}$ zů erblechen hingelichen hat; dass nun ich versprochen, jährlichen vff Andreesentag (oder + 8) zů erbzins 4 fl pf. B. W. vnd 2 fornen à 1 fl wärt, oder in bar zebezalen; demnach solche saagen (etc.) sambt beiden fischkörben mit schiff und geschiren (ohne Hinderung des Mühlenbetriebs) — in wäsentlichen ehren zehaben — nüt ze verenderen (etc.), ohne der lechenherren erlaubnus; holtz zů den mühlen zesaagen, ohne einiche belohnung vnd laden zů den schwellinen — darzethun — ohne entgelt-nus.« (Bei Handänderung: Ehrschatz in Höhe des Lehenzinses, nicht aber wenn der Spitalvogt ändert, etc. nach Erblehengewohnheiten des Spitals.)

S. (w.): Daud Trempp. Z.: Dieselben wie in K. 957.

Rüd. Gaugler, stattschreiber.

1667 I. 8.

**Lehenbrief für Schleife
und Färbe.**

K. 959.

Sigismund von Erlach, general über die militien, venner vnd des tägl. rahts Bern (urk.), »dass ich in abwesenheit des — obersten lieüt-nant Johan Jacob v. Erlach, b. zů Bern vnd freyherren zů Spietz, meines respective geliebten vetteren, — zů erblechen hinverlichen habe — dem Jacob Meyer, b. zů Thun, denn 3. theil behausung vnd schleiffe, darin auch ein ferbe ist, bey der Sinnebrück Thun vnd einerseits an junkern Samuel Tscharners, vogts zu Künitz, an dem Zeitgloggenthurn liegendes hauss stosst, (von welchem hauss, schleiffe etc. $\frac{2}{3}$ Thun zůstendig) — mit conditionen: dass Meyer (etc.) jährlich auff Andreesentag — bezahlen sollind 2 fl pf. B. W.« (im übrigen gleichlautend wie 957. Ehrschatz 1 fl .)

S. (w., in Kapsel): Sigismund von Erlach.

Nach Absterben des Jacob Meyer hat Daud Berner als Vogt dessen Söhne am 19. II. 1667 das Lehen empfangen; ebenso 30. XI. 1676 Jacob Meyer jun., 26. II. 1700 empfängt Sam. Tschageney das Lehen, sig. A. vnd R. D. Erlach; 16. V. 1707 empfängt Sam. Tschageney des rahts zů Thun, »als treger harin gemelt,« die schleife zů Thun; Jost Schreiter, not. 1723 X. 29. Peter Meyer; den ehrschatz bezahlt Lörtscher, herrschäftsnotar. Den 28. IV. 1754 »erkent Johannes Meyer, auf absterben seines vatters, obiges lechen. Bescheint B. Martig, verwalter.« 8. XII. 1761 »erkeñt sich Johañes Hopf von Thun, als vogt des Joh. Peter Meyer, auf absterben seines vaters obiges lehen; bescheint Daniel Itten, not.« 14. XII. 1776 »erkent Joh. Berner, der mahler in Thun, z. h. der statt Thun, dieses lehen; bescheint Daniel Itten, not.«

1667 II. 12.

**Kaufbrief des Spitals
um die Hintere Mühle.**

K. 960.

Conrad Moser, b. zü Thun (urk.), verkauft »in der aller bester form dem — Christian Lohner, spittalvogt vnd des rahts — Thun, z. h. des spittals $\frac{1}{2}$ theil der hinderen, vff der Ahren in Thun gelegenen mühlj, sambt $\frac{1}{2}$ alten garten darhinder vnd halbigen speicher dabey, wie auch dem vierten theil dess hauses vnuern (unfern) disre mühlj in der alten statt, vnden an der zwerchmawr, zwüschen (dieser) vnd Melcher Wertmüllers des jüngeren hauss gelegen (v. 954); dauon der halbige theyl zü der gantzen mühlj gehörig ist; alles mit grund vnd boden (P.-F.) —, wie ich solche von meinem brüder, Peter Moser seel., vnlangsten erblich erlanget hab; — ist die gantze mühlj vnd zügehörd lechenpflichtig vnd die — erlechensgerechtigkeit — Thun züstendig vnd zinset von dessentwegen der statt jährlich 10 mütt — kernens zü — bodenzinss, sonsten frey — eygen, vssert dem hoffstattzinss von dem hauss. Hierauf ist dieser kauff beschehen vmb 7600 ₰ pf. B.W. sambt 2 dublohen vnd 3 thaleren zü drinckgelt, darumb der herr keuffer, innamen obluth, mich also befridiget: dieweilen ich dem spittal ab einem viertheil diser mühlin 4000 ₰ pf. schuldig wahre, alls sind dieselben nun für bezallt durchgestrichen vnd yngestellt worden: übrige summa ward mir allsbald — in bahrem gelt — vnd in — gültbrieffen yngehendiget, inmassen ich vmb die gantze kauffsumma, sambt drinckgelt, aussgewisen — vnd vergulden bin.« (Q.-F. W.-F.)

S. (w.): Jacob Jenner, schuldtheiss zü Thun. Z.: David Tremp vnd Abraham Kurtz, beid venner (in) Thun.

Rüd. Gaugler, stattschreiber.

1667 IV. 11.

Ratserkenntnis Berns:

K. 961.

»Endtscheid zw. Thun vnd Stäuissburg.«

Johañs Jacob Bücher, seckellmeister teütschen landts, Abraham von Weerdt, Christoff von Graafenriedt vnd Sigmund von Erlach, all 4 vennere vnd des kl. raths Bern (urk.), »alsdan streyttigkeit vnd gspan entstanden zw. Thun vnd dem freyen gricht Stäuissburg von wägen verreysssteüherung der jenigen güeteren, so da gelegen seind hinder der burg, item zü Hoffstetten vnd Ried vssert der burgeren zihl Thun; da dann Thun vermeint, dass, weilen dises ertrich in ihrer ehehafft vnd winterung gelegen, so solle auch billich die verreysssteüherung desselben ihra züdiene, sintenmahlen sy kein andere ohrt wüsse, von welchen sy sonsten dergleichen anlagen zü bezeüchen habe; mit der erleüterung jedoch, dass, weylen Thun vnd Stäuissburg in dergleichen anlagen gegen einandern frey seyind, sy die jenigen stuk, so durch die von Stäuissburg besessen werdind, nit anzulegen begehrend. Hingegen habend die von Stäuissburg angebracht, die hochoberkeitliche reyssteüher ordnung richte sich nit nach den ehehafften, sondern nach den gericht; wylen nun dise ohrt vndisputierlich in dem freyen gricht Stäuissburg gelegen, besag alten vnd neüwen, von Thun selbs vffgericht- geschriben- vnd besigleten

contracten, wie auch sonderlich dess landbüchs, in welchem alle ynwohnre diser orten als hindersässen vnd grichtsangehörige beschrieben werdendt, so sollend auch dahero dise stuk vnd güeter, wie seith vnvergenklichen zeithen vnd noch erst letstlichen geschächen, billich nach Stäuiszburg verreissteuhret werden; doch nit der meynung, die burgere der statt Thun über gewohnheit zubeschwären, sonder sy der an berüerten ohrten besitzenden stuken halben gantz freyzelassen.

Nachdem nun wir diss streyttgeschafft — erwogen, vnd darneben buwherren Fischer vnd rhatsherren Holtzer, so dessenthalben den augenschein yngenommen, verstanden, habend wir — erkent —: 1) weylen »Hinder der Burg«, Hoffstetten vnd Ried in dem grichtsbecirk Stäuiszburg gelegen, so sollend auch solche fürbashin, als dahin gehörig zů sein, gehalten werden, hiemit von denen zů Stävisburg die annemmung der hindersässen, auch bezeüchung des ynungs vnd hindersässgelts zůstehen, im übrigen jede parthey bey ihren rächten — verbleiben. 2) söllind sowol die von Thun, als Stävisburg, von ihren in obigem becirk gelegenen güeteren alle schuldige herrschafftpflicht einem — herren schuldtheissen leysten, — nach den rächten — vnd bräüchen, wie solche der enden in üebung seindt. 3.) den houbtpuncten — anbelangend, wohin die vssert der Thun burgeren zihl (H. d. B., H., vnd R.) gelegene güeter verreissteühert werden söllind, ordnend wir: dass ein jeder inhaber derselben, wo er ein yngesässener burger Thuns, oder ein landtman zu Stävisburg were, solche dahin verreissteühren solle, allwo er burger, oder ein grichtshöriger ist. Was aber vssere seind, die nit ihr burger oder gemein rächt an eintwederem diser ohrten hetend, dieselben sollend — verbunden sein, ihre (in H. d. B., H., R.) besitzenden güeter nach Thun in die statt zu verreissteühren: also vnd solcher deutlichen erleüterung, dass alle besitzer der güeteren »Hinder der Burg«, Hofstetten vnd Ried, burger von Thun, oder vssere (: das ist die nit in die gmeindt Stävisburg gehörig :) solche güeter nach Thun; die aber so gmeindsgnossen hinder Stävisburg werend, die ihren nach Stävisburg zu verreissteühren haben sollind: der meynung jedoch, dass in der anlag, gegen vsseren vnd yngesässenen, die bescheidenheit vnd gleichheit gebraucht vnd gegen niemanden überfahren, auch durch dise erkantnus weder gemeinden, noch besonderen persohnen, an ihrem rächten nützit benommen sein, weniger auch, dass dieselbe nit vf das verflossene gerichtet, sonder allein für die künfftige zeit zum reiglement dienen solle: da aber, zum beschluss, die endrung, minder- oder vermehrung dessen alles in ihr gnaden vorbehalten wirt, jeh nach — zeit vnd — begebenheiten hierin nach dero — gefallen — zů disponieren: vff welche oberzehlte form vnd weys dises streytgeschafft bestermassen beigelegt — vnd terminiert, auch die partheyen zur freundlichen nachbarschaffthaltung wolmeinlich angewiesen sein söllend: mit vffhebung aller verdriesslichkeiten — vnd wettschlachung dess costens. In crafft . . .« Auf Begehren Thuns doppelt — verfertiget.

S. (w.): Johañ Jacob Bücher, seckelm. teütschen landts.

Sinner, seckelschryber.

1668 II. 1.

Kaufbrief.

K. 962.

Hans Rudolff Murri, spittalvogt vnd des raths Thun (urk.), »demnach Cünrad Strebel, b. zü Thun, vor etwas — jahren von — vänneren, rächen vnd b. Thun zü einem pfründer in ihr — spital angenommen worden vnd Strebel an bezahlung solcher pfründ, z. h. des spitals, nachgemelte fisfach übergäben; daruff ich vmb des spitals — nutzen — willen in khauß gegeben hab — dem Hanss Dübelbeiss, rotgärwer vnd b. zü Thun — obangezogne fisfach, deren an der zahl 108 schlüpff sind, ligend an beiden gestaden der Ahren undenthalb Thun, habend dieselben — gegen der kalberweyd ihren anfang, oben am kleinen dührli bim Schwäbisweg, gehen hinab bis an die Dschuld (Zulg) vnd vff derselbigen seiten habend sonst khein andre keine fach, dan allein herr Rast an der muhren by seiner matten dry schlüpff vnd an der zahl 26 ständ. An dem andern gestadt — gegen der Thun allmendt, ist der anfang solcher schlüpfen vnden am schützenhauss, auf dem kopf, gehen hinab biss an die Kander; ist in der lüthj 14 stend; obgleich wohl zwahr inert solchen zihlen andre persohnen auch fisfach besitzend, söllend jedoch disere — schlüpff vnd stend inert denselben ihre stell vnd plätz haben; vnd übergäben ime solche fach mit — rechtsamme — für fry — eigen — vmb 35 kronen B. W., vmb welche summa er mich vnd meinen ambtsnachfahren, Vllrich Schüller, z. h. obluth, bezallt hat.« (Q.-F. W.-F.) Vnd diewyhlen obgemelte beide herren, Schüller vnd Murri, beid seliger gedächtnus, welche diseren kauffbrieff besiglen sollen, für auffrichtung desselbigen abgestorben, — ist hiemit erbäten worden — herr Christian Hüselman, gewäsener spitalvogt vnd des raths Thun, dass er (siegle).«

S. (w.). Z.: »welche beide brieffen gegen einandren gehört abläsen«; Hans Rudolf Bülman vnd Jacob Schnyder, wirt zum Ochsen, beid b. zü Thun. »Beschächen, dass der märit ergangen, vff fasnacht 1648, aber die volkhomme verfertigung 1. II. 1668.« Hs. Schärtz, notar.

1669 I. 17.

Marchen zwischen Thun und Thierachern.

K. 963.

»Kundt — vnd zü wüssen sye — mit diserem brieff, dass, nachdem durch das wilde wasser an der Kander vnd lange hingeloffne zeith die marchen vnd schwirren der schwellinen daselbsten zwüschen — Thun — vnd gmeind zü Thierachern etliche hinweggetragen vnd verfaulet, etliche annoch gefunden worden vnd also von beiden partheyen — erkendt, selbige — zü erneüweren vnd an ihre vorige ohrt vnd brandstett zusetzen, auch einen expressen tag anzusetzen, habend züvolg dessen, vff dero von Thun seithen sich dahin begeben die — herren Abraham Kurtz, Jacob Rubi, vennere; Christian Heüselman, Johanes Lantzrein, hauptman, Andreas Beck, der rächen; Vllrich Stähli, gewäs. sonder siechenvogt, Johannes Kurtz, a/spendvogt, Hanss Rudolff Büellman, pfründvogt, der burgeren; auf dero von Thierachern seithen — Conradt Zimmerman, statthalter, Hans Garmatter, seckelmeister, Ruff Feller, a/kilchmeyer, Conrad Zimmerman, Vllj Ruchtj, kilchmeyer; den augen-

schein yngenommen, die alten marchen, schwirren, brandstett gesücht, vnd den runss des wassers besichtiget, auch die weithe abgemessen vnd hierauff — erkhendt, dass die schwirren vnd marchen — hinfüro — gesetzt werden sollen: als die 2 ersten schwirren bey dem eynung zuhn; sollen von ein andern stehen zwüschen der Kander 63 burgerklaffter (b-k.), der auf Thun seithen stehet auff seiner brandstatt; war vor ein marchstein; der auff Thieracheren seithen stehet 29 klaffter zurück gegen irer Auw. Die 2 and. schwirren sollen 44 b-k. von einandern stehen vnd sind (beidseitig) gegen irer Auw 8 b-k. zuruckgesetzt worden; stehet dero von Thun bei einer lachen tannen, worvor ein marchstein gesetzt ist. Die 2 dritten vnd letsten schwirren sollen von einandern stehen 67 b-k. vnd stehet dero v. Thun von der schwelj als rechter brandstatt 7 b-k. zuruck gegen irer Auw, bey einer lachen thannen, ein marchstein daruor, dero v. Thierachern von der brandstatt 10 b-k. zuruck gegen irer Auw. Nach verrichtung dessen sind — partheyen züsahmen getretten, dessen züfriden gewäsen, mit vernerem vermelden, dass kein parthey gegen der anderen einichen vorthail brauchen, keine schüpff schwellinen, noch fuchsschwenz machen sölle, sondern dahin sechen, dass das wasser — grad nach der Zoldbrugk gericht werde vnd solches — mit hand vnd mund — versprochen vnd, zü künfftiger nachrichtung, brieffen bebert.«

S. (w.): Johān Rüdolph von Erlach — herrn zü Kilchdorff, schuldtheys von Thun. Z.: Jacob Bachman vnd Wilhelm Kräyenbüel, beid von Opplingen, gricht Wichtrach. Peter Lenherr, not.

1672 VIII. 20. Papier.

Kaufbrief.

K. 964.

Jacob Lörtsch, der jünger, zü Hilterfingen, ampts Oberhoffen vnd Jost Dubj, geschwägere, zü Wildenreüthj im gricht Vttendorff (urk.), verkaufen »dem Johannes Landtsrein, sekelmeister vnd des rahts Thun, z. h. der statt, vnser 2 ahn(theil): so da sind $\frac{1}{2}$ eines durch unseren schwäher, Hanns Hennj sel., besessenen eichwäldlin vnd erdrichs zü Vttingen, gricht Vttendorff; haltet ohngefähr $2\frac{1}{2}$ juch., st. (i. O.) an Hans Hennj, unseres schwagers sel., höltzlin, so hiervon geteilt, vnd mein, — Lörtschen aker; (gegen S.) an Christen Gurtners aker, (i. W.) an Dubis Lochaker vnd gegen N. an Jacob Buchers aker. (P.-F.) Über gewohnl. herrschafftsrechte frey — eigen. Hierauff ist diser kauff hingegeben — vmb 40 kronen B. W., sambt 1 thaler zü drinkgelt — bar aussgewisen.« Q.-F. mit Verzicht auf Ansprachen. W.-F.

S. (aufgedrückt, w.) auf B. der A.: Joh. Rud. v. Erlach, schuldtheiss zu Thun. Z.: Paulus Meyer, zimmermeister vnd David Adam auss Heimberg. sig. Rud. Gaugler.

1672 IX. 12.

Spruchbrief vnd Vertrag um Vildrich.

D. 129.

Marquart Zechender, herr zü Rüffnacht, d. z. castlan im Nider-Sibenthal, Johans Rudolff von Ehrlach, herr zü Kildorff vnd Sadauw, d. z. schuldtheiss zu Thun, als — Berns commitierte, wie auch Nielaus

Bachmān, sen., gewes. castlan zu Ober-Simmenthaal, als besonder erpättner vnd angesprochner; all — b. vnd des gr. rahts Bern, als mitler — (urk.), »als dann — gespan zwüschen — Hans Knudtj in Schwenden, gricht Diemptigen vnd mithafften, als — antheilleren — des Vilderich schaffbärgs, kleger —; so denne — Johannes Syder des rahts, Hans Rüdolf Gaugler, stattschreiber, Hans Störj, kleinweibel, als — ausgeschossne einer burgerschafft Thun, oder vilmehr derselben hirten vnd knechten, mit den khüen wytter hinuff in den Vilderich schaffbärg geetzt vnd besetzt, dann ihnen gepürt — habe, dannenhero sy begert vnd sonderlich getrungen, gewüsse zihl vnd march der enden gesetzt werden söllendt —; dargegen die antwortere vff ihr — kauffbrieff, crafft welchen sy den Vilderich khüe bärg, sambt schaffbärg — erhandlet, fürnemlich aber vff die landtsgewerth sich berüfft, dass sey alle 40 vnd mehr jahr mit ihren khüen also with die Treyen gangendt vnd sonderlich in dem Rosswang biss dato vngehinderet geetzt vnd genutzt habendt, wobey sey nochmahlen geschützt zü werden getruwendt. Wylen aber u. gn. h. u. ob. ihre erkantnuss bereits dahin — abgefasset, dass zwüschen dem Vilderich schaffbärg, so lächen, vnd dem Vilderich khüe bärg, so Thun zugehört, ein vndergang beschechen vnd ordenliche zihl vnd march gegen ein anderen gesetzt werden söllendt, also wolle ein burgerschafft von Thun sich — dar zü vnderwerfen, vff das jetwedere partey wüsse, wobey sey verblyben vnd künftige irrungen — verhüettet werden könne(n).

Als nach ynnemmung des augenscheins, wie auch — vernemung — clag vnd antwort — gwardsamen, schrifften, der kundtschafften ausag, welche — in die feder gefasset worden, habendt wir — erkennt — 1.) dass werck vnd wort vff gehebt, 2.) der march halben — züm vnderscheidt dess Vilderich schaff- vnd des khüebärgs, an dem ort, allwo ein höüwhuffen oder tristen ist gestanden vnd verzeigt vnd von dannen hin an den schaffbärg gehöüwet worden, nechst an den Treyen des Vilderichkhüebärgs ein ordenlicher marchstein, sambt den gezügen dabey, gesetzt werden; von dannen die march alle gredj hinusswerts biss an den schopff oder flüh, allwo das crütz gesyn vermeint — vnd alldaselbsten ein ordenlich crütz in die flüh gehouwen werden solle.

Von obigem, bey der tristen gesetzten marchstein, solle die march allj gredj heinin gehen biss an den obersten lerchigen stock, allda auch ein marchstein oder lachen gesetzt werden solle. Es soll auch mit dem claffter, als mit 8 werchschen, von einem marchzihl zum anderen gemessen werden, wie wyt sey von einanderen seyen, damit so, im fahl eines darvon verfielle oder verrückt werden söllte, man wüssen könne, wo man andere setzen sölle vnd sol auch vnden nachen in dem spruchbrieffen yngesetzt werden, wie menges claffter wyt das einte oder andere marchzihl von dem anderen seye. Zum dritten ist heitter beret, das — Thun macht — haben sölle, innerhalb der tristen in Rosswäng, obenthalb der march, biss zü st. Lorentzen tag im Augstmonat zwo oder 3 tag weiden mit ihren khüen vnd haab zenemen, so wyt die Treyen gangen; wass für die lerchen hinyen ist, solle die march gehen an die Gsün-Flüh; vnd fahls die einte oder andere partey — schaden züfüegte mit etzen, so

ihnen nit mit willen, sonders angeferdter wyss, geschige, sey ein anderen — die haab nachpürlich vnd brüderlich abtryben vnd vff das ihre wysen; wann aber freffenner vnd mutwilliger schaden geschige, die fehllhafte partey der anderen, nach erkantnuss vnparteyischer leüten denselbigen ersetzen söllen vnd z. h. der oberigkeit vmb büss verfelt syn. 4.) den costen betreffend, so sy beider syts — vffgetriben — solle — selbiger wettgeschlagen syn, in dem verstandt, dass jede partey mit den — mitlern oder vertragspersohnen — kundtschafften, schreiber vnd weibei insgemein — abschaffen nach verabsumung der zeit vnd müy vnd hiemit ihrens — gespans — betragen syn — wellichen vsspruch die parteyen — angenommen — globt — zû halten« —.

S. (1 u. 2 w., 3 sehr b.) auf Bitte der parteyen, die mitler: M. Zechender, Joh. Rud. v. Ehrlach, Niclaus Bachman.

1675 IX. 29.

„Freiheit“:

K. 965.

Zolltafelen für die zollstatt zû Thun.

»Demnach minen gn. h. und o., innamen der statt Thun, in gebühr angebracht und repraesentiert worden, wie ihr gn. mit ihra — zum halbigen theil nutzendes zollgefell daselbsten wegen unordenlicher, unfleisiger bezeüchung in so geringe ertragenheit gerathen, dass der zu erhaltung der bruggen jährlich erforderende kosten höher, als dasselbe steigen möge, so theils daher geflossen seye, dass bisher kein ordenliche zolltafelen hierumb vorhanden gewesen, theils dann, dass die, dort durchgeführte und hingebachte, kauffmanns- und andere waahren und sachen, hin und wider nach jedessin belieben und nicht an behörigen orten abgeladen worden:

Als haben m. h. gn. herren, teütsch seckelmeister und vennere, zu volg desswegen von ihr gn. an sie ergangnen beuelchs, hierüber die gebühr und fürsehung zethun, ihnen obgelegen sein lassen, und desshalb gesetzt und geordnet, dass diser zoll, nach inhalt gegenwärtiger zolltafelen, von den bestellten zolls einnemmeren in guten threüwen und alles fleisses, ohne nachsehen, noch saumseeligkeit, bezogen werden solle, als:

Wein, molchen etc.

Erstlich von j. soum wein	.	.	.	.	8 S
« einem soum branntenwein	.	.	.	.	10 B
« « « öl	.	.	.	.	2 mass
« « « honig	.	.	.	.	2 «
« « fässlj mit saltz	.	.	.	.	1 batzen
« « gesaketen mäs saltz	.	.	.	.	8 S
« « centner unshlitt	.	.	.	.	1 batzen
Von einem centner anken	.	.	.	.	2 B
« « « schwein in fleisch	.	.	.	.	1 batzen
« « « käss	.	.	.	.	2 B
« « ziger	.	.	.	.	4 S
« « centner schmär	.	.	.	.	1 B
« « « hartz	.	.	.	.	4 S

Von einem dotzet mägen	2	ſ
« « mütt ops	4	ſ
« « ũ wax	4	ſ
« « centner leim	2	B

Vom Gewächs etc.

Von einem mütt kernen oder schwer korn	8	ſ
« « « dinkel oder haber	4	ſ
« « centner reiss	2	B
« « ũ pfenningen werts brott	4	ſ

Von ross und vych etc.

Von einem ross an der hand	1	B
« « oxsen, kuhe oder rind	8	ſ
« « schwein	8	ſ
« « schaff, bok oder geiss	4	ſ

Von läder und hüt etc.

Von einem stuck grob läder, rauw oder gearbeitet, so da- durch geführt, feil gehalten oder verkaufft wirt	1	batzen
Von einem centner läder	2	B
« « stuk schmal läder	4	ſ
« « dotzet gitzifel	4	ſ
« « fuchsbalg oder einem anderen beltz oder haargewiltdt	8	ſ
« « spärber, falcken oder blawfuss . . . . .			4	ſ

Von wullen und tuch etc.

Von einem centner wullen	4	B
« 100 ellen leinigem tuch	1	batzen
« « « wullinem landtuch	4	ſ
« 1 centner reisten	1	batzen
« « « hanff	1	B
« einer ballen gut tuch, so ein centner wigt	1	ũ
« einem mäſ hanff samen	4	ſ

Von specerey und anderen kauffmannswaahren etc.

Von einem pfund saffran	1	batzen
« « centner anderen kauffmañswaahren	10	B

Von mettal, ertz vnd anderem etc.

Von einem centner stachel	1	batzen
« « « eisen	8	ſ
« « « kupfer	1	batzen
« « « zinn	1	«
« « « bley	1	B

Von einer sägessen, so da durchgeführt, feil gehalten oder verkauft wirt	4 S
« einem soum wetzstein	1 batzen
« « grossen schleiffstein	1 batzen
« « hundert rond waldglasscheiben	4 S

Von bettgwand und haussrath etc.

Von einem beth, halb-beth, auch grossen haubtküssi von je- den zopffen	5 B
« « and. küssi, klein oder gross	5 B
« « neüwen satel	8 S
« « guldj wertigen bogen	8 S

Höltzin geschirr etc.

Von einem sak voll höltzin geschirr	8 S
« 100 vass-reiffen	4 S

Damit nun solchemnach der zoll vorgeschribener ordenlich und gebührend bezogen werden könne, haben vorwolvermelte m. gn. herren: hiebey auch gesetzt und geordnet, dass alle kauffmanns- u. a. zollschuldige waahren und gütter, so zü Thun durchgeführt und daselbst hingebacht, in dem kauffhauss, oder bey dem kauffhaussplatz aldort, abgeladen, und gebührend angeben: der meinung, dass die so hierwider handeln wurden, nicht allein ihre waahren, bis zu abstattung dessen, in arrest genommen, sondern solche auch in hoch oberkeitliche straff und buss gezogen werden sollen.

Zu vrkund und bekrefftigung diss, ist dise zolltafelen mit dess hochg. — herren Samuel Fischers, sekelmeister teütschen lands — insigel verwahrt — worden 29. IX. 1675.« Teütsch sekelschreiber.

Hochoberkeitl. bestätigung hievorgescribner zoll-ordnung:

Schultheiss vnd raht — Bern — dem lieben und getrewen burger, Joh. Rudolff Tillier, schultheissen zü Thun (Gruss):

»Dieweilen die zollsbedienten droben von dem saffoyschen thuch händler Ludwig Theiller und consorten anders und mehrers nit geforderet, alsz wass die zoll taffelen aussweisst, weliche vnsere — mit räht, tüsch sekelmeister und venner, neüwlich dem ambt und der statt droben gegeben, wie wir auss deinem schreiben — verstanden, als lassend wir es darbey verbleyben, der meynung, dass, gedeüter zolltafelen nach, der zoll weiters wie bissher geforderet und bezogen werden solle. Dessen wir dich widerantwortlich berichten und darmit Gott wohl empfelchen wollen.« Datum 30. XII. 1676.

»Von dem — originali — verbotim abgeschrieben vnd collationando gleich lautend befunden — bezeügt«

Albr. Stälj, not., stattschreiber in Thun.

1676 VIII. 2.

**Mannlehenbrief für Kiley
und Vildrich.**

D. 60.

Schuldtheiss vnd raht — Bern (urk.), verleihen »zu — manlechen dem — Frantz Ciro, b. zû Thun, z. h. und als — lehentreger des spitals zu Thun, benandtlichen den berg Kiley — nach seiner nützlichen ertrag — vnd gelegenheit vnd dem rechten, so — Thun daran hat, wie er diser zeit in wesen ist, sambt 4 khüen sümmerung und rechtsame an dem berg Vildris, wie solches lehen den 16. Junij 1663 durch weilund Heinrich Landsrein, als lehentreger, z. h. des spitals, von uns empfangen worden: dasselbe — inzehaben, ze nutzen (etc.), dabei wir auch ihne — handthaben werden, als der vns — versprochen hat, von disers lehens wegen — gewertig ze sein (etc.); in krafft etc.«

S. (w.): Berns secretes, sig. minus.

1677 III. 2.

Tauschbrief.

966.

Khundt — zu wüssen sye — mit diserem thauschbrieff, dass — Johann Caspar Meyer an einem: so danne mr. Hanss Rudolph Tschaggeneu, beid b. der statt Thun, am andern theil, einen — thausch vnd wächsel — getroffen.

1) hat Tschaggeneu — Meyer zugestellt ein sein beim Rossgarten stehende behausung, sampt dero tavernen recht, wie solches lauth eines von uns. gn. h. u. o. — Bern auf Verenatag 1622 (D. 17) datierten — khauffbrieffs privilegiert ist; ein seits und vor an die gassen, anderseits an mr. Conrad Wettlins seel. haus, jetzund dem spital zûgehörig vnd hinden an die ringgmaur stossend; — darzû gwüssen hausraht, wie selbiger in einem gwüssen zedel specificierlich verzeichnet ist; verners einen zû ermeltem hauss gehörigen garten am Schertzlingweg, vor an d'strass, ein seits an Jacob Mathysen — erben garten, anderseits und hinden an verner Rubins matten stossend.

Dagegen hat — Meyer — ime, Tschaggeneu, zûgestelt: ein vor dem Louwenthor nechst ussert der statt gelegenen garten, vor an Kratzbach, neben — und hinden an Philliph Hürners baumgarten stossend, und übergebend beid partheyen ire — gärten mit grund und boden, zihlen, marchen, sonderlichen aber — Tschaggeneu — behausung und tavernen mit grund und boden (etc. P.-F.); ist (diese behausung und taverne) hievor Peter Kocher, dem siechenvogt alhier, umb 1000 ₰, danne herrn Bourgeois in Bern umb 500 ₰ pf. verschriben, sonst, vssert herrschafftsrechte, frey — eigen. Diewylen aber — behausung und tavernen etc. in höherem preiss — ze achten ist — hat Meyer zû fryem nachgelt ausszerichten versprochen: 4600 ₰ pf., sampt 4 dahleren zû trinckgelt, B. W., weliche summa des nachgelts — Meyer ime, Tschaggeneu, vermitlest abnem — vnd enthebung obbeschribnen — Kocher gehörigen 1000 ₰, danne noch anderen 1000 ₰ (ebenfalls) Kocher gehörig, verners übersichnemung der Bourgeois zûstendigen 500 ₰; item abbezahlung 353 ₰ 6 B 4 haller gegen Vincentz Schärerren, b. alhier, vmb weliche summa, Meyer ihne, Tschaggeneu, vmb fürohin verfallende

zinnss, costen und hauptgüth zeentheben und schadlos zehalten versprochen hat; auch daruff gezelten bahren gelts vnd zinssbahren obligationen — zalt hatt, dessen er, Tschaggeney, sich erkhendt vnd Meyer — quittiert hat, crafft diss brieffs.« W.-F. auch für Petter Kocher geltend. S. (f.): Jacob Rubi, venner und raht Thun. Z.: Hanss Stern, kleinweibel und Johannes Bischoff, kilchmeyer, beid b. Thun.

1677 III. 2.
Papier.

Tauschbrief.

K. 967.

Extract des Vorigen, ohne Siegel, durch Notar Peter Schärz in Thun:

»Aus befehl meines — schultheiss Manuels von Peter Lenherren, dess schreibers sel., protocoll extrahiert zu sein, bescheint d. 14. III. 1689«
P. Sch., notar in Thun.

1678 II. 26.

Schiedsspruch Berns.

D. 43.

Samuel Fischer, sekelmanster teütschen lands, denne Johann Anthonj Tillier, Johaṇ Rudolph Wurstenberger, Christian Willading, Johaṇ Leonhard Engel, venner, des kl. rahts — Bärn, (urk.), »demnach bisher etwas missverständnus und streits enthalten zwischen einem — raht — Thun, innamen dero spitals, und dem ehrwürdigen und gelehrten herren Abraham Delosea, diener am wort Gottes daselbst, innamen der anderen pfrund, wegen des stock- und rüthj zehendens im bezirk Goldenwyl, da — Thun vermeint, dass selbiger in den grossen Goldenwyl zehenden, weil er in dessen march begriffen, gehöre und hiemit ihnen zuständig seye; herr Delosea hingegen sich dess langen unvordenklichen possessorij und dass jederzeit die stok- und rüthj-zehenden von den grossen unterscheiden und zu erhaltung der kirchen und dero dienern gewidmet gewesen, getröstet, der hoffnung, dass solches recht der pfrund weiters werde gelassen werden und solchemnach etliche ausgeschossene neben ihme, herren predikanten, vor uns erschienen, umb diser streitigkeit halb eine erörterung zuerhalten; dass darauf wir, nach anhörung beiderseits allegierten gründen und examination der producierten schriften, wir zu verhütung fernerer alterationen und beyder theilen beruhigung, auch von besserer richtigkeit wegen, das beste seyn erachtet, durch verordnung etwas fixes dise streitigkeit gänzlich hinzulegen und haben derowegen erkennt: 1) dass bevorderst alle empfindliche wort und werk bestermassen und auch der, den 19. Dec. jüngsthin, erkannte costen aus guten considerationen aufgehebt, todt, hin und ab und keinem theil an habenden ehren nachtheilig noch verweisslich, beyderseits auch freundlich erinneret und vermahnt seyn sollen, ins künfftig in gutem frieden, verständnus und wolanständiger einigkeit mit einander zuleben; denne solle der spital zu Thun hinfüro der II. pfrund daselbst, als welche ihr recht dazu genugsam bescheinet, für disen streitigen — zehenden — jährlich zehen müit dinkels entrichten und hingegen disen zehenden, soweit dess spitals zehendenmarch sich erstreckt, wie solcher bisher von der pfrund in disem bezirk bezogen worden, zu erheben haben; im übri-

gen aber die pfund bey hievorigem rechten und beziehung dessen, was ausser — spitals zehendenmarch zu Goldenwyl ihro zudienet, nach inhalt pfundurbars, verbleiben. Wormit also dis ein aussgemachte sach und beyde theil derenthalben wol verglichen seyn und bleiben sollen. In krafft« etc.

S. (w.): Sam. Fischer, sekelmeister teütschen lands.
sig. Fischer, notar und sekelschreiber.

1678 VIII. 29.

Kaufbrief.

K. 968.

Johan Rodolph Tillier, dess grossen rahts — Bern, d. z. schultheiss der statt und grafschafft Thun (urk.), »innahmen und auss befehl m. gn. h. und o. Bern und sonderlich vermog dess von meinen gn. h. teütsch sekellmeister und venneren an mich gelangten schreibens under dem 17. V. 1678, verkauft den venneren und raht zü Thun z. h. der statt ein stük wald vnd holtz, so ohngefährlich 15 jucherten, genant das Klosterhölltzli ob dem Hartlisperg zu Steffissburg, stosst (im O.) an dero von Steffissburg allment; (im S.) auch an dieselbige allment, sonneneingangs (i. W.) der lenge nach an die riedergütter und (im N.) an des spitals zü Thun Heimberg walld, mit grund und boden (etc., P.-F.), wie solches stuk walld vom kloster Interlaken an hiesiges schloss Thun kommen und bissher besessen worden — für frey — eigen — umb 1100 ₰ pf. B. W., darumb mich die keüffer par — bezalt und vergullten haben, massen ich sie — quittieren — mit diserem brieff.« (W.-F.)

S. (w., in Kapsel): der A.

Rudolf Gaugler, not., landschreiber in Thun.

1680 VI. 15./6.

Schiedsspruch

K. 969.

zwischen Thun spital und »gebürde« zu Tittlingen und Längenbühl, wegen einschlagung und pflanzung des Längenbühl walldts.

Beat Ludwig Berset und Michel Wagner, beid des tägl. rahts Bern (urk.), »demnach zwüschen Bendicht Bälller, Hans Wenger im Längenbühl, Hans Wenger im Schaubhauss, Hans Wenger zu Dittlingen, Hans Wenger in der Wolfrichti und Hans Köllner, — als ausgeschossene gemeiner gebürde zu Tittlingen, der inneren hoffleüthen vnd im Kleinissmad, klegeren, eins: denne einem — raht — Thun, von wegen ihres spitals und in desselben nahmen Jacob Rubi, venner, Hanss Rudolff Gaugler, spitalvogt, Albrecht Stahli, stattschreiberen — antworteren, anders theils: etwelche streitigkeit erwachsen, darinnen bestehend, dass die clegere dess durch die antwortere gemachten einschlags im Längenbühlwald sich beschwärt vnd vermeint, dass, weilen Thun, in dem den 16. V. 1546 zwüschen ihnen und denen von Vtendorff selbst gemachten spruch, sie mit ihrem weidgang ins Längenbühl und daherumb gewisen und sie, die clegere, darauff disen weidgang der enden und im Längenbühlwald von mehr dan 100 jahren daher ohnwiderspRechlich genossen, nunmehr zu nachtheill an disem ihrem einichen weydgang in disem wald nichts eingeschlagen werden solle;

hingegen die antwortere ihr recht vorgeschützt und dargethan, wass massen der grund und boden dises walds, so lauth urbar auszugs sich biss an der Langenbühleren stöckgüetter erstreckt, der statt zu Thun, z. h. ihres spittals ohnwidersprechlich zustendig, dieselbige hiemitt darauff als dem ihrigen nach belieben sonderlich holtz, (wo solches gestanden), zu — beholtzung ihres spittals, zu pflanzen befüegt seye, jeniger spruch von 1546, so Thun zwüschen den klegeren und Üttendorfferen, als richter und hiemit nicht zu ihrem nachtheille gemacht, nur das grosse moos im Langenbühl und daherumb, als umb welches es damahlen allein zethun war, nicht aber den Langenbühlwald anzeüche, und was die clegere bisshero an disem weydgang genossen, dass seye beschechen auss nachlassung, keineswegs auss zugebung, massen die statt ohne rechtsnachteil ihnen, als dero lehenleüiten, denselben wohl verners lassen und gönnen mögen, so weit, dass derselbe der suchenden holtzpflanzung nicht verhinderlich seye etc. (weitleüffigkeit vnnöthig);

dass darauff wir, crafft — obrigkeittl. befehls vns uff den orth begeben, den augenschein eingenommen, die partheyen — angehördt, dero schrift und gewahrtsame reyfflich erdauret und endtlichen — sprüchlichen erkent und geordnet: Erstlichen findend wir, dass die antwortere, als eigenthumbs herren dises waldes, darvon einzuschlachen nicht nur — befüegt gewesen, sonderen selbiges auch thun sollen, als dardurch wegen nohtwendiger aussreitung der tannbuschlenen der weidgang sowohl grösser gemacht und geüffnet, als der wald, der an buch- vnd eichenem holtz sonst mechtig dünn erhalten und gepflantzet wirt, gestalten wir den nuhnmehro gemachten einschlag nicht nur bestätigt, sonderen der statt Thun, als die dessen vehig, nach dem der darii gepilantzete sahmen wirt auffgewachsen und dises stuck widerumb aussgeschlagen sein, gleichwohl aber eher nicht ein ander stuck vnd so fortan nach dessen ausschlachung widerumb ein anders, einzuschlagen zugelassen haben; der meinung, dass die clegere gleichwohlen die in disem vnd könfiligen einschlegen befindliche zum sahmen zeügen ohndienliche möser wohl mäyen mögind.

Zum anderen, weilen aber der in dem eggen dises einschlags laufende bruñen, wann der einschlag, wie er dissmahlen gemacht, durchaus ohngeändert verblibe, gleichsam miteingeschlagen sein vnd also die träncke dess den clegeren zustendigen, dort herumblaufenden veiches verhindertet wurde, als soll der zwüschen beiden wälden vnden im boden stehende mittelzaun weggethan vnd derselbe grad ob dem brunnen angefangen vnd von dannen vnden am holtz, den steinen nach, in aller gredj biss an den zaun selbiger güetteren vnd von dannen vnden durch biss an den zaun im moos gesetzt werden, welchem nach die Langenbühler nicht nur den brunnen, sondern noch einen der lenge dess zauns nach mit aussschlachenden riemen weydt geniessen können.

3.) Zu erörterung, wie es der zauhning vnd deren costen halb — gehalten werden solle, habend wir erkent: dass Thun den mit dissmahligem einschlag gehabtten costen an ihra selbstten haben, hinfüro aber die Langenbühler — zauhnen helfen, die statt aber das holtz darzü geben solle.

4.) Damit der statt Thun suchende gute zweck erreicht vnd desto mehr junges holtz gepflantzet werden könne, mag Thun die blüthenen mit jungen eichen besetzen — ohne entgeltuss der Langenbühleren, es were dan sach, dass sie auss gütem willen darzü etwas beytragen woltend.

5.) Weilen bisshero die erfahrung mitgebracht, dass under anderen ursachen der zimlichen erödung an buchen vnd eichen dises eine ist, dass die Langenbühler zu zeiten dieselben gestumpet vnd am wachstumb und samenzeigung verhinderet: so habend wir geordnet, dass dergleichen stumpung im Langenbühlwaldt gantzlich verpotten sein, auff die fählbaren durch Thun — geachtet vnd die übertretenden mit gebührender straff angesehen werden sollind.

6.) Wollend wir die von Thun wegen einer hievor gemachten rütj vnd von anderen frävlen halb praetendierte bussen für dissmahlen von bestens wegen allenklich aufgehebt, die Langenbühler aber vermahnt haben, solches ihnen zur wahrnung dienen ze lassen und sich inskünfftig nit nur aller frävlen zemüessigen, sondern auch als treüwe lehenleüth ihren lehenherren die fehlbahren — zu abstraffung zuentdecken.

7.) Die mit diser streitigkeit aufgeloffene cösten belangend, obwohlen wir genugsamme / vrsach hetten, die Langenbühler von ihres vngrudts wegen völliglich vmb selbige zu verfallen, so habend wir doch auss guten considerationen für dissmahlen erkent, dass die reitlöhne durch Thun bezahlt vnd durch die Langenbühler ersetzt; die in dem schloss bei dem herrn schultheissen aufgeloffene zehrungscösten durch Thun gutgemacht werden, alle übrige — wettgeschlagen sein, und wann die Langenbühler mit dergleichen ohngegründten gesuchen verners hervorkommen möchten, sie alte vnd neüwe kösten miteinander zahlen sollind.

Endtlichen wollend wir alle ehrenempfindliche oder — verdriessliche wort und werck, so deren vorgangen sein möchten, oberkeitlich aufgehebt haben, so dass dieselben keinem theill an seinen wohlhabenden ehren einicher gestalten schäd- noch verweisslich, sonderen todt, hin und ab sein sollind — welche vnser sprüchliche erkantnuss (— Thuns — rechten ohnschädlich), nachdemme wir sie den partheyen eröffnet, von ihnen danckgnehm mit hand und mund angenommen — vnd versprochen deren nachzegeleben — In crafft diss brieffs: der auf beiderseits gethane glüibdt hin mit vnseren, der sprücheren insiglen — verwahrt ist.«

S. (w., in Kapsel): B. L. Berset, Michel Wagner.

sig. Emanuel Roht, commission-schreiber, not.

1680 XI. 16.
Papier.

Mannlehen Berns

K. 970.

(Mühle, Säge, Bläue, Schleife in Thun.)

Statthalter undt raht Bern (urk.), »leihend zu bewährtem mann lehen dem — Johannes Räbman, b. zu Thun, z. h. und alss vor- und lähenträgeren des spittahls die mühlj, saagj, blöüwj vnd schleiffj in Thun,

auff der Ahren gelegen, welche z. h. des spittahls Hanns Kurtz sel. — spendvogt, als vorträger den 8. V. 1665 von vnns zu lehen empfangen, solche mannehen hinfüro in qualitet eines ordenlichen trägers innzuhaben, zunutzen (etc.)« (nach der alten Mannehenformel.) »In crafft« etc.

S. (aufgedrückt, w.): Sig. minus comun. ville Bernensis.

1681 XII. 6.

„Freiheiten“,
bestätigt durch Bern.

K. 971.

Schuldtheiss und raht — Bern (urk.), »demnach uns die ehrsamen, unsere lieben und getreüwen angehörige der statt Thun in gebührender vnderthänikeit ersucht, dass wir, gleich unseren lobl. regiments-vorderen, ihnen ihre habenden freyheiten, gerechtikeiten, gute gebrüch vnnndt gewonheiten gnädigst widerumb auff ein früsches bekrefftigen vnnndt bestätigen wolten; dass, in hoffnung noch vernerer continuation ihrer schuldigen liebe, treüw vnnndt gehorsame, wir zu diesem begehren — von Thun in gnaden vns geneigt vñdt solchem nach bestätigt vndt bekrefftigt haben; bestätigen — hiemit alle — von Thun — hergebrachte rechte, freyheiten — brieff und sigel, wie auch gute vnargwöhnige brüch vnnndt gewonheiten, so weit solche nit wider vnserere obere landtsherliche rechte vnd gerechtikeiten streiten vnnndt keine missbrüch darunder eingerissen vñdt eingeschlichen sindt, auch so weit nichts oberkeitlich darin erleütert vnnndt geenderet worden vnnndt sie ihre schuldige pflicht, treüw vnnndt gehorsame vñs auch leisten vnnndt abstaten vñdt durch widrigess thun zu abenderung vnserere gedanken vns nit vrsach vndt anlass geben wurden vndt versprechen in solchem fahl sie by denenselben bestermassen zu schützen, zu schirmen vndt zu handthaben. In crafft diss brieffs —«

S. (secret, in Kapsel, w.): Sig. min. comun. ville Bernensis.

1682 II. 9.

Kaufbrief.

K. 972.

Johannes Lantzrein, venner und des rahts zü Thun (urk.), verkauft »den — venneren, rächt und b. Thun, z. h. dero sondersiechen hauses ein mein matten — under dem siechenhauss, die Hammerschmidmatten genant; stosst (i. O. u. N.) an die grosse Siechenmatten, (i. S.) an Peter Wärens und (i. W.) an die undere Bleykimatt mit grund und boden (etc., P.-F.) — nützit — vorbehalten; aussert zehnden und herschafft-rechten, frey — eygen —, umb 1500 ₰ pf., samt zweyen duplonen trinckgelt, umb welche kaufsumma die käuffere mich vermitlest durchwüschung gleicher summa an schuldig gewessner seckelmeister amt restanz — bezahlt« (Q.-F. W.-F.).

S. (in Kapsel, w.): des A.s. Z.: Kilchmeier Wilhem Bülman und David Lontschi, schulmeister, beid b. z. Thun.

Dieser brief ward erst verfertiget 3. XI. 1683.

Albr. Stälj, not., stadtschr.

1682 XII. 9.
Papier.

Kaufbrief.

K. 973.

Balthasar Ruffi, seckelmeister — zu Sahnen (urk.), verkauft »den — vennere, seckelmeister und raht Thun — ein meine von mr. Heinrich Storpp anfangs zwar erkauffte, nachwärts aber von wolermelten herren, vermog — lechenbriefs sub 10. XII. 1678, zu lechen empfangene walcke und fournier saagen sambt nebend gebäu auf der schwellen in der Aaren zu Thun, so zwahr seine folkommenheit mit den erforderlichen yngebäwen annoch nit erlanget; in summa mit — aller zugehörd, — wasserlauf vnd zwey wasserreder und rechtsame, wie — besag dess mir von Storpp zugestellten kauff — und (Thuns) lechenbriefs an mich kommen und z. th. genützet worden ist; demnach ein (von Storpp gekauffte und von m. gn. h. und o. bestätigte) behausung an der Kupfergassen, hindenauss gegen der Aaren, zwischen David Sibenhertzen und Eman. Falcks heiseren und dem gässlj gelegen, alles mit grund und boden (P.-F.). Ist die walcke und fournier sagen in mgh. schloss Thun lechenpflichtig vnd gibt derowegen jährlich 2 fl pf. bodenzinsses, sonst sambt dem hauss, äussert hofstattzinss und — herrschaftsrechten, frey — eigen, ausgenommen die im lechenbrief vom 12. III. 1675 und 10. XII. 1678 heiter exprimirte conditiones. Hierauff nun (beschach) diser kauff um 2250 fl pf. B. W., darumb mich Thun vermittelst der durch mich auf walcke und fournier sagen schuldig gewesener 2000 fl und verfallener zinssen (mir durchgewünscht) mich — bezalt hat (Q.-F. W.-F.); im fahl der unrühwige Storpp, wider verhoffen, diser remittirten und verkauffte stücke halber — die burgerschafft zu Thun desswegen beunruhigen wolte, ich der verkäuffer — alsdañ schuldig sein sölten, ihne, Storpp, einer burgerschafft abzunehmen, dieselbe hieorts wider disen vnrühwigen gast — zevertreten, zeentheben und schadlos zehalten — bey steiffer ynsatz — vndt pfandtpflichtigen verbindung meines und m. erben — haab und güteren —. In krafft« etc.

S. (w.) auf B. des A.s: Fridenrich von Graffenried, d. z. schuldt-heissen zu Thun. Z.: Hans Stauffer, statthalter und Hans Bärger, seckelmeister von Steffisburg.

Dat. des kaufs 2. VI. 1680; diser brieff ist globt den 9. XII. 1682.

Albr. Stälj, not., stattschr., Thun.

1686 III. 14. Jul.
24. neuer Styl.

Zinsverschreibung.

K. 974.

Caspar Meyer zu Thun (urk.), »dass — David Wild, b. und des gr. rahts Bern, gastgäb zum Falcken daselbsten, mir 800 kr. B. W. gelichen hat, dessen ich — den herrn creditoren — quittierte; hab hierauff ich — glopt — ihme (oder inhaber — disses briefs) jährlich vff letare mit 40 kr. zu verzinzen und das capital, gemäss der betreffs ablösung 1658 ergangenen ordnung, abzulösen und zu bezahlen, bey hafft: und pfandpflichtiger verbindung meiner tavernen wirtschafft zum Wysen Krütz im Rossgarten zu Thun, sampt meinem darbey gelegenen wohnhauss; stosst vor und neben an die gassen, hinden an die Ahren,

unden an dess Hublers sel. erben; verners dem garten am Schertzlig weg —; ist daruff verschriben herrn notar Kocher, des rahts zu Thun, 2000 fl und herrn Bourgeois sel. erben 500 fl ablösiger hauptgüetteren; entlichen einer matte zu Äschi, die Steignen genandt — ist ledig und eigen, bodenzinss und zendenfrey; darzu auch von und ab aller minem — haab und gudt, welches der inhaber diss brieffs, im fahl obigem versprechen nit gnug und statt gescheche — angriffen — möge, biss er — bezahlt sein wirt.«

S. (abgeschnitten): Niclaus Jenner, b. und des gr. rahts Bern, Z.: Lorentz Woltzow (?) in Bern, Hanss Küentzli uss dem ampt Arburg. sig. Daid Düntz, not.

1686 VIII. 26.

Abtausch von Zehnden.

K. 975.

»Zu wissen seye hiemit — alsdann hievor die bestecher u. gn. h. und o. angehörigen Mühlithurnen zeendens, auch in der Lohostorffer zeendmarch den zeenden von etwelchen stucken erhebt, hingegen in gleichem die bestecher dess Lohostorffer zeendens von etwelchen acheren den zeenden in der Mühlithurnen zeendmarch bezogen, welches bissweilen — grosse vneinigkeith — verursacht, dass ihr gn. güth — befunden — einen abtausch — zu treffen, zu dem end schultheiss v. Graffenried befelch vffgetragen, solches werck zu end zu bringen, welches er — und sondersiechen (vogt) Joh. Stähli, item Daid Nussbaum, amman daselbsten, sich — vff den augenschein dahin begeben, sich volgendermassen verglichen und die march mit neuwen marchsteinen terminiert, wie hienach (und im Schlossurbar) zu finden ist —

Erstlichen übergeben die Lohostorffer vnd vogt Stähli, innamen dess siechenhauses, die stück, so in der zeendmarch Mühlithurnen gewesen und den Lohostorffern zugehört: 20½ juch.;

hingegen habend u. gn. h. u. o. den Lohostorffern den zeenden ab folgenden stucken übergeben — zusammen 9 juch. und dazu den in der Lohostorffer zeendmarch begriffnen musskornzeenden.« (W. F.)

S. (w.): Fried. v. Graffenried, schultheiss zu Thun.

»Volget nun die beschreibung der neüwen march:

So fangt die selbige an 1) by der kleinen Múschen, von derselben zwüschen Hans Wengers u. Peter Fischers güetteren, dem Fridgraben nach yn an dess amans Messerlis von Rümplingen Kühematt, von daselbsten grad hinyn an dess statthalter Clausen im Guggisberg Neüwmatt, durch welche matten die march under der scheür dem Fridgraben nach ingoht u. das obenhar dem graben in den Lohostorffer zeenden gehört; von disem Fridgraben alle grede an die Gürbe, aldan jenseits der Gürben, ungefähr 7 oder 8 schritt darvon, ein marchstein stohet, von der Gürbe gradüber an die landstross, alwo unfehren dem brunnen by Steffan Schneiders hauss ein m. mit einem creütz bezeichnet stohet; von daselbsten hinuff dem grúnhag nach, zwüschen schreiber Steiners u. Hans Streits matten, grad hinuff über die höche biss an Hans Streits Kreützacherli an ein m.; dissem acher nach rechts hindurch biss an den anderen m.; von dannen obsich an dritten m.; solchem nach biss an das grebli

an vierten m.; dadannen an Christen Zimmermans zum Mühlbach weidlj; demselben grühag nach hinuff biss an fünften m.; dadannen links allem zuhn nach hindurch under Zimmermans Leymacherweidlj an den 6. m., so neben dem winterweg steht; von daselbsten allem winterweg nach biss uff die Egg des junckhers von Riggispergs, da ein grichtsmarchstein sitzt zwischen dem winterweg u. Ächtlen gassen in« — In abwesenheit herren lantschreiber Stählis subsigniert durch: Steffan Perret, jun. not.

1687 I. 24.
Papier.

Kaufbrief.

K. 976.

Burckhart Berner, kilchmeyer vñd b. zu Thun (urk.), »dass ich innamen und als vogt weiland Hans Rudolff Zyros sel., bey leben gastgeb zum Ochsen und b. zu Thun, dreyen töchteren, sonderlichen aber durch guteissen vñd beysein vennere Trachsels von Frautingen und meister Johannes Kräbsers, solchen kinden nächsten verwandten — verkauft dem — Johannes Syder, seckelmeister vñd dess rahts zu Thun — zuhanden der statt ein meiner vogtsanbefolchenen tavernen vñnd wirtschaft zum Rohten Ochsen in Thun der neüwenstatt stehend; stosst vor an die gassen, hinden an das gässlj, neben an Ludwig Nafftzgers, dess huffschmids behausung, zur anderen seithen an das ochsengässlj; demnach ein zu diser wirtschaft gehörige bescheürung nächst dabey; stosst vor an die gassen und an das bräterheüslin, neben einerseits an vorgedachts gässlj, anderseits an Hans Kungen behausung; 3) ein garten, so von alterhero diser wirtschaft zustendig gewesen, der Capellen-garten genañt, zwischen Hans Kungen und Heinrich Müllers sel. gärten gelegen; alles mit grund und boden, zihlen, marchen, steg, weg, tach und gemachen, thüren, fensteren; auch der vor etwass jahren von Jacob Knechtenhofer erkauffte und in gemelten anstössen begriffene behausung, wie auch zugehörigem tavernen rechten und zudienenden gerechtigkeiten, wie meine vogtsanbefolchene solche — besessen habend.

Über dises thun ich — dem keüfferen — zustellen hausrächtliche und zu der wirtschaft bedienliche sachen 1) 4 gantze, ohnanzogene bett sampt 6 gut und bösen bettstatten und zweyen gutschlenen; item zwen küpferige kunsthäffen, ein giessfass, ein handbeckj, ein schwenckkessel, ein mässige, zwo halbmässig und zwo viertelig pinten, einen kupferigen trachter, ein grossen und zwen klein anstecher, ein käsmässer, 10 allerhand gut und böse tischen, 12 stühl, zwo fasszangen und die sich allda befindenden weingelten und leiteren. Es ist die taverne, sampt specificierte stuck, vssert gewohnten herrschafft rechten, frey — eigen.

Hierüber ward diser kauff hingeben — vmb 6000 ₰ B.W., sampt einem an dess keüfferen willen geschlagenes trinckgelt, vmb welche summa die keüffer, innamen der statt, — mich mit währschafften gültbriefen, da keiner weniger dann 200 ₰ an capital ingehalten, zu meinem satten vernügen — bezalt hat; massen ich dessen wohl zufriden bin und den keüfferen, seine principalen etc. quitt spriche mit diserem brieff.«
W.-F.

S. (aufgedrückt, schlecht) auf B. des A.s: junckherr Carolus Manuel, dess gr. rahts Bern und d. z. schultheiss zu Thun. Z.: Cunrad Zimmermañ, statthalter, Christen Fürstenberg, seckelmeister vnd Peter Megert, der wirth, sämptlich zu Thierachern.

Bei dem kauff — waren gewesen Jacob Rubj, venner; Peter Kocher, Samuel Teischer, der rächten; Frantz Trog, Heinrich Lantzrein, Isaac Detzj, burgere zu Thun.

1688 V. 18.

Handwerksordnung.

K. 977.

Schuldtheiss und raht Bern (urk.), »nachdem unsere liebe, getrewe angehörige, schuldtheiss, rächt vnd burger — Thun nicht ohne sonderen missfallen ersehen, dass bisshero etliche ihrer burgeren sich nicht allein mit äusseren, ohnvermöglichen, wie auch inneren weibspersonen in ihrer jugend und zu frühzeitig verheüwrahtet, sonderen auch ihre handwerck wegen kurtzen, ja gar ohne, zügebrauchten wanderschaft nit recht und gnugsamb erlernet, massen sy ihren handwercken (: damit sy sich erhalten undt ernehren könten :) als ohnerfahrene vndt ohnwüssende meister, nicht vorzustehen beschaffen, selbige hindangesetzt, sich dem müssiggang ergeben, ihre mittel in kurtzer zeit verbraucht vndt entlich gar mit weyb vndt kinden der statt, selbige zu erhalten, aufgefallen, habend dieselben, diesen, ihren burgeren, obschwebenden ruin vndt vndergang abzehelfen vndt dagegen ein nutzlichere, ehrbahre hausshaltung vnder denselben ynzupflantzen gütfunden, massen sie nachbeschriebne ordnung, die wanderschaft und volkomne erlernung der handwerckeren betreffend, aufgesetzt vndt selbige durch einen ausschuss, in gehorsamster vnderthänigkeit, vnss zur gnedigen corroboration vorgetragen, dess inhalts als hienach volget:

Dess ersten, weilen die meisten burgers söhn, bald nach aussgestandenen lehrjahren sich verheüwrahten vndt zu meisteren ihres handwercks aufnehmen lassen, ohne dass sie gnugsame zeit mit reissen vndt wandern zugebracht vndt ihr handwerck vollkommen behörigen nohtwendigkeit nach erlernet, massen nicht allein vnerfahrne handwercks leüth, sonderen auch schlechte vndt entlich liederliche hausshalter dar-auss erwachsen: als solle hinführo ein jeder burgers sohn, er seye ein meisters sohn oder nicht, ohne vnderscheid, der eine ordenliche vocation, kunst oder handwerck — darauff man zu wandern vndt zu reissen pflegt, lehrnen wollte, schuldig — sein, darauff — 8 jahr zuzubringen vnd — das handwerck recht zuergreifen vndt zulehrnen, ehe er zu einem meister admittirt werden möge. Es soll aber ein jeder solche wanderschaft vndt reiss zwey jahr aussert der eydgnossschafft vndt dero zugewandten orthen, übrigen zeit dan die helffte aussert vnseren landen vndt gebieten, übrige restirende zeit aber, als andere helffte, aussert der statt Thun burgeren zihlen verrichten vndt zubringen; ohne solche volbrachte wanderschaft keiner zu einem meister gemacht, noch ihme zugelassen werden sölle, sein handwerck zutreiben, es were dan sach, dass einem, leibs indisposition halben, nit möglich sein könnte, solche

wanderschafft zeverrichten, in welchem fahl es dem schultheiss vndt raht heimbgestellt sein solte, je nach befindender vnmöglichkeit der persohn, darüber zuerkeñen: Dafern aber einer vor bestimbtten wanderszeit heimkommen vndt zu Thun arbeiten wurde, solte ihme solche allhier an dem termin der wanderschafft nüt abgerechnet werden: sonderen er vielmehr schuldig sein, sein zeit — vssenher zuzubringen, ehe vndt zuvor deren er gar zu keinem meister angenommen werden solle. Wan einer aber an mitlen also vnvermöglich were, dass er den lehrlohn nicht zugeben vermöchte, hiemit jahr vmb jahr das handwerck zelehrnen sich verpflichten wolte, solte nüt desto minder — (er) gleich anderen seines handwercks, die wanderszeit zuzubringen schuldig sein. Vndt so einer sich innert — wanderszeit undt gesetztem termin aussenher verheüwrahten thete, solte derselbe nit allein pflichtig sein, die bestimpte zeit draussen zuverharren vndt dem handtwerck obzuliegen, sonderen auch, besag der vsseren in die statt führenden weyberen halber gemachten ordnung, ohne schonen angesehen vndt gestrafft werden. Damit nun ein jeder desto mehr anlass nemme, das handwerck recht vss dem fundament zeerlehrnen, sollen alle die jenigen, die ihre wanderschafft vollkommen zugebracht, verpflichtet sein, ein ordenlich meisterstück ihrer handarbeit vsszearbeiten, solches beyden venneren sampt etlichen meisteren dess handwercks fürzeweisen; wird es von denselben für währschafft erkent, derselbe dan zu einem meister admittirt vndt passirt, wo aber nit, er darüber abgewiesen werden solte, sein handtwerck besser zu lehren. Wurde dann einer — zu einem meister angenommen sein, derselbe aber aus trägheit vndt liederligkeit das handwerck fahren liess vndt sich dem müssiggang ergebe, hiemit dem ruin gleichsam entgegen gehen thete, solte er zur arbeit vndt hausligkeit alles ernst angemahnt, im vnerheblichen fahl vndt da von ihme kein besserung verspürt wurde, ihme meister-recht vndt geselschafft-recht alsobald abgekündet, von denselben gütteren gantzlich ausgeschlossen werden, biss er besserung ertzeigen, dess müssiggangs sich entschlahn wird; hierbey nüt desto minder verpflichtet sein, gleich anderen burgeren, die geselschafft zu erhalten, auch zug undt wacht zu versehen: gleichermassen solle allen burgeren vndt stubengesellen, so wegen liederligkeit vndt vnsparsamkeit vmb ihre mittel kommen, das allmüsen im spittahl, spend oder anderen embteren geniessen verpotten sein, (noch auch) die versamlungen vndt potte vff ihren geselschafften, auch zusammenkunfften der meisterschafft zebesuchen, noch sich by den geselschafft vnd meister mähleren ynzebefinden, jedoch aber wegen tragenden armuht ihnen allwegen so viel, als von den geselschafft vndt meister gütteren (: dahin sie zünfftig :) verzehrt oder ausgetheilet wird, so viel es sich einer persohn bezeücht, aussgerichtet werden solle. Begebe es sich aber, dass einer, ohngeacht fleissiger arbeit vndt haussligkeit, nüt erwerben, sonderen umb handpietung und das allmüsen anhalten möchte, solle in solchem fahl dem schultheiss undt raht überlassen sein, darüber zuerkennen. Damit aber auch andere burgers söhn, die keine handwerck gelehret, auch etwas erfahren thüyind, solle derethalben gehebt und geordnet sein, dass selbige drü jahr lang sich von hinnen und an frömde ort begeben, sich auch allda gebührend ver-

halten; im fahl aber einer, vor verfließung solchen dreyen jahren, heimkommen wurde, solte derselbe zu keiner befürderung, noch gesellschaft annam, admittirlich sein; wie dan ohne das keiner, vor zwanzig jahren alters, auff einer oder der anderen gesellschaft angenommen werden solle, er seye dan verheüwrahtet undt habe die bestimpte zeit aussgestanden;

es solle aber durch dieses nutzliche ynsehen weder dem eint noch anderen handwerck an ihren rechten nüt benommen sein, sonderen im übrigen by ihren rechten, gutten brüchen undt gewohnheiten verbleiben, der meinung, dass denselben, aussert hievor beschriebnen wanderszeit, noch fürbas nachgelebt vndt darob gehalten werden.

Wann nun wir durch erdauring obiger puncten vndt articklen anders nit finden können, als dass dieselben vnseren l. angehörigen von Thun zu üffnung ihrer burgeren vndt handwercken gereichind; als habend wir auf ihr vnderthäniges anhalten vnss solche gnädig gefallen lassen vnd sie — bestätiget — so lang es vnss gefallen vnd wir es den vnseren nutzlich vnd thunlich finden werden. In krafft« etc.

S. (w.): Berns secret. Sig. min. comm. ville bernens.

1689 VI. 5.
Zins seit 13. I.

Gültverschreibung.

K. 978

Caspar Meyer, b. zu Thun, (urk.), »dass in an mich ertausch- vnd handlung der tavernen zum Weissen Kreutz zu Thun mir verzeigt vnd theils in einer den 22. II. 1659 dat. beillenschrift vnd theils in dem tauschbrief von fassnachten 1677 selbst, von vnd ab (der) taverne an dem herren Peter Kocher, dess rahts zu Thun, gutzemachen und zu bezahlen übergebunden worden 2000 ₣ pf. B. W.: weil mir aber by jetzigen läuffen beschwärllich were, solche summa sammethafft /: wie ich solte :/ abzulösen; alss hat herr Kocher, auff mein — ersuchen, mir vergont dise 2000 ₣ gegen cancellirung obiger beillenschrift und tauschbriefs /: so vihl namblich dise summ betrifft :/ nach inhalt m. g. h. ordnung zu verschreiben, jedoch dass die alten data ihr recht behaltind vnd deren keine jüngere vorgezogen werdind, wortzu ich mich billichster massen verstanden vnd derowegen ihme — versprochen, — die geregte summ jährlichen auff dem — 20. tag, alss den 13. I. mit 100 ₣ pf. B. W. — zu verzinssen vnd die verfallenen zinssen der — persohn, inhaberin diser verschreibung, in meinen costen — zu bezahlen; by steiffer ynsatz- vnd pfandpflichtiger verbindung meiner — behausung und taverne zum Weissen Kreutz, wie auch des von Thun erhandelten hauses, wie eint und anders sich dissmahlen in gärbj, cälleren u. a. gemachen und gebäüwen im wesen befindt, im Rossgarten in Thun stehend; item dess zu diser taverne von langem her gehörigen garten nechst vor dem thor am Schertzlingweg —; stosst die ganze doplete behausung vor und neben an die gassen und das thor, hinden an die ringmaur, vnden an Vllrich Hublers sel. kinden behausung; ist die taverne einem gewüssen H. Bourg(e)ois in Bern umb 500 ₣ pf., welche

den einten 1000 ₰ in elterem dato vorgangen, verschriben; sonsten im übrigen ob specificirte vnderpfänder, vssert hoffstattzinss und a. gemeinen herrschafft rechten, frey — eigen.

Vnd weilen — Kreutz und garten dem herrn Kocher umb 2000 ₰ in der beillschrift und tauschbrieff /: so nun zmahlen diser summ halber krafftlos gemacht sind :/ verschriben waren, alss solle es by dem rechten solcher alten datis auch sein verbleiben haben; dartzu auch aller anderen meiner — haab und güetteren, welche ich hiemit auch pfandbar gemacht haben will; mit denen heiteren conditionen: im fahl ich oder m. erben an bezahlung verfallner zinssen säumig — wurdend, (inhabin diss) macht haben solte, mir (etc.) die leistung durch einen potten zu fuss anzukünden und, so ich selbige ohne bezahlung verscheinen liesse, oder sonst der reformationordnung zuwider handeln wurde, die vnderpfänder — haab und gut rechtlich anzugreifen (etc.). Vnd dieweilen ich diss hauptguth, besag ihr gn. ordnung, zu 3 terminen an mich lösen mag, alss soll ich pflichtig sein — die ablosung 3 monat zuvor förmblich anzekünden. Ohne gefehrdt, in krafft diss briefs —, ich, Caspar Meyer, bekenne eigenhändig wie obstaht.«

Albr. Stälj, not., landtschreiber in Thun.

S. (abgeschnitten) des Heinr. Koch, spittahlvogt und des rahts. Z.: Joh. Bischoff, des rahts, Franz Trog, der burgeren.

1693 V. 23.
Papier.

Kaufbrieff.

K. 979.

Jost Fuchser, der küeffer und b. zü Thun (urk.) — verkauft »venner und rath Thun, z. h. des spittals oberen Rufenen gutts im Ried, ein mein matten ienseith der Kander, gricht Vttendorff, ohngefahr 2 mannmäder; stosst (im O.) an die Vttendorff-allmendt, (i. S.) an schulmeister Büelmans und Caspar Hugs matten, (i. W.) an Wilhelm Büelmans sel. wittib, und (i. N.) an Jacob Bischoffs matten. (P.-F.) Es ist auf diser matten hievor 200 ₰ in spittal Thun gehörig und 200 ₰, beides zinssbare haubtgüther, in das siechenhauss daselbsten verschriben, sonst ausser zehnden, so man säyen wurde, u. a. herrschafft rechten, frey — eigen; vmb 850 ₰ pf. B. W., 2 thalern — trinckgelt — bezalt, wie volget: Die käüffere nemmen über sich obige 400 ₰, demnach gegen Gabriel Koch, dem apotheker, 40 ₰ und seckelmeister Kocher in Thun 66 ₰ 13 schill. 4 häller und mich umb solche, sambt zinsen und cösten jetz dato anzurechnen — schadlos halten. Die restierenden 343 ₰ 6 schill. 8 häller und das trinckgelt haben sie mir — bar — bezalt —.« (Q.- und W.-F.)

S. (aufgedrückt, schlecht) auf B. des A.s: junckherr Nielaus von Diessbach, d. z. schultheiss zu Thun. Z.: Matthys Nafitzger, statthalter in Uttendorff, Joseph Frautiger, schaffner zu Bächj, Hanss Waber zu Steffisburg und Hans Hohlj, müller am Gwatt.

Joh. Bürkhj, not., stattschreiber zu Thun.

1694 VII. 24.
Papier.

Kaufbrief.

K. 980.

Philipp Zyro, der eltere, b. und saager zu Thun (urk.), verkauft an die »herren rath vnd b., z. h. der statt einkünfften, mein antheil, als halben teil der saagen, rybj und stampj in Thun, auff der Aaren stehend, mit grund und boden etc. — wasserleuffen, redern, darby stehenden spycher, tach, gemachen, fischetzen, insonderheit den zweyen grossen körben vnd weyeren, auch soust aller rechtsammen — wie solches geschir von altershero — gebrucht worden ist —. Es ist dises gantze geschirr erblähen pflichtig vnd gehören von solcher lähengswerd dem adelichen hauss Spietz $\frac{1}{3}$, dem spittahl Thun $\frac{2}{3}$; gibt jehrlichen — Spietz 2 fl. an gält sambt einer fohrnen, dem spittal 4 fl. , 2 fohrnen zu grund und bodenzins. Item soll diss geschirr die laaden zu den mühlenen ohne lohn saagen und die — zur obern schwelj (wan man selbige beschliesst) nach altem gebrauch zuhin thun, sonsten, aussert her-schafft-rechten, frey eigen, hievor niemand versetzt, noch verschriben — vmb ein tausend und dreüw hundert — fl. pf. B. W. bar bezalt —
Q.-F. W.-F.

S. (aufgedrückt, undeutlich) auf B. des A.s: Niclaus von Diessbach, gr. rahts Bern und d. z. schultheiss zu Thun. Z.: Jacob Lohner, kleinweibel, Adam Hirsig, weibel zu Ansoldingen.

Joh. Bürckj, not., stattschreiber i. Thun.

1696 XI. 11.

Kaufbrief.

K. 981.

Osswald Meyer, der wirth zum Leüwen in Thun (urk.), verkauft an — »venner, räht und b. in Thun — mein tavernen und wirtschaft zum Leüwen, ohnfern der Sinne, zwüschen venner Rubins und spitahlvogts Bischoffs häüseren stehend; stosst disere wirtschaft ferners vorher an beide gassen und an den Zeit-glocken-thurn, hinden an venner Rubins hooff; denne mein zu diser wirtschaft gehörigen Leüwen-garten, nechst vor der statt — bey der oberen schwelj gelegen; stosst solcher vor an den Schertzling-weg, dañethin allerseits an venner Rubins matten, mit grund und boden — — källern, ställen und bühnin, thüren (etc.); item mit tavernen-recht, ehehafte und freyheiten, wie das von alter herkommen —. Ferners hab ich zu diser wirtschaft hingeben den fischweyer hinder der schleiffj; 10 aufgerüste beth samt 10 betschafft und umschlägen, 4 tischen von hartem holtz, 6 schabellen, 9 lehenen-stühl; 2 dotzet tischzwehelen, 1 dotzet handzwehelen, 1 dotzet tischlachen und 8 leinlachen. Disere wirtschaft gibt wegen der tavernen dem schloss Thun jährlich 1 fl. pf. zins und der garten der spend 5 schill. Demnach so ist auff dieser wirtschaft verschriben 1) in ihr gn. stift zu Bärn an haubgut 933 fl. 6 schill. 8 häller; in der kilchengut Thun 1000 fl. ; stiftschaffner Jenner oder dessen vogts-angehörigen 2000 fl. ; der burgerschafft zu Arauw, z. h. ihres weisslins Hieronimi Bergers, meines stieffsohns, 763 kronen, welche letstere ich durch — anderwertige versicherungs-schriff ab der wirtschafft legen und befreyen will, sonsten, aussert gem. herr-

schaftsrechten, frey — eigen —. Harüber ward diser kauff hingeben — umb 6400 œ pf. B. W. samt 5 duplonen zu hingab — um welches alles mich die herren käuffere durch mittel übersichnemung der darauff verschribnen 3 hauptgüteren, zusammen 3933 œ 6 schill. 8 häller anlaufend und übrigen darauff gezehlt — bahrem gelt — bezalt haben — « Q.- und W.-F.

S. (w.): der schultheiss zu Thun, Niclaus v. Diessbach. Z.: Hans Schneider auf den Hööfen zu Willenreüthy und Christen Küntzi, schiffman zu Jaberg.

1698 X. 10.

Tauschbrief.

K. 982.

»Kündt, offenbar vnd zü wüssen seye allermännigklichen mit disem thauschbrieff, dass der hochgeachte, ehrenveste, fürnemme, fürsichtige, wolweise herr, herr Üllrich Thorman, dess grossen rahts lobl. statt Bern, gewesener gubernator zü Aigle, vertäüschet an einen; denne die ehrengachten, weisen herren, hr. Burckhard Berner, hr. Johannes Bürckj, stattschreiber, beid des rahts; hr. Johannes Rubj, dr. med., hr. Jsaac Decj, alt kilchmeyer, hr. Johannes Stähli, alt- und hr. Samuel Tschaggany, neüw siechenvogt, samblich burgere, harzû committierte, innamen und zü handen der wol ehrengachten, fürsichtigen und weisen herren, herren venner, räht und burgeren der statt Thun, gegenthäüschere an dem anderen theil; zü beiden theilen ganz wüssend, wolbedacht, mit vorgehebtem raht, mit keinen listen noch gefährden eingeführt, beredt noch bezwungen, frey aufrecht und redlich, umb ihres und beider theilen ihrer erben und nachkommenden besseren nutzens, frommen, mehrer bequem- und gelegenheit willen, nach diser landen, enden und ohrten gewohnt- und üblichem gebrauch und rechten, in der allerbesten, kräftigsten form, wie solches zügehen soll, kan oder mag, volgenden thausch vnd wechsel mit einander vorgenommen, abgeredt, gethan und geschlossen haben, in puncten und articulen, wie hernach von wort zu wort geschriben staht: Namlichen und zum ersten hat — herr — Thorman als verthäüschet aus seinen und seiner erben handen und gwalt gelassen und ehrenbesagten hrn. committierten, innamen und zü handen ihrer obwohlgedachter herren principalen, als den gegenthäüschern und ihren nachkommenden, zügestellt und übergeben: die hienach benamseten stuck und güeter; als erstlich ime seine tavernenwirtschafft zum Engel, sunst der Freye Hooff genaüt, in der statt Thun, unfern der Sinnenbrugg, an der Ahren gelegen, vor an der statt ancken-waag und gassen, hinden an das wassergräbli, neben an hrn. Joh. Bischoffs, gewesenen spittalvogts, behausung stossende,

demnach einen seinen weinkeller, so under mr. Jonas Reütlingers sel. behausung in der alten statt zü Thun, zwüschen hr. Johannes Rübmanns und hr. Johannes Stählins behausungen gelegen und vor an die gassen, hinden an das gässli bey der vorderen mühlj stosset;

drittens ein seinen krautgarten in der statt Thun an dem Kilchstalden gelegen, hinden an die teütsche töchteren schül und neben an das gässli stossend; viertens ein sein stuck mattland, ungefahr ein

juch. haltend, unfehrn der statt Thun bey der Fruttingstrass gelegen; stosst sonnen auffgangs an Hans Meyers, mittags an Hans Martins sel., sonnen eingangs an Joseph Frütingers, des schaffners zü Bächj; mitternachts an Hans Linders matten;

* fünftens: eine seine eigenthumbsgerechtigkeit, bodenzinss- und gülttbrieff auf sein zü end (v. u.) benambtes landgütt lautend und jährlich zwen mütt dinkel und zwen mütt haber, fünf schilling an pfenningen, zwentzig eyer, zwey alte- und vier junge hünner ewigen, unablösigen bodenzinses betragend, mit seinem vollkommenen inhalt und begriff gegen und anstatt des hienach bemelten, aus dem spittal-urbar, auf hienach beschriebener mühle zu forderen habenden, nun gegen einander abgethauseten bodenzinses.

Zum sechsten, alle diejenigen, zü obspecificirter tavernenwirthschafft hiebevorn an sich erhandlete bettgewand, leinwaht, ehrin- und kupferin, zinnin, ysin u. höltzin haüsracht, wie die darumb vorhandene specification ausweist und forderet; insonderheit alle diejenigen mobilen, haüsracht und sachen, so hochehregemelter herr verthäüschlicher über und zü den obangedeüeten in dise wirthschafft gethan und dahin gebracht hat: als zwey grosse lägerfass, mit ysinen reyffen beschlagen, züsammen bey die acht und zwäntzig söüm haltende; item ein kupferner schwenckessel; item ein buffet in der grossen stuben stehend; item ein buffet sambt einem giessfass-schäfftlin mit zinnigem giessfass und mit zinn beschlagenem handbecken in der hinderen neüwen stuben; item zwo neüw bettstätten in gemelter neüwer stuben, sambt der grossen vor denselben hangenden tapetzerrey oder vorhang und darzü gehörenden ysinen stangen; item noch ein bettstatt im oberen vorderen saal; item zwen neüw tischen, der einte schwartz angestrichen, in dem neüwen freyheit-saal; item ein schwartz schreib-tischlein mit dreyen schubladen oben im kleinen stüblj; item zwo neüw stabellen und zwen stüel; item für drey liecht neüw fenster-rahmen, sambt dreyen fensterflüglen im hinderen oberen saal; und dann die vofensterrahmen mit papyr überzogen zü der vorderen stuben gehörig;

alles mit grund und boden, steg, weg, von- und zü- ein- und ausfahrt; die tavernen-wirthschafft mit tach, gemach, stuben, kammeren, säälen, källeren, ställen, bühnj, thüren, fensteren, hooff und gängen, sambt allem, was nagel und nuht in sich fasset und begreiff; den krautgarten und stuck mattland mit zihlen und marchen, mauern, zäünen, hägen, frucht- und unfruchtbaren bäümen, auch aller anderen zügehörd, rechtsamme, ehehaffte und gerechtigkeit, wie — herr verthäüschlicher solche wirthschafft und zugehörd hiebevorn von Heinrich Ruchtin sel. und den weinkeller under des Jonas Reütlingers sel. behausung von herr Joseph Wenger sel. an sich erhandlet und erkaufft, auch alles bishero inngehabt, genutzt u. besessen hat; inngleichen den bodenzins von den bodengülten, wie ihme solches jährlich entrichtet und bezahlt worden, nützit ausgenommen, noch vorbehalten; ist die tavernenwirthschafft sambt zügehörd, aussert fünf schilling jährlich in ihr gnaden schloss Thun gehörigen tavernengelts, gewohntem hoofstatt-

zins und gemeinen herrschafft-rechten, gantz frey, ledig, eigen, unbeschwärt und unbeladen güth.

Hingegen zů rechtem, wahren gegenthausch und wechsel haben obgemeselte herren committierten, innamen und aus handen und gwalt wolehrendedachter herren venner, rächt und burgeren der statt Thun u. ihren nachkommenden, gegeben u. besagtem — verthäuscheren, Üllr. Thorman, ingethauschet, cedirt, übergeben und zůgestellt:

ein ihre mühle in der Ammleten, grichts Üttendorff gelegen, so zwen mahlhäuffen u. ein rönngen haltet, samt der behausung darauff, einerseits an den Ammletenbach, andererseits an die gassen u. strass stossend, mit darzůgehörigem, beyligendem stücklin mattland, beünden u. garten, wie auch dem hoofspeicher und keller, alles bey- und aneinander; item die mühle, rybe und stampfe nächst obenhar, sambt dem kleinen weyerlein, unfern ob der mühlj; dessgleichen den darzůgehörigen grossen, lauterer weyer im gricht Thieracheren ligend, mit begriff desselben fischetzen, wie derselbe auf der einen seiten gegen Heinrich Küntzins sel. weyd mit marchsteinen ausgemarchet ist;

alles mit grund und boden, steg, weg, von- und zůfahrt, dach, gemach, thüren, fensteren auch allem, was nagel und nuht in sich fasset und begreiff; item mit stehenden, gehenden, laufenden, beweglichen u. unbeweglichen räderen, mülhlistein und läufferen, auch anderem schiff und geschirr, wasser, wasserfall, mülhli-wuhr und wasserrunssen, in summa mit aller anderen rechtsamme und zůgehörd, wie wolehrensagte herren venner, rächt und burger solches alles hiebevorn in kauffszugsweis an sich erhandlet, bishero inngelast, genutzet und besessen; beneben denne auch noch den krebsfang in dem mülhli-wuhr und wasser-runss, von dem weyer an bis an die mühle und von der mühle hinab bis an das moos.

Verners habend die herren committierten gegenthäuscher, innamen und aus handen obstaht, in- und zů disem thausch gegeben und hochgesagtem herren verthäüscher zůgestellt ihre, auff diser obspecificierten mühle zů handen dero spittal zů Thun, laut des spittal-urbars, habende eigenthumbs- lehensgerechtigkeit, so da bishero jährlich 15 mäs kärnen, 1 mäs gestampffete gärsten und 2 \bar{u} pfenn. in gelt ewigen unablösigen bodenzinses betragen hat; gestalten nun fürohin solcher bodenzins — verthäüscher Thorman, seinen erben und nachkommenden zuständig, auch diese mülhli und zugehörd, des bodenzins halber, quitt und, aussert zweyen \bar{u} pfennigen der gmeind Üttendorff gehörig, wie auch, aussert gemeinen herrschafft-rechten, für frey, ledig eigen, unbeschwärt und unbeladen güth, zůgestellt, cedirt u. übergeben seyn; an welches bodenzinses statt aber die hierob verthauschete eigenthumbs-gerechtigkeit u. bodenzins der zweyen mütten dinckel u. zweyen mütten haber dem spitalurbar zu Thun einverleibet werden soll u. mag;

dennach aber die durch herrn Thorman verthauschete tavernen-wirtschafft sambt — zugehörden, als auch dem darzů gegeben bodenzins, eines mehreren, besseren u. höheren werths gehalten wor-

den, habend vilbesagte herren committirten, innamen — herren venner rät u. burgeren der statt Thun, gelobt u. versprochen dem — herren verthäüschers zü rechtem nachgelt hinauszügeben u. zebezahlen, namlichen 655 @ 13 schilling, 4 haller piennigen B.W. u. eine, nach ihrem freyen belieben, wolgefällige discretion zü hingab u. trinkgelt, welches (letztere) sie, zü des — verthäüschers sonderen güten vernügen, alsobald entrichtet u. bezalt habend, inmassen derselbe — verthäüschersy, die committirten, innamen irer herren principalen, darumb bester form quitt, frey, ledig u. loss gesprochen hat. Also nun entzeüchend u. begebend sich beide contrahirende partheyen, der hoch ehrengemelte herr verthäüschers seiner tavernen-wihrtschafft, källers, krautgarten, stuck mattland u. obspecificierter bodengülte; dessgleichen die vilgemelten committirten, innamen ihrer principalen, der mühle u. zügehörd, auch angeregten boden-zinses, für sich, ihre erben u. nachkommenden und cedierend, übergebend u. stellend zü handen, ein jede parthey der anderen, ihre obspecificirte stuck u. zügehörden, dieselbe nun fürohin innzühaben, zü nutzen, zü niessen, zü besitzen, zü besetzen, zü verleichen, zü entsetzen, zü verkaufen, auch sunst darmit zü handeln, zü schalten, zü walten, wie mit anderem ihrem erthauscheten, erkaufften und bezalten güt, ohne hindernus, eintrag u. widerred nach freyem belieben u. wolgefallen, mit angehenckter erläüderung, dass nun fürohin, von dato diss ergangenen thauschs an, ein jede parthey von den erthauscheten tavernen-wihrtschafft, güteren, mühle u. bodenzinsen, die fürbas lauffend- u. verfallenden lehen-zinsen einzünemmen und zü beziehen haben solle u. möge. Es gelobend u. versprechend auch die contrahirenden partheyen für sich, ihre erben u. nachkommenden, ein jede der anderen, umb die verthauscheten u. dargegen eingethauscheten stuck, güter, zugehörden u. bodenzinsen, güte, sichere, rühige währschafft zü tragen u. zü leisten, nach gemeinem statt- u. landsbrauch u. rechten, in der währschafft tragenden parthey eigenem costen, ohne der währschafft manglenden parthey schaden und entgeltnus, hinfüro, wann und so oft es erforderet werden mag; alles ehrbarlich, ohne gefährd, in krafft diss thauschbrieffs, welcher dessen zu wahren urkund, vestem bestand u. mehrer bekräftigung, in zweyen, von wort zü wort gleichlautenden instrumenten, mit beider partheyen — hieran hangenden secret-einsiglen, verwahret u. durch unterschribenen notarium (ihme jedoch ohne schaden) verfertiget worden. Und ist diser thausch beschechen auff montag, 10. Weinmonats des, nach Jesu Christj, unsers eintzigen herren u. seligmachers heilsamen gebuhrt, zellenden jars 1698.«

2. S. (w., in Kapseln), des Ülr. Thormaā u. der statt Thun secret minus. sig. Rüdolfi Zyro, notar.

ad 5)* oben: »Peter- jetz Hans Brügger zü Ahr, der kilchhörj Belpp etc. erstlich haus u. hoff sambt matt- u. acherland, holtz u. veld, an einanderen in einer züni gelegen, ist dasselbig ungefährlich bey 80 juch., stösst unden an die Ahr u. an die allmend, einerseiten an Anthonj Müllers güt, zum anderen an den Marchbach, denne an Peter Springen u. an Christen Waglis güt u. an den hochwald; ein speicher und ofenhaus

u. aller anderen zugehört; denne ein matten, nempt sich die Affi-matten, stosst der längi nach an Affi-gassen, sonst allenthalben an die allmend, ist ohngefährlich 8 mäder; mehr ein acher, nempt sich der Hunds-acher, (ca.) 17 juch., sonst der länge nach an die allmend, zü anderer seiten an Christen Waglis baumgarten; zum dritten an freyweibel Müllers u. zum vierten an Bendicht Balsigers gut, mein (= mit) holtz, wald, wunn und weid, wie von alterher. Diss güt zinset auch jährlich an junker Augustin von Luternauw, laut der brieffe, etwas bodenzins, wie dieselbigen solches zugeben« etc.

1698 XI. 22.
Papier notariell.

**Almosenkammer Bern,
„Copia Erkantnuss“**

D. 86.

an junker castlan Manuel, Wimmis, abgangen, über die der aussgeschossnen des Nideren Sibenthals wider die aussgeschossnen v. Thun in namen gesambter besitzeren des Kyleybergs geführte klag, dass dise jenen die anlaag der 10 thaleren wegen desselben nutzung z. h. ihrer armen, vermog rahts erkantnuss de 10. VI. 1697, für das heürige jahr nicht entrichten wollen;

da die von Thun vermeint, dass, weilen die im Nidern Sibenthal nicht strictè, vermog jener erkantnuss, durch — profosen die armen ohne unterscheid hinderhalten, noch sorg tragen, dass die schaaff und geissen ihnen im Kyley nicht zu schaden gangind, bey verwürckung der diser landschafft ertheilten concession, sy dahar ihnen nichts mehr schuldig, sonder derselben hiemit befreyt seyn söllind;

habind m. h. directores der allmüsen cammer als denen diss geschefft von m. gn. h. zugeschickt worden — erkent: Sintemahl die rechts erkantnuss heiter mitgibt, dass die besitzer des Kyleys jährlich für die armen des Nid. Sib. 10 thaler entrichten söllind, soll es darbey verbleiben — vmb so viel desto mehr, wylen die landschafft gegen denen v. Thun sich — anerbotten, dass, wan ihnen ihre (N.-S.) arme beschwärllich und im allmüsen überlegen seyend, sy, die von Thun, solche ihra, der landschafft, laut der ordnung, wider zuschicken söllend: vnd, da es sich auch erfunden, dass durch ihres schmalvych — ihnen im Kiley — schaden zugefügt worden were, oder inskünfftig widerfahren würde, nach inhalt mr. gn. h. zu gonsten derer auss dem landtgricht sub 16. VIII. letsthin gegebenen erkantnuss, der schaden — geschetzt vnd ihnen an den 10 thalern abgezogen, auch jkr. castlan vmb krefftige handpietung ersücht werden solle, der meinung jedoch, dass dem allmüsen nichts entgehen thüye, sonder dass der jenige, dessen vych schaden gethan und er des vermögens were, das jenige, so von der anlag abgezogen worden, ersetze; oder so einer, von armuths wegen, es nicht vermöchte, solches auss dem gemeinen gütt in das allmüsen ergentzt werde; die kösten demnach — zwüschen partheyen wettschlagende.«
Act. Bärn 22. XI. 1698.

Samuel Rütschj, not., ob. spittalschreiber.